Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

127 (10.5.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 5 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung. Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Freitag, den 10. Mai 1935 — 9. Jahrgang / Folge 127

Erste Reichsautobahnstrecke am 19. Mai eröffnet

Frankreichs riesige Luftrüstungen — Der Prozeß der Schallplattenindustrie gegen den Rundfunk — Arbeitstagung der NSV, Gau Baden

Streiflichter

Lächerliche Ablenkungsversuche Mit dem längst und bis zum Ueberdruß gewohnten Pathos der faschistischen Propaganda hat Italien eine weitere Beschleunigung und Verstärkung der militärischen Vorbereitungen in Ostafrika angekündigt. Die Rabulistik der italienischen Presse, die die Wirkung der dazu herausgegebenen, amtlichen Erklärungen zu unterstützen sucht, wirkt dabei allerdings etwas komisch. Wenn beispielsweise „Giornale d'Italia" schreibt, die militärischen Maßnahmen Abessiniens nähmen einen immer deutlicher antiitalienischen Charakter an und die Entwicklung der Lage in den Grenzgebieten verlange immer mehr Vorbeugungsmaßnahmen, und wenn sich „Lavoro Facsista" zu der Behauptung versteigt, „gegenüber der systematischen Provokation durch Abessinien, die die friedlichen Absichten Italiens schließlich vereiteln könnten, sei es notwendig geworden, die militärischen Vorbeugungsmaßnahmen Italiens weiter zu entwickeln, so wird man es dem neutralen Beobachter kaum verübeln können, wenn es ihm schwer fällt, ernst zu bleiben. Die Absichten Italiens sind seit geraumer Zeit so deutlich zu erkennen, daß sich hierüber eine Diskussion erübrigt. Von deutscher Seite ist schon mehrfach zum Ausdruck gebracht worden, daß die Verantwortung für diese Dinge Italien überlassen bleiben muß, wenn es beabsichtigt, die ohnehin gespannte, weltpolitische Lage durch die Herbeiführung eines Kolonialkrieges zu bereichern. So wenig also Deutschland direkt an dieser Angelegenheit interessiert sein kann, umso mehr muß die Unanständigkeit des Versuches herausgestellt werden, Deutschland in diese Angelegenheit hineinziehen zu wollen. Vor einiger Zeit bereits wurde in der italienischen Presse die unverschämte Behauptung aufgestellt, daß Deutschland sich mit Waffenlieferungen nach Abessinien beschäftige und Truppeninstrukteure nach Addis Abeba entsandt habe. Diese Lügenhetze wird inzwischen mit der Verdächtigung fortgesetzt, Deutschland liefere Flugzeuge nach Abessinien. Man sollte sich dieses lächerliche Geschwätz ersparen und dafür nach Erklärungen suchen, die die Vorbereitungen einer „Befriedung" Abessiniens in einem Lichte erscheinen lassen, das der faschistischen Propaganda in Zukunft mehr Ehre macht.

*

Deutschland, objektiv gesehen Das „Utrechtsch Dagblad", eines der angesehensten Provinzblätter Hollands, beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem Wiederaufbau der deutschen Nation seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Der Verfasser des Artikels sagt, man könne dem Dritten Reich erst Recht widerfahren lassen, wenn man es mit dem Nachkriegsdeutschland bis zur Bildung der Regierung Hitler vergleiche. Auch bei der kritischsten Beurteilung der politischen und wirtschaftlichen Vorgänge in Deutschland könne man nicht daran vorübergehen, daß sich nach dem Umbruch des Jahres 1933 in Deutschland eine nationale Wiedergeburt unerhörten Ausmaßes vollzogen habe, die durch Greuelpropaganda und Lügenberichte nicht wegzuleugnen sei. Diese Renaissance der Nation sei ein kostbares Gut, das auch internationalen Wert besitze. Die überzeugenden Beweise der Opferbereitschaft, die das deutsche Winterhilfswerk gegeben habe, und die alles übertreffe, was je in der Geschichte in einem anderen Staat für charitative Zwecke geleistet worden sei, stellt der Verfasser als beispielhaft hin. Es wäre ungerecht, nicht erkennen zu wollen, daß in den breitesten Schichten in Deutschland das aufrichtige Streben vorhanden sei, zu einer wahren Volksgemeinschaft zu kommen. Der Umbruch im Reiche habe die Beseitigung der Minderwertigkeitskomplexe, die während des Klassenkampfes den Angehörigen der schaffenden Stände von marxistischer Seite eingepumpt worden seien, bewirkt, und zu erhöhten Leistungen in allen Berufen angespornt und eine wahre Renaissance der deutschen Kunst ermöglicht. Die imposanteste Leistung des Nationalsozialismus aber sei die Senkung der Arbeitslosenziffer von 7,5 Millionen auf 2,5 Millionen. Die gewaltigen moralischen Auswirkungen dieser großen Tat, die neue Hoffnungen und neues Vertrauen geweckt habe, seien ziffernmäßig überhaupt nicht auszudrücken. Deutschland habe ein Ziel vor Augen, so schließt der Verfasser seine Ausführungen, auf das es stolz sein könne, und mit Recht könne das deutsche Volk deshalb verlangen, daß sein Streben und seine bewundernswerten Leistungen nicht durch Verleumdungen und böswillige Kritik herabgesetzt würden.

Frankfurt-Darmstadt zum Betrieb frei

Generalinspekteur Todt über die verkehrsgeschichtliche Bedeutung dieses Ereignisses

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

*** Berlin, 10. Mai. Am 19. Mai 1935 wird das deutsche Verkehrswesen in eine neue Epoche seiner Entwicklung eintreten. An diesem Tage wird die erste Teilstrecke der „Straßen des Führers", der Abschnitt von Frankfurt nach Darmstadt, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Das in der Welt einzig dastehende Werk der Reichsautobahnen, das einen unlösbaren Bestandteil des großen nationalsozialistischen Aufbauwerkes bildet, tritt damit in das Stadium der sichtbaren Vollendung.**

Vor rund 20 Monaten wurde der erste Grundstein für die Inangriffnahme der Reichsautobahnen gelegt. Schon 11 Tage nach der Machtübernahme kündigte der Führer in seiner Rede zur Eröffnung der Automobilausstellung 1933 die Schaffung eines gigantischen Straßennetzes kreuz und quer durch alle Gaue des Reiches an. Vom 1. Mai 1933, dem Tag der Verkündigung des Bauprogramms, bis zum 23. September, dem Tag des ersten Spatenstiches, wurde die umfassende theoretische Vorarbeit geleistet. Von diesem Tage an wurden in allen Teilen des Reiches riesige Bauvorhaben begonnen. Ueberall bezogen die Baugruppen ihre Lager und nahmen die Arbeit auf.

1500 Kilometer Reichsautobahnen sind im Bau, weitere 1500 Kilometer für den Bau freigegeben, und für 2000 Kilometer werden die Pläne zur Zeit bearbeitet.

18 Millionen Tagewerke wurden bisher geleistet, 60 Millionen Kubikmeter Erdmassen in Bewegung gesetzt. Auf Wagen verladen gäbe diese Menge einen Rollwagenzug dreimal rund um die Erde. Die Zahl der direkt auf den Baustellen beschäftigten Arbeiter ist auf etwa 100 000 angewachsen und wird im Laufe dieses Jahres auf 120 000 gesteigert werden.

108 mustergültige Lager sind nach dem Beispiel des Arbeitsdienstes geschaffen und haben beim Erlaß des Gesetzes zur Unterbringung von Arbeitern auf Baustellen bekanntlich zum Vorbild der Gesetzregelung gedient. Auch hierbei also wurden die Belange derjenigen Menschen in weitestem Maße gewahrt, durch deren Einsatz und Arbeit die Schaffung der Straßen des Führers überhaupt erst möglich wird. Durch die große Zahl von Regierungsaufträgen für Baumaterialien, Brückenkonstruktionen und zusätzlichen Teilen der Reichsautobahn haben ferner in den fraglichen Industriewerken weitere 150 000 Arbeiter einen Arbeitsplatz erhalten. Ihre Zahl ist also noch größer als die der regulären Reichsautobahnarbeiter.

Aus dieser Tatsache geht aber auch hervor, welche umfangreichen Bauvorhaben noch neben den reinen Schüttungs- und Schachtungsarbeiten notwendig sind. Breite Täler sind zu überbrücken, riesige Dämme mit Baumaterial zu fundieren, unzählige Unterführungen und Ueberleitungen kreuzen den Lauf der Strecken. Rund 10 000 Brücken mußten gebaut werden. Bei dem Bau der Mangfallbrücke beispielsweise war die Errichtung von vier riesigen Brückenpfeilern von 60 Meter Höhe notwendig, in einer Höhe also, die mancher Dorfkirchturm nicht aufweisen kann.

Am 19. Mai wird nun der erste Abschnitt dem öffentlichen Verkehr übergeben. Er wird vollkommen kostenfrei befahrbar sein. Die Lösung der Kostenaufbringungsfrage für den Unterhalt dieser Straßen wird der kommenden Zeit überlassen bleiben. Es muß ein Weg dafür gefunden werden, einen Teil der 30prozentigen Fahrkostenverminderung, die der Automobilist bei Benützung der Reichsautobahnstraßen erzielt, auf irgend welchem Wege der Straße selbst wieder dienstbar zu machen. Auch hierfür wird selbstverständlich eine Form gefunden werden, die dem Charakter des Automobilverkehrs entspricht.

Der Reichsinspekteur für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt, der vom Führer mit der Durchführung des Werks der Reichsautobahn beauftragt ist, konnte in einer Pressekonferenz am Donnerstag mit berechtigtem Stolz auf die gewaltigen Leistungen hinweisen, die im Reichsautobahnbau seit der Inangriffnahme dieses Planes vollbracht wurden.

Der Tatwillen des nationalsozialistischen Deutschland hat in dem Bau der Reichsautobahn einen weithin sichtbaren Ausdruck gefunden.

Wilhelm Furtwängler Bayreuther Festspieldirigent

*** Berlin, 9. Mai. Die Leitung der Bayreuther Bühnenfestspiele gibt bekannt, daß bei den Festspielen 1936 Wilhelm Furtwängler als Hauptdirigent mitwirkt.**

Im April 168 000 Arbeitslose weniger

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im April 1935

*** Berlin,** 9. Mai. Die Frühjahrsbelebung im Arbeitseinsatz hat sich, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, im April fortgesetzt. Die Arbeitslosenzahl nahm um 168 000 ab. Damit liegt der Ende April erreichte Stand der Arbeitslosigkeit in Höhe von 2 234 000 Arbeitslosen bereits um rund 30 000 unter dem im Verlauf der Arbeitsschlacht bisher erreichten günstigsten Stand vom Oktober des Vorjahres. Die inzwischen in Zugang gekommenen 53 000 Arbeitslose des Saarlandes sind hierbei eingerechnet.

Bedeutsam ist, daß dieses Ergebnis erzielt werden konnte, obwohl die Zahl der Notstandsarbeiter planmäßig verringert wurde. Im April dieses Jahres waren nur 319 000 arbeitsuchende Volksgenossen bei Notstandsarbeiten beschäftigt gegenüber 600 000 im Vorjahr.

Zur Wertung dieses Erfolges ist weiter zu berücksichtigen, daß in diesem Jahr im April ein gegenüber dem Durchschnitt der vorherigen Jahre weit stärkerer Jahrgang Jugendlicher in das Berufsleben eingetreten ist. Ein solcher Zugang kann auf die Gestaltung des Arbeitseinsatzes insgesamt nicht ohne Rückwirkungen bleiben, um so mehr, als wiederum versucht wurde, den neuen Jahrgang möglichst weitgehend sofort in das Berufs- und Arbeitsleben einzureihen.

In der Verteilung der Arbeitslosigkeit auf die einzelnen Berufe, der Zu- und Abnahme in denselben, kam das saisonmäßige Gepräge der Vormonate nicht so stark zum Ausdruck. Die Abnahme der Arbeitslosigkeit war in den ausgesprochenen Saisongewerben, wie Bau- und Baunebengewerbe, Industrie der Steine und Erden und Verkehrsgewerbe zahlenmäßig geringer und überragte die Bewegung in den übrigen Berufsgruppen verhältnismäßig nicht mehr so sehr. Insgesamt ging in den Außenberufen einschließlich der Landwirtschaft die Arbeitslosenzahl um rund 100 000, in den mehr konjunkturabhängigen Berufen um 68 000 zurück.

Ist das christlich?

Eine unglaubliche Entgleisung

*** München, 9. Mai. Am 6. März hatte im Unterricht die klösterliche Oberlehrerin Romana Weber vom Kloster Gradenthal in Ingolstadt ihren Schülerinnen verkündet:**

„Heute nacht hat ein Gottesgericht stattgefunden. Der Herr, der in München die Gemeinschaftsschule einführen wollte, ist mit dem Flugzeug abgestürzt und gestorben." Wie nunmehr das Gau-Presseamt München-Oberbayern der NSDAP mitteilt, wurde nach einem Bericht der Regierung von Oberbayern die Oberlehrerin vorläufig vom Dienst enthoben. Es ist beabsichtigt, sie ihrer Funktion als klösterliche Fortbildungsschulleiterin zu entheben und mit Nachdruck zu verwarnen.

Der Friedensappell der Lords

Von Walter Bastian

Das Haus der Lords hat es unternommen, die europäische Politik, insonderheit das Verhältnis Englands zu Deutschland, einmal gründlich unter die kritische Lupe zu nehen und mit einer nicht unbeachtlichen Offenheit die Dinge so darzustellen, wie sie wirklich sind. Das deutsche Volk hat zwar keinen Anlaß, über die im Oberhaus gemachten Ausführungen zu jubilieren, weil England in den letzten Monaten leider sich wiederholt von einer Seite gezeigt hat, die das Vertrauen des Reiches schweren Belastungsproben ausgesetzt hat. Aber nichtsdestoweniger erscheint uns die Debatte der Lords doch wichtig genug, um die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich zu lenken. Man kann an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß hier historische Wahrheiten gesagt wurden, die verdienen, festgehalten zu werden.

Schon der Satz des von Lord Dickinson als Auftakt der Debatte eingebrachten Antrages: „Das Oberhaus ersucht die Regierung, im Benehmen mit den andern Mächten die Verhandlungen mit Deutschland auf einer Linie wieder aufzunehmen, die für das deutsche Volk annehmbar ist und einen dauerhaften Frieden in Europa sichern wird", hat einen nahezu ultimativen Charakter und stellt einen Appell an das Kabinett MacDonald dar, der unter den gegebenen Umständen und in einem parlamentarisch regierten Staat eine nicht zu verkennende politische Sensation bedeutet. Diese Feststellung wird noch weiter erhärtet und unterstrichen durch die Ausführungen der Oberhausredner, die, abgesehen von einer einzigen Ausnahme, die Lord Cecil auf sein Konto buchen kann, geradezu einheitlich und einstimmig die Politik verurteilen, die Europa statt dem Frieden näher, geradezu weiter ins Verhängnis führen kann.

Lord Dickinson spricht von einer Vorkriegsatmosphäre, die Europa unvermeidlich zum Konflikt führen müsse, und erkennt in der deutschen Politik die natürliche Folge der fehlerhaften Politik der europäischen Mächte. Die Auseinandersetzungen, die sich auf den Teil V des Versailler Vertrages und die 14 Punkte Wilsons beziehen, sind eine einzige Anklage gegen die Gewaltpolitik der Versailler Machthaber, zu denen bis jetzt auch England gehört. Wenn Dickinson die Nichtanerkennung des erwähnten Vertragsteiles durch Deutschland als nicht unvernünftig bezeichnet, weil die anderen Mächte ihr Wort und damit den Vertrag nicht gehalten haben, so hat er sich zu einer politischen Einsicht bekannt, für die ein deutscher Kommentar sich erübrigt. Die Abrechnung mit dem Völkerbund, dem er das Recht abspricht, dauernd eine Nation unter Druck zu halten, ist ebenfalls so eindeutig und einleuchtend, daß sich auch hier besondere Unterstreichungen erübrigen. Die Erkenntnis, gerade mit dem Deutschland Adolf Hitlers in eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Nationen einzutreten, ist schließlich ein Appell nicht nur an die eigene Regierung, sondern auch an die Staatsmänner in den übrigen europäischen Hauptstädten

Im Oberhaus haben englische Politiker das Wort geführt, die über den Rahmen ihrer politischen Urteilsbildung hinaus das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer zum Teil kennen und sich daher keinen weltfremden Utopien hingeben, wie das häufig bei parlamentarischen Debatten zu sein pflegt. Lord Cecil, der als einziger den alten schon im englischen Weißbuch zum Ausdruck gekommenen Ladenhüter vom militärischen Geist der jungen deutschen Generation auftischte, mußte sich von Lord Mottistone den entrüsteten Zuruf gefallen lassen: „Wie kann man es wagen, über ein Land zu sprechen, das man nicht gesehen hat!" Dieser selbe Lord fand weiter die Worte: „Während die Pazifisten den Krieg vorbereiten, arbeiten die Frontkämpfer für den Frieden". In diesem Satz ist eine erschütternde Wahrheit enthalten, die nicht ernst genug den Diplomaten der Welt vor Augen geführt werden kann. Männer, die das grausige Handwerk des Krieges kennen, und Staatsmänner, die das an den Völkern begangene wirtschaftliche und soziale Verbrechen eines Krieges zu beurteilen vermögen, werden die zitierten Sätze Lord Mottistones mit Beifall aufnehmen und bestrebt sein, den Kriegshetzern, die in der Front ringender Nationen nie zu finden sind, sondern weit hinten ihre unsauberen Geschäfte machen, das Handwerk zu legen.

Nicht weniger positiv äußert sich Lord Allen, der ebenfalls Gelegenheit hatte, den Führer des neuen Deutschland kennenzulernen und sich mit ihm sowie weiteren Männern der deutschen Staatsführung zu unterhalten, wenn er endlich die Beseitigung des Mißtrauens fordert, das den Weg zur Lösung der europäischen Probleme dauernd blockiere. Sein Hinweis auf die grundsätzlich der englischen Auffassung analoge Haltung der Reichsregierung in den osteuropäischen Fragen liegt zur Genüge klar, daß England letzten Endes keine politische Veranlassung hat, in den deutschen Forderungen Gefahren

für das eigene Land zu erblicken. „England hat in Europa keinen Feind, und es sollte seine moralische Stellung dazu benutzen, um konkrete Vorschläge zu machen." Das ist ein politisches Postulat, über das man in der Downingstreet einmal gründlich nachdenken sollte. So anerkennenswert auch das englische Bestreben einer immer wiederkehrenden Vermittlung sein mag, so notwendig ist es andererseits auch, durch wirklich fortschrittliche Vorschläge aus den ausgefahrenen Gleisen einer sich als unmöglich erwiesenen Politik herauszukommen.

Der Unterstaatssekretär des englischen Auswärtigen Amtes, Lord Stanhope, sah sich im Namen der Regierung zu einer Antwort veranlaßt, die im wesentlichen die Politik des Kabinetts MacDonald zu rechtfertigen versucht und mit den alten und sattsam bekannten Argumenten arbeitet. Er spricht von der „Notwendigkeit einer uneingeschränkten Achtung vor den vertraglichen Verpflichtungen", ohne auch nur mit einem Wort den permanenten Vertragsbruch der sogenannten Siegermächte zu erwähnen. Sein Hinweis auf die in der letzten Woche von MacDonald und Simon gehaltenen Reden, die eine „deutliche Einladung an Deutschland" bedeuteten, ist ebenfalls keine neue Weisheit, mit der er den Lords eine Antwort zu erteilen vermochte, die ihren Ausführungen auch nur annähernd gerecht wird. Solange Deutschland im unklaren über die hinter den verschlossenen Türen von Stresa und Genf erfolgten Vereinbarungen und Abmachungen gelassen wird, wird man von der Wilhelmstraße keine allzugroße außenpolitische Aktivität auf der Basis der Völkerbundsratsentschließung erwarten können.

Das deutsche Volk hat den Friedensappell der Lords mit Interesse und Genugtuung zur Kenntnis genommen und weiß, daß es seine Vertragsverpflichtungen bis zur Selbstaufopferung erfüllt hat. Das Wort haben nach wie vor diejenigen, die sich in den Rollen des Anklägers und zugleich Richters so wohlfühlen, daß ihnen eine Politik, wie sie das Oberhaus gefordert hat, noch nicht in den Sinn zu kommen vermag. Wahrheit und Recht aber brechen sich Bahn und werden die englischen Lords nicht als einsame Prediger in der Wüste im Stich lassen. Mag ihr Friedensappell im gegenwärtigen Getriebe einer unmöglichen Poltik noch verhallen, von historischer Bedeutung ist er bereits. An dieser Tatsache können wir nicht vorbeigehen.

Frankreichs Luftflotte von morgen

Beschleunigter Materialersatz — Riesige Luftmanöver — Luftschutzübung in Paris

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

O. Sch. **Paris**, 10. Mai. Während Laval den Reiseweg nach Warschau und Moskau antrat, hat sich der französische Luftfahrtminister General Denain nach Rom begeben. Er beabsichtigt, auf Einladung der italienischen Regierung 9 Tage in Italien zu verbleiben, um in eingehenden Besprechungen mit dem italienischen Luftfahrtverständigen die Einzelheiten einer gemeinsamen „technischen Zusammenarbeit" zwischen den Luftwaffen Italiens und Frankreichs auszuarbeiten.

Inzwischen arbeitet die französische Militärluftwaffe selbst weiter fieberhaft daran, das ganze noch vorhandene alte Material auf dem schnellsten Wege zu ersetzen. Vor wenigen Tagen führte General Denain noch in einer Rede aus, daß schon in wenigen Monaten alle französischen Einheiten mit neuem Material ausgerüstet sein werden.

Die neuen Jagdflugzeuge werden in der Hauptsache Deswoitines-Maschinen sein, die eine Höhe von 10 400 Metern erreichen können und eine Geschwindigkeit von 360 Kilometern in der Höhe von 6 500 Metern entwickeln. Dazu werden einige Geschwader Loire-Maschinen kommen, die in der Höhe von 10 500 Metern eine Geschwindigkeit von 356 Kilometern erreichen sollen.

Die Bombengeschwader werden mit dem Typ der Bloch 210 aufgefüllt werden, die in der Höhe von 4 000 Metern eine Geschwindigkeit von 325 Kilometern erreichen und bis zur Höhe von 7 500 Metern steigen können. Die Fahrman 221, die auch in den neuesten Bombeneinheiten verwendet werden soll, kann bis zu 4 800 Metern steigen, und erreicht in der Höhe von 4 000 Metern eine Geschwindigkeit von 266 Kilometer.

Dazu wird die französische Militärluftwaffe noch mit neuen Potezmaschinen, die 298 Kilometer in der Stunde erreichen, mit 9 Blocheindeckern, die bis zu 370 Kilometern kommen und Amioteeindeckern, die an die 300 Kilometer machen können, ausgerüstet werden. Alle diese neuen Flugmaschinen sollen mit Leichtigkeit 8000 Meter hoch steigen können.

Anläßlich eines Tages der Luftfahrt, der am 1. und 2. Juni in Villacoublay stattfindet, werden unter der Führung des Luftfahrtministers General Denain 300 moderne Flugzeuge aus den verschiedenen Einheiten geschlossen vor den höchsten französischen Behörden und dem Publikum exerzieren.

Während Frankreich mit Windeseile und System unter der Leitung Denains seine Luftwaffe ausbaut, wird auch nichts unterlassen, um den zivilen Luftschutz so gut und großzügig wie nur möglich einzurichten. Am 14. Mai wird in Paris die südlich der Seine gelegene Stadthälfte und ein Teil des auch nördlich der Seine gelegenen Westens während einer halben Stunde verdunkelt werden. Alle Lichter in den Häusern, alle Straßenlaternen müssen gelöscht sein. Die Autos dürfen nicht mit abgeblendeten Lichtern weiterfahren. Sie haben in dem Augenblick, in dem die Sirenen zu heulen beginnen, so schnell wie möglich längs der Bürgersteige anzuhalten und das Ende der Uebung abzuwarten.

Der Wettbewerb für das Hindenburg-Standbild im Tannenberg-Nationaldenkmal

Die Entscheidung des Schiedsgerichts

* **Berlin**, 9. Mai. Das Schiedsgericht im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Hindenburg-Standbild im Tannenberg-Nationaldenkmal, das am 6. Mai 1935 unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Meißner und weiterer Beteiligung der Herren Generalmajor a. D. von Hindenburg, Professor und Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Hoenig-München, Professor Mebes-Berlin, Professor Waldschmidt-Stuttgart, Bildhauer Isenbeck-Berlin und Regierungsbaumeister a. D. Johannes Krüger, Berlin-Charlottenburg, zusammengetreten war, hat folgende Entscheidung getroffen, die die Bestätigung des Führers und Reichskanzlers gefunden hat:

Der erste Preis, mit dem die Ausführung des Standbildes verbunden ist, wurde vorerst nicht erteilt. Dafür wurden zwei zweite Preise in Höhe von je 2000 RM. vergeben, und zwar wurden sie dem Entwurf des Professors Fritz Klimsch-Berlin und dem des Professors Bagdons-Dortmund zuerkannt; diese beiden Bildhauer sind gleichzeitig aufgefordert worden, unter Beachtung der vom Schiedsgericht abgegebenen gutachtlichen Aeußerungen neue Entwürfe zu schaffen, von denen das Schiedsgericht alsdann einen zur Ausführung dem Führer und Reichskanzler vorschlagen wird. — Der dritte Preis von 1500 RM. wurde der Arbeit des Bildhauers Max Bezner-Berlin, der 4. Preis (1000 RM.) dem Entwurf des Professors Ludwig Cauer-Bad Kreuznach, zugesprochen.

Entgleisungen eines „Sachverständigen"

Fleischhauer weist die Angriffe Looslis im Zionistenprozeß zurück

* **Bern**, 9. Mai. In der Vormittagssitzung im Zionistenprozeß beendete der Sachverständige Looslli sein Gutachten. Er bejahte die ihm vom Richter vorgelegten Fragen, ob die Protokolle eine Fälschung und ein Plagiat seien und behauptete ihre sachliche und zeitliche Unmöglichkeit. Sie seien vollinhaltlich ohne wesentliche Abänderung aus vorhandenen Quellen entnommen. Die Sammlung sei bereits 1884 nachweisbar, stamme aber wahrscheinlich schon von früher; sicher sei die Umarbeitung von Ratschowsky 1895 in Paris. Die Protokolle ständen in keiner Beziehung zum Zionistenkongreß 1897 in Basel und seien als Schundliteratur anzusehen.

Die Nachmittagssitzung stand im Zeichen einer sorgfältig vorbereiteten und mit Beweisstücken belegten Erwiderung des Sachverständigen Fleischhauer auf die Angriffe des kriegerischen Gutachtens des Schriftstellers C. A. Looslis. Sie wurde von Fleischhauer unter das Motto gestellt, daß Sachverständige die einzige Pflicht hätten, alles zu tun, um der Wahrheit auf den Weg zu verhelfen. „Ich protestiere dagegen, es gehört nicht zu dem Pflichtbereich eines Sachverständigen, ein benachbartes Land zu beschimpfen".

Fleischhauer wandte sich dann den einzelnen Vorwürfen Looslis zu. Er bezeichnete sie als Entstellungen und belegte durch ein umfangreiches Material, daß Loosli an wesentlichen Teilen des Fleischhauerschen Gutachtens vorbeigegangen sei oder sie verschwiegen habe. — Am Freitag beginnen die Plaidoyers.

Der Prozeßkrieg gegen den Rundfunk

Die Schadensersatzklage der Schallplattenindustrie — Verkündungstermin am 28. Mai

* **Berlin**, 9. Mai. Die 21. Zivilkammer des Berliner Landgerichtes hatte sich am Donnerstag als erste Instanz in mündlicher Verhandlung mit dem Rechtsstreit zwischen der deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsrundfunkgesellschaft über das Recht der entschädigungslosen Verwendung von Industrieschallplatten im Rundfunk zu befassen. Nach eingehender Darlegung der Rechtsstandpunkte der Parteien verkündete der Vorsitzende den Gerichtsbeschluß, daß die Entscheidung in dem Rechtsstreit am 28. Mai, 12 Uhr mittags, verkündet werden soll.

Der Rechtsvertreter der sieben klagenden deutschen Schallplattenfirmen, unter denen an erster Stelle die Karl Lindström A.-G. steht, begründete in längeren Ausführungen den Klageantrag. Es liege nicht im Sinne des Klägers, daß dem Rundfunk die Sendung schlechthin untersagt werden solle. Die Schallplattenindustrie verlange lediglich eine angemessene Entschädigung. Die Industrie habe in den letzten Jahrzehnten nach Einführung des elektrischen Aufnahmeverfahrens überaus wertvolle Arbeit geleistet. Sie habe hochwertige Schallplatten von Gesang- und Orchesteraufführungen sowie sonstiger künstlerischer Darbietungen geschaffen. Diese Leistungen seien nur unter Aufwendung großer Kosten und Mittel möglich gewesen. Nun habe sich aber als Folge der Rundfunksendung ergeben, daß das Publikum mit Schallplatten übersättigt worden sei. Ein sehr starker Absatzschwund bei der Schallplattenindustrie habe daher in den letzten Jahren eingesetzt.

Das Publikum sei daran gewöhnt, daß es die wertvollsten Schallplatten sowie auch ständig wiederkehrende Tanzmusik vom Rundfunk dargeboten erhalte. Damit entfalle für den einzelnen Rundfunkhörer der Anreiz zum eigenen Erwerb von Schallplatten. Bei dieser Sachlage müsse die Beibehaltung einer entschädigungslosen Verwendung von Schallplatten für deren Hersteller ruinös verlaufen.

In rechtlicher Hinsicht stütze sich der Unterlassungs- bzw. Entschädigungsanspruch auf zwei Grundlagen, und zwar auf das Urheberrechtgesetz und auf das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Es könne nicht angehen, daß der Rundfunk sich die nur mit ungeheurem Kostenaufwand herzustellenden Schallplatten entschädigungslos zunutze mache.

Der Rechtsvertreter der Reichsrundfunkgesellschaft widersprach diesen Ausführungen. Es sei zwar zuzugeben, daß ein Absatzrückgang bei der Schallplattenindustrie stattgefunden habe. Diese Entwicklung sei aber in erster Linie auf die Weltwirtschaftskrise zurückzuführen, die die in ihren Produktionsanlagen übermäßig aufgeblähte Schallplattenindustrie besonders scharf getroffen habe. Man habe nun nach einem Weg gesucht, um den geschäftlichen Ausfall durch Subventionen auszugleichen, und sei dabei auf den Rundfunk als Ausbeutungsobjekt verfallen. Der Prozeßkrieg gegen den Rundfunk sei international angezettelt worden von dem früher in Deutschland tätigen, jetzt im Ausland lebenden Rechtsanwalt Dr. Baum. Für wie wichtig die Industrie den Rundfunk als Propagandamittel für ihre Erzeugnisse gehalten habe, gehe aus zahlreichen Beschwerden hervor, mit denen einzelne Firmen darüber Klage geführt hätten, daß sie gegenüber anderen Wettbewerbern im Spielplan des Rundfunks benachteiligt worden seien.

Auch in rechtsgrundsätzlicher Hinsicht gehe die Klage von falschen Voraussetzungen aus. Das Urheberrechtsgesetz habe der Schallplattenindustrie kein unmittelbares Verbietungsrecht geliehen, da sie sonst besser gestellt wäre als der schaffende Künstler. Auch eine Berufung auf das Wettbewerbsgesetz müsse entfallen, weil die Reichsrundfunkgesellschaft eine öffentlich-rechtliche Körperschaft sei, die als wirtschaftlicher Wettbewerber für die Schallplattenindustrie damit ausfalle. Der Rundfunk habe in erster Linie kulturelle Erziehungsaufgaben zu leisten und sei damit zur Sache des ganzen deutschen Volkes geworden. Wer ihn angreife, greife auch den Staat an.

Jugendertüchtigung statt Fürsorge

Ein neuer Erlaß des Reichserziehungsministers

* **Berlin**, 9. Mai. Der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat einen längeren Erlaß herausgegeben, der die staatliche Jugendführung auf eine neue Grundlage stellt.

Die bisherige staatliche Jugendpflege erblickte ihre Aufgabe darin, die vorhandenen zahllosen Jugendvereine pflegerisch zu betreuen. Zu diesem Zwecke wurde in Preußen in der Vorkriegszeit eine staatliche Jugendpflege eingerichtet, die in den Händen des Regierungspräsidenten lag, denen als Hilfskräfte die Bezirksjugendpfleger beigegeben waren.

Nachdem durch den nationalsozialistischen Umbruch die zahlreichen verschiedenen Jugendvereine durch die Hitlerjugend abgelöst und deren Mitglieder zum größten Teil ihr einverleibt waren, mußte die vom Fürsorgegedanken der früheren Wohlfahrtstaaten ausgehende staatliche Jugendpflege auf eine völlig neue Grundlage gestellt werden. In den dem Erlaß beigegebenen Grundsätzen wird als die Hauptaufgabe der staatlichen Jugendpolitik die Förderung der Hitlerjugend und ihrer Gliederungen bezeichnet. Da aber die Hitlerjugend aus nationalsozialistischen Erwägungen heraus den Grundsatz des freiwilligen Beitritts nicht aufgeben kann, muß der Staat seine vornehmste Aufgabe darin erblicken, die von der Hitlerjugend nicht erfaßte Jugend im Sinne des Nationalsozialismus zu erziehen.

Im Staatsjugendtag ist die Grundlage für eine derartige Erziehung gegeben. Der organisatorische Ausbau des Staatsjugendtages wird daher den Regierungspräsidenten zur besonderen Pflicht gemacht. Starkes Gewicht wird dabei auf die Erziehung durch den Körper gelegt und die gemeinschaftsbildende Kraft, die im Geländesport und in den Leibesübungen liegt, aufs eindringlichste gefordert. Die ungeheure Bedeutung, die dieser Erziehungsarbeit zugrunde liegt, ist auch dadurch unterstrichen, daß im Haushaltsplan Preußen 1935 bis 1936 die bisherigen Bezirksjugendpfleger bei den Regierungen durch Sachbearbeiter ersetzt wurden, die im Einvernehmen mit den Gauleitern und Gebietsführern der Hitlerjugend aus den ältesten und bewährtesten Hitlerjugendführern berufen und unter den Regierungspräsidenten als selbständige Sachbearbeiter wirken werden.

Die Ausdehnung dieser bisher nur für Preußen geltenden Regelung auf die übrigen deutschen Länder ist vorgesehen, so daß mit diesem Erlaß des Reichserziehungsministers ein weiterer Schritt zur Erziehung der gesamten deutschen Jugend im Sinne nationalsozialistischer Forderungen getan ist.

Führer-Funk

Der Führer und Reichskanzler empfing gestern den Rechtsanwalt Professor Dr. Friedrich Grimm, M.d.R., um ihm für die erfolgreiche Wahrnehmung der deutschen Interessen im Kairoer Judenprozeß seinen Dank auszusprechen.

Ministerpräsident Göring traf Donnerstag mit seiner Gattin in Begleitung von Staatssekretär Körner auf dem Bochumer Hauptbahnhof ein. Nach einer kurzen Werkbesichtigung des Bochumer Vereins nahm Ministerpräsident Göring die feierliche Weihe des Ehrenmals für die gefallenen Werkskameraden des Bochumer Vereins vor und setzte darauf die Fahrt nach Essen und von da nach Bonn fort.

Die Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda versammelten sich gestern in Berlin zu ihrer allmonatlichen Besprechung. Am Vormittag besichtigten sie die Bauten auf dem Tempelhofer Feld. Am Nachmittag sprach Reichsminister Dr. Goebbels vor den Landesstellenleitern und Referenten über aktuelle Tagesprobleme und ihre Auswirkung auf die Propaganda. Anschließend berichteten verschiedene Sachberater des Ministeriums über ihr Aufgabengebiet.

Der auslandsdeutsche Schrifttumspreis der Stadt Stuttgart und des Deutschen Auslandsinstituts fiel auf den Stuttgarter Lehrer Karl Götz für sein Werk „Das Kinderschiff".

Die Regierung van Zeeland hat im belgischen Parlament angekündigt, daß sie die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland aufzunehmen gedenkt.

Der Gouverneur des Memelgebietes hat zwei Erlasse herausgegeben, von denen einer die Legislaturperiode des bestehenden Landtages für beendet erklärt, während der andere die Neuwahl für den 29. September festsetzt. Zur Festsetzung dieses Wahltermins erklärt die Litauische Telegraphenagentur, daß dieser Zeitpunkt mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft gewählt worden sei.

Die Jubiläumsglückwünsche des Parlaments nahm König Georg, von der Königin begleitet, am Donnerstag in der 500 Jahre alten Westminster-Halle entgegen. 464 Lords und 455 Unterhausabgeordnete, sämtliche Kabinettsminister, die Ministerpräsidenten der englischen Dominions, indische Fürsten und hohe englische Würdenträger waren in der von William Rufus erbauten historischen Halle zu dem feierlichen Akt versammelt.

Der österreichische Bundeskanzler ist Donnerstagnachmittag in Florenz eingetroffen. Die italienische Presse unterstreicht den privaten Charakter dieses Besuches, wenngleich gutem Vernehmen nach in den nächsten Tagen eine Begegnung zwischen Schuschnigg und Mussolini stattfinden wird.

Außenminister Laval ist am Donnerstagabend mit dem Nordexpreß nach Warschau abgereist. In seiner Begleitung befanden sich seine Tochter, der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Leger, und sein Kabinettschef Rochat.

Die kleine rumänische Stadt Targu Sulita ist durch einen sich schnell ausbreitenden Brand fast völlig vernichtet worden. Das Feuer zerstörte 160 Häuser und mehrere Getreidemagazine. Der Schaden wird auf 100 Millionen Ley geschätzt. Todesopfer sind bei dem verheerenden Brand nicht zu beklagen.

Ein folgenschweres Fährunglück ereignete sich auf dem Fluß Psel im Charkower Gebiet. 58 Kinder unternahmen auf einer gebrechlichen Fähre eine Ueberfahrt. Die Fähre brach auseinander und sämtliche Kinder stürzten in das Wasser. 28 von ihnen konnten nicht mehr gerettet werden und ertranken.

Zwecklose Bewerbungen

* **Berlin**, 9. Mai. Bei den Dienststellen der Wehrmacht gehen fortlaufend Gesuche ein um Anstellung als Beamter, Angestellter, Arbeiter und ähnliches. Diese Bereitwilligkeit zum Dienst in der Wehrmacht ist zu begrüßen. Da aber der Bedarf im allgemeinen bereits gedeckt ist, sind derartige Bewerbungen zwecklos.

Bei dieser Sachlage ist es leider auch nicht möglich, auf die zahlreichen Gesuche stets einen Bescheid zu erteilen. Auch Nachfragen sind zwecklos. Gesuche, auf die nicht innerhalb von vier Wochen ein Bescheid erfolgt, können als erledigt betrachtet werden.

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 49 10. Mai 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gissert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.) Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. IV. 1935

Zweimalige Ausgabe	12 297 Ex.
davon:	
Karlsruhe	8 525 Ex.
Merkur	1 766 Ex.
Ortenau	2 006 Ex.
Einmalige Ausgabe	44 849 Ex.
davon:	
Karlsruhe	26 334 Ex.
Merkur	8 147 Ex.
Ortenau	10 368 Ex.
Gesamtdruckauflage	57 146 Ex.

Haut pflegen — sich wohlfühlen!

also PFEILRING Lanolin-CREME und SEIFE

Pfeilring-Lanolin-Creme: In Dosen und Tuben von RM 0,15 bis 1,—

Pfeilring-Lanolin-Seife: Stück 30 Pfg. 3 Stück 85 Pfg.

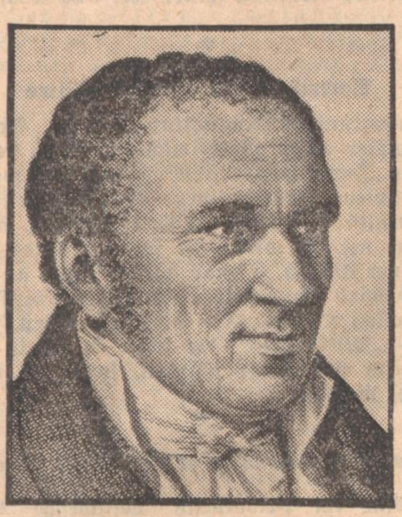
Vom fröhlichen „Rheinischen Hausfreund“

Kleine Geschichten aus dem Leben Joh. Peter Hebels — Zu seinem 175. Geburtstag am 10. Mai

Von Oskar G. Foerster:

Es ist wahrlich kein leichter und ebener Weg gewesen, der den armen Webersohn J. P. Hebel zum Prälaten und zugleich zu einem der volkstümlichsten deutschen Dichter führte. Seine Kindheit war erfüllt von Armut, Sorge und früher Brotarbeit in der Schmelzhütte seines Heimatortes Hausen im Schwarzwald. Frühzeitig starben beide Eltern, und aus eigener Kraft arbeitete der Jüngling sich über Schule und Studium zum Geistlichen empor. Doch in aller äußeren Not vermochte Hebel sich jene tiefe innere Heiterkeit zu erhalten, die ihm Kraft und Lebensmut gab und aus der auch sein dichterisches Schaffen emporstieg. Humor und Lebensfreude, die in seinen „Alemannischen Gedichten“ und in den Anekdoten und Erzählungen des „Rheinischen Hausfreundes“ lebendig sind, bilden auch die Leitlinien und Richtkräfte seines Lebens.

Die Streiche seiner unsterblichen Gaunergestalten Zundelheiner und Zundelfrieder zeugen von dem frohen Uebermut, mit dem Hebel in seiner Jugend allerlei ähnliche Streiche verübte. Da gab es in seinem Heimatort einen Feldschützen, einen grimmigen Mann, der keinen Spaß verstand und ein rechter Kinderschreck war. Einmal ging Hebel mit einem Schulkameraden von Hausen nach Schopfheim. Der andere war ein hochnütiger und aufgeblasener Bursche, der den jungen Hebel oft wegen seiner ärmlichen Kleidung verhöhnte. Als die beiden so über die Wiesen gingen, veranlaßte Hebel diesen ein wenig einfältigen Jungen, die Stellfallen, die zur Bewässerung der Wiesen dienten, zu öffnen. Sogleich strömten große Wassermengen über die Wiesen, und während der andere noch ganz verblüfft darüber dastand, erkletterte Hebel eilig einen hohen Baum — denn schon nahte der wütende Feldschütz, verprügelte den Missetäter und platzte fast vor Grimm, weil er Hebels höhnisches Gelächter vernahm, aber den Baum nicht ersteigen konnte...



Weniger angenehm für Hebel lief ein anderer Schalkstreich aus. Der Lehrer Hebels, der Dorfschulmeister von Hausen, war ein strenger Schultyrann, der den Stock nie aus der Hand legte. Einmal bekam die Schule eine neue Tür. Doch als der Lehrer das Schulzimmer betrat, war die schöne weiße Tür mit seinem eigenen Bilde bemalt, in Holzkohle ausgeführt. Das peinliche Verhör ergab die Täterschaft Hebels. Und die darauffolgenden Prügel veranlaßten Hebel, die Hausener Schule zu verlassen und nach Schopfheim in die Schule zu gehen. „Doch hier kam ich vom Regen in die Traufe!“ berichtete Hebel später, „denn der Präzeptor in Schopfheim hat mich statt mit Peitschen, mit Skorpionen gezüchtigt“.

Auch im Karlsruher Gymnasium fiel Hebel einmal in Ungnade, weil er einen Streber und Angeber dadurch bestrafte, daß er die Klinke seiner Zimmertür so erhitzte, daß der Eintretende sich arg die Hand verbrannte...

Als junger Vikar in den freundlichen Schwarzwalddörfern gewann Peter Hebel durch sein heiteres und offenes Wesen bald die Herzen der Landleute. Wenn er nach damaliger Sitte bei den Bauern reihum zum Mittagessen kam, so entschädigte er sie durch seine lustigen und besinnlichen Schnurren, Erzählungen und Märchen.

In seinem 32. Lebensjahre wurde Hebel als Subdiakonos nach Karlsruhe berufen. Am Gymnasium gab er nun Unterricht in Sprachen u. Naturgeschichte. Noch hatte er seine Sturm- und Drangzeit keineswegs ganz überwunden. Und unwiderstehlich zog es ihn auch immer wieder in seine schöne oberländische Heimat. Mit zwei Edelleuten unternahm er 1805 eine Reise nach Basel und Lörrach. In der linken Westentasche hatte er 20 Gulden, in der rechten ebensoviel — seine Ersparnisse von dem knappen Gehalt. Doch als die Freunde gerade über den Zuger See fuhren, merkte Hebel, daß die rechte Tasche schon leer war. Da fuhr er schleunigst zurück, und die 20 Gulden reichten gerade für die Rückreise. Auch vor vergnügten Zechereien schreckte der junge Diakonus keineswegs zurück. Als er mit zwei Prinzen einmal in seinem Studierzimmer beim Wein saß, geschah hierbei freilich ein Unglück. „Nachts um 10 Uhr“ — so erzählt Hebel, „wurde eine Petarde losgebrannt, da rissen wir die Fensterläden auf und machten zum Fenster hinaus Feuerlärm, daß die halbe Stadt zusammenlief, weil wir den aufgehenden Mond für eine Feuersbrunst in der Waldhorngasse gehalten hatten. Aber nüchtern waren wir noch ziemlich.“

Ein großer Kreis geistig regsamer Menschen schloß sich in Karlsruhe um Hebel zusammen. Im Bärenwirtshause kamen sie zusammen, sprachen über die Zeitläufte, die damals immer unruhiger wurden, und unterhielten sich mit allerlei Rätseln und Scherzspielen. Eine Anzahl dieser von Hebel in schlaflosen Nächten erfundenen Rätsel und Scharaden ging später in seine Werke über. Als der Dichter Ludwig Tieck einmal in dem Gasthause der Hebelschen Tafelrunde Aufenthalt nahm, wurde er mit diesen schweren „Kopfnüssen“ so lange bombardiert, bis er in ein anderes Wirtshaus zog. Doch auch hier hörte er Hebels Rätsel, die in der ganzen Stadt im Umlauf waren. In diesem frohen und gemütlichen Kreise entstanden, geboren aus der Fabulierlust Hebels, seine Anekdoten und Geschichten, wie sie dann in seinem „Rheinischen Hausfreund“ veröffentlicht wurden. Hier erhielt der Dichter auch seine schönsten Anregungen für die alemannischen Gedichte, die seinem Heimatdialekt zum ersten Male Einzug in die deutsche Dichtung verschafften. Der Prediger, Kirchenrat und Prälat J. P. Hebel wurde zum Dichter seiner Heimat und seines Volkes.

Bei allem unbändigen Frohmut aber war Peter Hebel in seinem Beruf ein pflichttreuer und hochgeachteter Mann. Auf seiner letzten Dienstreise nach Mannheim, wo er die Prüfung der Lyzeen abhielt, durfte er noch einmal die Verehrung erleben, die ihm das Volk und die Jugend entgegenbrachten. Mit der Schuljugend fuhr er im Schiff über den Rhein, unterwegs begegnete ihnen ein anders Schiff, festlich geschmückt mit jungen Menschen beladen, die den Dichter mit Gesang, Musik und Hochrufen begrüßten. „Das ist der froheste Tag meines Lebens!“ rief Hebel. Wenige Tage später ging er aus dieser Welt.

Ehrung eines deutschen Afrika-Pioniers Fodor-Klischee-Dienst

Im Garten der Hamburger Universität wurde ein Denkmal für den deutschen Kolonialhelden Major Hans Dominik enthüllt, der für die Kolonie Kamerun Großes geleistet und schließlich sein Leben für sie gegeben hat. Das Denkmal, das vor dem Kriege geschaffen wurde, war damals für Kamerun bestimmt. Jetzt hat es gegenüber dem Denkmal des Ostafrika-Helden Hermann von Wißmann eine würdige Stätte gefunden.

Das Regiment des Führers

Der 9. Mai beim List-Regiment

Nur wenigen, auch Kriegsteilnehmer eingerechnet, dürfte noch in Erinnerung sein, daß sich am 9. Mai zum zwanzigsten Male der Tag jährt, an dem zum ersten Male in großangelegter Weise ein deutscher Stellungsabschnitt vom Feind in die Luft gesprengt worden ist. Diese Tatsache erhält noch ihre besondere Bedeutung dadurch, daß gerade jenes Regiment, in dem der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler viereinhalb Jahre gedient hat, das List-Regiment, von dieser Katastrophe betroffen worden ist. Wir lassen auszugsweise den Bericht eines Augenzeugen, des Leutnants der Res. Adolf Meyer, folgen, der als Kriegsfreiwilliger die grauenvollen Stunden des 9. Mai 1915 bei der 10. Komp. des List-Regiments erlebt hat. Er hat dieses Erleben in seinem Buche „Mit Adolf Hitler im Bayer. R. J. R. 16 List“, niedergelegt und uns die Erlaubnis erteilt, diese Schilderung wiederzugeben:

... Am Abend des 8. Mai kommt unser III. Bataillon in vorderste Linie. Unsere bisher schwache 10. Komp. hat wenige Stunden vorher in Deprez 72 einen Nachersatz (ungedienten Landsturm) erhalten. Die Soldbücher und Erkennungsmarken dieser Leute sind noch nicht ausgegeben. Nach 3 Tagen wird dazu ja auch noch Zeit sein.

Die Nacht vor dem Feind, der ungefähr 70 Meter von uns entfernt ist, verläuft ruhig. Mit dem Schlag 5 Uhr morgens ist die Hölle los. Englische Geschütze und Minenwerfer schicken Tod und Verderben zu uns. Die eigene Divisionsartillerie muß schweigen. Sie darf doch den Feind nicht merken lassen, daß sie nur aus 12 Geschützen besteht. Ein Teil wurde am 7. Mai nach dem nahen La Bassee verschoben, weil da seit Tagen etwas „Großes“ erwartet wurde.

Ich stand gerade auf Posten und neben mir mein Zugführer, der bekannte Münchner Rechtsanwalt Dr. Ziegler. Ein dumpfer Schlag unter den 100 gewöhnlichen. Der rechte Nebenposten, 12—15 Meter von uns entfernt, wurde senkrecht in die Luft geschleudert. Wir vermuten den Einschlag eines Volltreffers, jedoch machte uns die außergewöhnlich starke Erderschütterung sofort stutzig, noch mehr aber der einsetzende Erdregen und die gewaltige Rauchentwicklung. Der Höllenlärm verstummte in diesem Augenblick. Besonders fiel uns der minutenlang am Boden liegende Rauch auf. Nach der endlichen Zerstreuung desselben, welch entsetzliches Schauspiel! Etwa 200 Engländer entstiegen unseren Gräben und formierten sich zur regelrechten Gruppenkolonne, die sofort den Vormarsch auf Fromelles begann. Im ersten Augenblick der Ueberraschung glaubten wir, unsere eigenen Leute zu sehen. Zugführer Ziegler nahm den Feldstecher zur Hand, ein kurzer Blick verschaffte ihm Klarheit, es waren Engländer, die bereits unsere Stellung überschritten hatten. Das Rätsel, wie das nur geschehen konnte, wurde uns sofort gelöst, durch unseren Komp.-Führer, Leutnant Bachschneider, der wie durch ein Wunder der Katastrophe entronnen war. In der allgemeinen Aufregung hatte er sich unbehelligt durch die hastig vordrängenden Engländer hindurchgearbeitet. Er war daher auch der einzige, der über die Lage ein einigermaßen genaues Bild geben konnte. Einer Minensprengung waren wir zum Opfer gefallen. Unser ganzer zweiter und ein großer Teil des ersten Zuges waren vernichtet. Die Engländer hatten sich in einer in der letzten Nacht vorgetriebenen Sappe dicht aufgeschlossen bereitgestellt, den Augenblick der Sprengung abgewartet und waren dann im Schutze des aufziehenden Rauches in unsere Stellung eingedrungen. Der Sprengtrichter bot dem Gegner günstige Deckung und besonders die Möglichkeit, noch weiter ungehindert in unsere Stellung einzudringen. Wir machten uns daher sofort an die Arbeit, um unseren Graben abzuriegeln. Sandsack um Sandsack ging von Hand zu Hand und in Kürze hatten wir wieder einigermaßen Deckung. Die Engländer erkannten sofort unsere Absicht und belästigten uns dauernd mit Handgranaten. Leider konnten wir nicht mit der gleichen Waffe antworten, da unsere spärlichen Vorräte durch das vorhergehende Artilleriefeuer verschüttet worden waren. Vielleicht ist bei der links anstoßenden 9. Komp. was zu holen? Leutnant Bachschneider schickte mich daher mit dem Infanteristen Anton Heigel dorthin. Wir kommen sehr rasch wieder mit leeren Händen und obendrein mit der niederschmetternden Nachricht: Auch in der 9. Komp. stehen die Engländer. Rechts und links im Graben, vor und hinter uns Engländer. Unsere einzige Tätigkeit bestand darin, die zwischen alter englischer Stellung und Sprengtrichter verkehrenden Engländer abzuschließen. Es war für uns erschütternd, als kleines, überlebendes Häuflein von 66 Mann einschließlich des Leutnants und Kompagnieführers Bachschneider und des Oberarztes Dr. Obermeier uns von jeder Verbindung nach [illegible] rechts und links, abgeschnitten zu wissen. Zu unserem Glück kannte der Gegner unsere Schwäche nicht. Grauenvolle Stunden folgten.

Der Abend kommt. Die Unsrigen lassen uns nicht im Stich. Gegen 10 Uhr abends erfolgt der Gegenstoß der Reserven des II. und des gesamten I. Bataillons unter persönlicher Führung des Brigadegenerals Kiefhaber. Kunstmaler Albert Weißgerber, der Führer der ersten Kompagnie fällt dabei. Wir waren von unseren Rettern längst tot geglaubt. Mit vereinten Kräften werden nun die Engländer aus dem Graben geworfen und die rückwärtigen gefangen genommen.

Der härteste Tag der 10. Kompagnie des 16. R. J. R., der 9. Mai ist vorüber. Ein schwarzer Tag für unsere Kompagnie. 89 Tote, 15 Verwundete und 3 Gefangene verloren wir. Der traurige Ruhm, das Opfer der ersten feindlichen Sprengung im Weltkriege zu sein, kostete also unserer 10. Kompagnie fast ihren ganzen Bestand. Noch schwerer hatte der Gegner gelitten. Das 13. Londoner Regiment, kriegsfreiwillige Studenten, war durch seinen Vorstoß vollständig aufgerieben worden. Die Feuertaufe dieses Regiments war seine Vernichtung. Erst nach einigen Tagen erfuhren wir aus dem Munde eines Parlamentärs, daß unter den Toten dieses Regiments auch der Sohn des Vizekönigs von Indien gesucht werde. In der nun eingeschobenen kurzen Gefechtspause wurde der Tote von seinen Kameraden gesucht und gefunden.

Auch für uns galt es noch, die traurige Aufgabe der Bergung unserer gefallenen Kameraden zu erfüllen. Der Morgen des 10. Mai ist sehr ruhig und wir machen uns auf die Suche. Die meisten unserer Kameraden sind metertief verschüttet. Etwa 40 haben wir gefunden. Die anderen, die nicht mehr freizulegen sind, lassen wir ruhen in ihrem ersten Grab. Wir legen die Toten an einem freien Platz hinter unserem Graben, alle nebeneinander. Heute dürfen wir das wagen, es fällt kein Schuß, die Ermüdung auf beiden Seiten ist zu groß. Ich muß allen noch einmal ins Angesicht schauen. Hier liegt einer, der seit Oktober 14 bei uns war, die heißen Anfangskämpfe mitgemacht, den flanderischen Winter ertragen — und der 9. Mai, ein Sonntag, mußte sein Todestag sein. Neben ihm liegt ein Landstürmler, am 5. Mai ins Feld gekommen, am 8. Mai abends zur Kompagnie, am 9. gefallen! Hier liegt ein Freiwilliger, noch ein Knabe. Ihm muß der Tod leicht geworden sein, denn ein feines Lächeln spielt noch auf seinen Zügen. Viele sind grauenhaft verstümmelt, manche haben gar keine Wunde — erstickt. Am Abend werden wir abgelöst. Die noch vor wenig Stunden so stattliche Kompagnie kann in einem Keller in Fournes untergebracht werden. Alle haben einen bleiernen Schlaf.

(Mit Erlaubnis des Verfassers des Buches: Meyer Adolf, „Mit Adolf Hitler im Bayer. R.J.R. 16 List“ entnommen.

Die Ehrfurcht ist das höchste Gefühl, dessen die menschliche Natur fähig ist, die Krone ihres ganzen moralischen Wesens. Es bleibt, wie es von Anfang an war: Glaube ist das Große, Ewige, Ursprüngliche – Wissen ist das Kleine, Menschliche, Abgeleitete.

Arndt.

Waschechte Kommunisten

Riesenunterschlagungen im Moskauer Post- und Telephonamt

*** Moskau, 9. Mai. Der Staatsanwalt des Moskauer Strafgerichts hat gegen den ehemaligen Direktor und acht Angestellte des Moskauer Hauptpost-, Telegraphen- und Telephonamtes wegen dauernder Unterschlagungen und anderer schwerer Verbrechen Strafantrag gestellt.**

Die Angeklagten haben im Laufe mehrerer Jahre Materialien der städtischen Telephonverwaltung auf eigene Rechnung verkauft und damit wesentlich zur Verschärfung der Telefonkrise in der Hauptstadt beigetragen; während ein großer Mangel an Telefonapparaten, Leitungsdraht, Kupfer, Blei usw. bestand, so daß den von zahlreichen Behörden gestellten Anträgen auf Legung telefonischer Anschlüsse nicht entsprochen werden konnte, haben der Direktor des Post- und Telefonamtes und acht seiner Angestellten aus der Hauptstadt aus den Lagern der Post alles verkauft, was nicht niet- und nagelfest war.

Ihre Tätigkeit hat sich aber nicht nur auf die Abteilung Telefonverwaltung beschränkt. Auf dem Hauptpostamt häuften sich im Laufe der Zeit die Pakete und Päckchen an, die an Private adressiert waren, von diesen aber nicht abgeholt worden waren. Das Konsortium schuf einen festen Verkaufsplan für dieses unbestellbare Gut und der Erlös dafür floß in die Taschen der Teilnehmer. Auf diese Weise sind von ihnen insgesamt 3494 Postpakete verkauft worden.

Großhandel mit Parteiausweisen

*** Moskau,** 9. Mai. In Charkow hat man durch Zufall eine große Schiebung mit Parteiausweisen und Mitgliedskarten aufgedeckt. Die Tätigkeit eines bekannten Verbrechers, in dessen Besitz man nicht nur ein Parteimitgliedsbuch, sondern auch mehrere Blankoformulare von wichtigen Parteidokumenten fand, führte zu einer Untersuchung, deren Spur schließlich bis in das städtische Parteisekretariat verfolgt werden konnte. Eine unerwartete Durchsuchung erwies, daß die Parteisekretärin der städtischen Organisation der Kommunistischen Partei einen schwunghaften Handel mit Parteidokumenten betrieb. Ihr konnten 67 Fälle nachgewiesen werden, in denen sie aus eigener Machtvollkommenheit verschiedene dunkle Elemente zu Parteimitgliedern gemacht hatte. Als bei dieser Gelegenheit auch bei anderen Parteistellen der Stadt Durchsuchungen vorgenommen wurden, hat man auch dort ähnliche Machenschaften aufgedeckt. Die Parteipapiere tragen alle die Unterschrift des Leiters des Bezirkskomitees der Partei.

doch 'mal so:

½ Pfund Reis, 2 Eßlöffel Butter, 1 Zwiebel, 1 Liter Fleischbrühe aus 4 Maggi's Fleischbrühwürfeln.

Die sehr feingeschnittene Zwiebel in der heißgemachten Butter hellgelb schwitzen. Den gewaschenen Reis dazugeben und unter ständigem Rühren 5 Minuten bei kleinem Feuer dünsten. Die Fleischbrühe dazugeben und langsam weichkochen lassen. (Für 4 Personen.)

MAGGI's Fleischbrühe 3 Würfel 10 ₰

Rückblick auf das nordische Musikfest in Wiesbaden

(Von unserem nach Wiesbaden entsandten Mitarbeiter)

Allen Besuchern waren die „Nordischen Musiktage", die von der Kurverwaltung gemeinsam mit der Deutschen Akademie, München, und der Nordischen Gesellschaft in dem Weltbad Wiesbaden veranstaltet wurden, mehr als nur eine Sensation neben anderen in dem Vielerlei der Darbietungen für die Kurgäste; ja, es war mehr als nur geistiger Austausch, denn als Wichtigstes zeigte sich das Gemeinsame im Wesen nordischer Kunstübung und Kunstgestaltung. Was im politischen Alltag über den Grenzpfählen zu leicht übersehen wird, trat hier einmal klar ins Bewußtsein: die auf Banden des Blutes beruhende Schicksalsgemeinschaft der germanischen Völker. Das war auch der Kernpunkt der Rede des Präsidenten der Deutschen Akademie, Prof. Dr. Karl Haushofer. Er ergänzte seine ungemein anregenden Ausführungen noch durch den Hinweis auf die Notwendigkeiten, die sich aus dem gemeinsamen Lebensraum ergeben.

Aus dem Bekenntnis führender Köpfe der nordischen Kunst für sich und ihre Nationen zum neuen Deutschland, das sie wie die eigene Heimat betrachten, wird die Kulturwelt, so weit sie guten Willens ist, das wahre geistige Gesicht des Hitler-Deutschland so klar ablesen können, daß alle Emigrantenlügen in nichts zerfließen müssen. Ein bedeutender dänischer Musiker gesteht: „Ohne Deutschland würden wir Musiker (in Dänemark) verkümmern und zugrunde gehen."

Aus dem Umkreis der Orchester- und Kammermusik lernten wir neue Namen kennen, und daneben konnten wir unsere Kenntnis der bereits bekannten erweitern. Als besonderes Merkmal fällt ein Hang zur Tonmalerei, zur finnischen Dichtung auf. Es ist wohl absolute Musik, aber der Nordländer scheint sie gern zu vergegenständlichen und mit greifbaren Inhalten zu erfüllen. Was man bei den Werken des heute 75jährigen finnländischen Meisters Jean Sibelius empfindet, gilt für die nordische Musik fast allgemein. Bei Sibelius fängt die Musik die Eigenart der Landschaft und der darin beheimateten Volksseele ein. So kommt es, daß in der mit starkem Beifall aufgenommenen finnischen Fantasie „Pohjolas Tochter" oder der finnisch einfacheren Tondichtung „Sinfonie Nr. 7, Werk 105" der orchestrale Aufwand nicht zum leeren Effekt wird, sondern daß alles auf einen Mittelpunkt, nämlich die volkstümliche Ueberlieferung bezogen ist. Aus Unkenntnis dieser Zusammenhänge hat man die bei aller Größe und Meisterschaft (bewußt) unproblematische Kunst eines Sibelius herabzuwürdigen versucht zu einer Musik minderer Ordnung. Wir sehen heute in künstlerischen Hervorbringungen dieser Art wertvollere Erscheinungen als in den anspruchsvoll einherschreitenden volksfremden Erzeugnissen einer überspitzten Artistik. Die Musik der nordischen Länder ist von den Experimenten aus Selbstzweck, von der intellektualistischen Richtung im wesentlichen verschont geblieben, weil sie die Beziehung zum Volksganzen nie verlor, weil sie stets ihre beste Kraft aus dem unerschöpflichen Jungbrunnen der arteigenen Volksmusik holte.

Noch einmal kam Sibelius zu Wort: mit einer finnischen Ballade „Des Fährmanns Bräute" für Mezzosopran und Orchester, einer sinfonischen Arbeit, die bei aller Anpassung an die Dichtung die Gesetze der Musik nie aus dem Auge verliert. Antoinetta Toini blieb der Ballade stimmlich und vortraglich nichts schuldig. — Anders geartet, mehr von der Bildkraft des einzelnen Wortes bestimmt, schreibt Emil Sjögren (Schweden), der mit einer eindrucksvollen Vertonung von Ibsens „Bergmann" vertreten war. Dafür setzte Ivar Andrésen seinen profunden Baß ein. Er führte auch die Uhland-Ballade „Der schwarze Ritter" mit der Musik des Schweden August Södermann zu sicherem Erfolg.

Stimmungskunst eigener Art sind die Nachtstücke des Schweden Ture Rangström für Singstimme mit Orchester. Der instrumentale Teil ist reiner Hintergrund, voller Farbe. Die Stimme schwebt und strahlt darüber, zumal wenn der Part so vollendet gesungen wird wie von Nanny Larsen-Todsen. — Ein Tenor mit berückendem lyrischen Schmelz, Einar Kristjansson, trug isländische Lieder vor, deren Schlichtheit endlos bejubelt wurde. Kann man dem Vorurteil von der Liederarmut des Nordens wirksamer entgegentreten als durch die Darbietung solcher Schöpfungen? — Das Orgelkonzert Werk 7 des Isländers Jon Leifs ertrinkt dagegen im Klangrausch. Harmonie und jeder Rest von Melodik gingen bei diesem Lärm von Orgel und Orchester unrettbar unter. Karl Utz spielte mit ganzer Körperkraft, er „schlug" die Orgel, um in der Musikersprache des Mittelalters zu reden. Leifs kennen wir sonst von einer anderen, sympathischeren Seite. — Der Schwede Kurt Atterberg entfesselte in der Tondichtung „Der Fluß — Vom Berg zum Meer" ebenfalls alle Register eines Riesenorchesters, jedoch übersichtlicher, wenn auch mehr unterhaltsam als künstlerisch überzeugend.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte der Däne Ebbe Hamerik mit dem Vorspiel zu „Leonardo da Vinci", das er selbst dirigierte. Virtuose Instrumentierung und unbedingte Formklarheit zeichnen das Vorspiel aus. — Noch einen Schritt weiter geht sein Landsmann Kundage Riisager, dessen Fastnacht-Ouvertüre in herrlichem Orchesterulk ein Kinderlied in den exponiertesten Tonlagen zwischen ausgelassenster Sinfonik hin- und herjagt. — Als willkommenere Bereicherung der guten Unterhaltungsmusik wird man die Rokoko-Variationen über eine alte bergensische Melodie von Johan Halvorsen begrüßen. Ein beinahe mozartisch anmutendes Thema bleibt die feste Grundlage der Variationen. — Romantik blüht in dem Klavierkonzert des Norwegers Christian Sinding auf, das von einer jungen Pianistin Ingebjörg Gresvik begeisternd schwungvoll und beherrscht bewältigt wurde. — Ein Trio für Flöte, Violine und Bratsche von Hilding Rosenberg (Schweden) überraschte durch die vielseitigen klanglichen Wirkungen, die diese Instrumentenverbindung herzugeben vermochte. Könnte man sich hier schon manches gestraffter noch wirksamer vorstellen, so legt das Klaviertrio des Finnen Toivo Kuula trotz mancher Schönheiten noch eine ausgesprochene Redseligkeit an den Tag. Die „Zwölf Präludien für Klavier" von Selim Palmgreen könnte man auch als Selbstgespräche am Klavier bezeichnen. Auf einem charakteristischen Thema aufgebaut, kreist jedes Präludium in verbindlichem Plauderton; straff geformt und von beziehungsreicher Harmonik getragen, um das Grundthema als Mittelpunkt. Der Finne Ernst Linko, der auch mit einer eigenen Fantasie f-moll für Klavier vertreten war, war der Musik seines Landsmannes ein ausgezeichneter Mittler.

Es bleibt festzustellen, daß diese Musiktage keine eigentliche Niete enthielten. Die künstlerische Seite betreute Dr. Helmuth Thierfelder, der sich als umsichtiger Dirigent erwies, dem die nordische Musik besonders nahe steht. Das leistungsfähige Wiesbadener Kurorchester war ihm ein gefügiges Werkzeug. — Die wertvollste Anregung der Musiktage liegt in der Vermittlung eines geschlossenen Bildes des Musikschaffens in den nordischen Ländern. Wir werden die empfangenen Anregungen für unsere Musikpraxis auszuwerten wissen.

Dr. Herbert Gerigk.

Die Hügelgräber bei Logabirum

Wichtige Ausgrabungen in Ostfriesland abgeschlossen

Die Untersuchung der Hügelgräber bei Logabirum im Kreise Leer in Ostfriesland, die durch Dr. Schroller vom Landesmuseum in Hannover erfolgte, ist zu Ende geführt worden und hat eine bemerkenswerte wissenschaftliche Ausbeute ergeben. Zur Untersuchung gelangten drei Erdhügel, die durch Sandentnahme und durch Abpflügen bereits derartig zerstört waren, daß ihre Erhaltung für die heimische Denkmalspflege nicht mehr möglich war. Zwei dieser Hügel waren aus gelbem Sand. Nach den Tonscherben, die in ihnen gefunden werden, waren sie jungsteinzeitlich. Unter dem einen Hügel kam noch eine Feuersteinschlagstätte der jüngeren oder mittleren Steinzeit zum Vorschein, die darauf hindeutete, daß früher an jener Stelle sich eine Siedlung befunden hat. Der dritte Hügel war aus Heideplaggen errichtet. Obwohl er durch eine frühere Ausgrabung sehr gelitten hat, waren die Einzelheiten der Konstruktion noch deutlich zu erkennen. In einem Umkreise von etwa 8 Metern hatte man die alte Bodenoberfläche sorgfältig vom Pflanzenwuchs gesäubert und dann in der Mitte dieser Fläche einen Schacht ausgehoben. Darin hatte man den Toten in Rückenlage ausgestreckt beigesetzt. Die aus dem Schachtgrab gewonnene Erde wurde rechts und links seitlich aufgehäuft und dann die ganze Anlage mit einem ursprünglich ziemlich hohen Heideplaggenhügel gewölbt. Rings um den Hügel hatte man einen fünffachen Kranz von kräftigen Holzpalisaden angebracht, der wohl als Baumkreis aufzufassen war. Die Standspuren dieser vergangenen Holzpalisaden ließen sich deutlich im Boden erkennen. Im nordöstlichen Teil des Hügels wurde noch eine sogenannte „Nachbestattung" gefunden, d. h. ein ebenfalls in einem Schachtgrabe ausgestreckt ruhendes Skelett, neben dem sich als Beigabe ein kleines Tongefäß befand. Die Grabform gehört in die ältere Bronzezeit; sie ist etwa 3500 Jahre alt. In dieser schönen Erhaltung wurde sie bisher in Deutschland noch nicht gefunden, doch liegen gute Parallelen aus dem benachbarten Holland vor. mfk.

Das Haus der Deutschen Kunst wächst

Das Haus der Deutschen Kunst und Neubauten der Reichsleitung am Königsplatz, also die drei gewaltigsten Bauwerke, die gegenwärtig in München entstehen, werden noch in diesem Jahre feierlich Richtfest begehen können. Schon sind die Mauern bis unters Dach emporgewachsen. Beim Haus der Deutschen Kunst an der Prinzregentenstraße, am Ostrand des Englischen Gartens, werden bereits die breiten Eisenkonstruktionen aufgesetzt, die die mächtigen Scheiben aufnehmen, durch die das Licht frei in die Sammlungsräume fallen wird. Während somit mit der Bedachung dieses Monumentalbaues begonnen wurde, ist gleichzeitig der Ausbau der Südfassade in Angriff genommen worden. Dort wachsen gegenwärtig die mächtigen Säulen empor, die beide Längsfassaden beherrschen werden. An der Nord- und an der Südfront tragen je 20 Säulen die Vorhalle. Breite Eckpfeiler bilden den Abschluß. Die Säulen haben am Fuße 1,20 Meter Durchmesser und verjüngen sich etwas nach oben. Sie bestehen aus Donau-Kalkstein aus der Kelheimer Gegend. Der Aufbau der Rundsäulen, die fertig behauen angefahren werden, sowie der vierkantigen Eckpfeiler schreitet sehr rasch vorwärts. Ein fahrbarer Turmdrehkran, der 25 Meter hoch ist und 20 Meter ausläßt, versetzt die Säulen, die in Schaftstücken von je 2,20 Meter Höhe ankommen.

Aus Kunst und Leben

Ein unbekanntes Cranach-Bild

Im Erzbischöflichen Diözesan-Museum in Köln ist eine bemerkenswerte Leihgabe ausgestellt, eine „Beweinung Christi" von Lukas Cranach. Das Bild, das aus der späteren Schaffenszeit des Meisters, aus den Jahren nach 1537 stammt, ist signiert. Ehe das fast völlig unbekannte Werk aus rheinischem Privatbesitz der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, ist es gründlich und sorgfältig gereinigt worden, so daß die Farben ihre ursprüngliche Leuchtkraft und ihren emaillehaften Glanz zurückgewannen. Die Kölner „Beweinung" hat eine starke Aehnlichkeit mit einer Arbeit Cranachs, die sich im Haag befindet, die aber nicht so glücklich, so streng und ausgeglichen durchkomponiert ist. An dem Kölner Bild erfreut der überlegte und geschlossene Bildaufbau. Die Darstellung schließt sich in einem reinen, ungetrübten Klang zum Oval zusammen. Die Szene ist ganz auf die Personen abgestellt, die von dieser Welt und deutscher Erde sind, Bauern und Bürger des Landes, schwer von Wesen, gedrungen von Gestalt, fast plump. Die Reformation hat ein entscheidendes Wort gesprochen. Das Göttliche vollzieht sich im Menschen, im deutschen Menschen, der seiner Realität, seiner Art und Kraft inne geworden ist.

*

Amerika dreht klassische Filme

Der amerikanische Ausstattungs- und Gesellschaftsfilm hat immer mehr abgewirtschaftet. Nach dem großen Erfolg, den „David Copperfield" gehabt hat, wendet man sich in Hollywood immer mehr dem literarischen Stoff zu. Nach einigen Shakespeareschen Dramen, die bereits angekündigt waren, wird jetzt sogar Dantes „Göttliche Komödie" verfilmt, d. h. man hält sich nur an das „Inferno" und wird wahrscheinlich eine amerikanische Filmhölle mit allen Kinoschrecken daraus machen. Auch Victor Hugos „Miserables", die schon in Paris zu einem Monstre-Film verwendet wurden, sollen in Hollywood neu gedreht werden.

*

Eine Privat-Bibliothek von 40 000 Bänden

Die größte im Privatbesitz befindliche Bibliothek Schwedens, die der bekannte Generalkonsul und Hofjuwelier Jean Jahnsson in unermüdlichem Fleiß zusammengetragen hat, umfaßt rund 40 000 Bände. Nachdem die Kunstsammlungen des Besitzers bereits vor einiger Zeit verkauft wurden, kommt jetzt die Nachricht aus Schweden, daß auch diese Mammut-Bibliothek zum Verkauf gestellt worden ist. Außer der Riesenanzahl von Bänden umfaßt die Bibliothek noch drei mindestens so interessante Spezialgebiete und Spezialsammlungen: Jahnsson sammelte an 5000 Manuskripte schwedischer Dramatiker und legte eine Porträt- und eine Theatersammlung an, die einen Umfang von 50 000 Porträts und Szenenbildern angenommen haben. Sie gehören zu den aufschlußreichsten Zeugnissen über das kulturelle Leben Schwedens.

DEUTSCHE WK MÖBEL
EIN WAHRZEICHEN DEUTSCHER WERTARBEIT
MARKSTAHLER & BARTH
Karlstraße 36/38 Telefon 3373

PAUL OSKAR HÖCKER

Die reizendste Frau außer Johanna

Ein Roman aus der Zeit Bismarcks

Copyright by Scherl-Verlag Berlin SW 68

(27)

„Tage und Nächte habe ich in einer wahren Folterqual gesteckt, Katharina — auf der ganzen langen Reise hierher. Weil ich nicht wußte, ob du die Zusammenhänge kenntest. Und weil ich nicht voraussah, wie du die Demütigung ertrügst. Ich bin nicht dein Feind. Ich bin so eilig hergereist, um dir beizustehen, falls du den Beistand eines Freundes brauchst."

„Nikolai —: Es war doch nur ein kindliches Spiel . . . Wie soll ich dir's erklären?"

„Er hat es so betont und so durchsichtig gespielt, weil er hoffte, der Klatsch um dich und um ihn werde ihm helfen, der Vergeltung zu entgehen, die ihm drohte. Aber d'Agrée hat ihn abgefaßt — in Luzières, da drüben im Schloß Luzières; er hat die Hunde auf ihn gehetzt, hat mit dem Peitschenstiel auf ihn eingeschlagen und ihn schwer am Schädel verletzt. Arrat liegt im Lazarett in Paris. Sobald er wider waffenfähig ist, kommt es zu der lang hinausgeschobenen Entscheidung."

Kathy war nicht im Stande, das Gespräch fortzusetzen. Sie räumte mit unsicheren Händen Noten zusammen, die auf dem Flügel lagen.

Nikolai störte sie nicht. Wartend stand er noch immer an derselben Stelle, an der er die Auseinandersetzung begonnen hatte.

Sie konnte sein bleiches Gesicht nicht mehr ertragen. Es graute ihr vor dem starren Ausdruck seines Auges. War er überhaupt einer Teilnahme fähig? Besaß er ein Gefühl, das eine freundschaftliche Hilfe ermöglichte? Oder kostete er grausam seinen Triumph aus? War es gekränkte Manneseitelkeit, wie beim Duc d'Agrèe, die nun die Waffe aufs Ziel ansetzte?

Endlich hatte sie sich wieder in der Gewalt. „Ich bin als Frau vielleicht doch zu selbstgefällig", sagte sie, leise und matt beginnend, „als daß ich deiner Auslegung zustimmen könnte. Ich glaube nicht daran, daß Arrat keiner anderen Regung gefolgt sei als der Furcht, wenn er seine ganze junge Lebendigkeit, seinen ganzen jungen Frohmut mir ins Haus gebracht hat. Vielleicht hat er die Duchesse mehr geliebt als mich, weil sie ihm gab, was ich ihm nicht geben konnnte. Das ist möglich. Ich weiß es nicht. Aber ein Herzenseinklang war zwischen uns. War es nur Flirt? Nein — eher noch eine Kameradschaft. Etwas wie Frühling und Sonne. Und Jugend. Und — siehst du — die Erinnerung daran soll mir durch nichts geschändet werden!"

Er hob die Rechte, als ob er ihr Einhalt gebieten wollte, schwieg aber.

„Nein, Nikolai", fuhr sie fort, „ich schäme mich nicht der lustigen Zeit mit ihm! Ich habe nichts zu bereuen! Und wenn es ihm jetzt schlecht ergehen sollte, dem armen Jungen, dann hätt' ich nur Mitleid mit ihm, keine Anklage . . ." Sie behielt das Päckchen Noten, das sie willkürlich zusammengeräumt hatte, in den Händen und verließ das Zimmer durch den Seitenausgang, so daß sie an ihrem Manne nicht vorbeimußte.

*

In der europäischen Geschichte gab es zu dieser Zeit noch wichtigere und dringendere Fragen als die, wann der Prinz Arrat-Wettstein sich im Pistolenduell dem Meisterschützen des Jockeyklubs, dem Duc d'Agrée, würde stellen können.

Das Tagesgespräch in Paris war jetzt die Mexiko-Lage der Franzosen in Orizaba. Es gab Politiker, die das ganze Abenteuer da drüben am liebsten ungeschehen gewußt hätten.

Auch in Petersburg herrschte Aufregung. Das russische Volk schien erwacht. Für Wühlereien, die zur Selbsthilfe aufforderten, war da ein fruchtbares Feld. Die Mißstimmung gegen den Hof wurde überall geschürt.

Der Preußische Gesandte Bismarck berichtete nach Berlin: „Den armen Leuten, selbst den gemeinen Soldaten, rechnet man hier die Geldausgaben des Hofes, die Bauten für die Großfürsten, die Häuserankäufe für die jüngsten Söhne des Zaren, den Verbrauch bei Hofe vor und vergleicht damit ihre Armut. Leute in hohen Stellungen, durch Amt und Geburt, sprechen mir von Revolution wie von Dingen, die wohl möglich wären, sie aber eigentlich wenig angingen, sondern nur den Zaren beträfen, so daß es keinesfalls scheint, als ob sie zur Verteidigung des Thrones ihr Leben einzusetzen gedächten. Dabei ist man jetzt so national wie nie zuvor in Rußland. Eine neue Erscheinung ist das Tragen des russischen Nationalkostüms in den höheren Ständen, wie in Ungarn; man sieht im Theater elegante Herren in blauen oder grünen Samtpelzen, mit Bojarenmützen. Hofrat Grimm, der bisherige deutsche Erzieher des Thronfolgers, ist entlassen worden. Graf Stroganow hat es damit motiviert: daß ein zukünftiger Kaiser „le plus russe des Russes" sein müsse und daß es in Frankreich nie geduldet werden würde, den Thronerben durch Ausländer erziehen zu lassen."

Wenn Herr von Bismarck sich als Privatmann in seiner offenen, immer klugen und kenntnisreichen Weise über politische Dinge äußerte, dann lauschte in Petersburg alles. Viele ausländische Diplomaten hatten in ihrer Heimat Zeitungen an der Hand, denen sie manches Wort des Preußischen Gesandten sofort weitergaben.

Dabei hatte sich's längst herumgesprochen, wie unbeliebt der „Tolle Junker" auch heute noch in Preußen sei. Als Friedrich Wilhelm IV. von seinem schweren Leiden erlöst wurde und Prinz Wilhelm als König zur Regierung gelangte, gab es sogar heimliche Propheten, die Herrn von Bismarck demnächst schon wieder irgendeiner Versenkung verschwinden sahen. Denn die Königin Augusta bewahrte ihm doch seit dem Revolutionsjahr, in dem er sie ohnmächtig gesehen, ihren glühenden Haß. Aber der Preußische Gesandte fiel nicht; im Gegenteil — er fand jetzt schon durch seine Geltung am russischen Hof eine immer festere Position.

Unterm Siegel der Verschwiegenheit wurde weitergegeben, der Zar habe zu Bismarck gesagt: „Sobald England zu einer Koalition gegen Frankreich bereit ist, bin ich es auch. Schafft euch England an, und ihr habt mich sofort!" Freilich schien Gortschakows Politik nicht so eindeutig. Vorläufig hielt er das Steuer selbständig in der Hand, und das kinserliche Schiff folgte seinem Druck.

Bei russischen Besuchen in Brüssel, die der Fürst Orlow zu Tisch bitten mußte, gab es auch in Gegenwart der Damen sehr lebhafte politische Aussprachen. Kathy hatte sich daran gewöhnt, aufmerksam zuzuhören, ohne jemals sich einzumengen. Stets interessierte es sie besonders, Neues über Herrn von Bismarck zu erfahren.

Aus dem Auswärtigen Amt wußte man zu erzählen, Gortschakow habe den Preußischen Gesandten gebeten, nicht alles, was er mit ihm vertraulich rede, nach Berlin mitzuteilen, denn es würde dann immer bald am englischen Hof bekannt. Der Berichterstatter meinte: „Bismarck mußte es natürlich versprechen. Aber Gortschakow hat sich wohl selbst gesagt, daß man solche Versprechen dienstlich nicht halten kann. Einmal sagte Bismarck beim Glase Wein zu mir: „Gewiß ist, daß alles, was von uns in London mitgeteilt wird, auch in Paris kein Geheimnis bleibt und von dort jedenfalls in Petersburg wieder angebracht wird, wenn es sich irgend eignet, um hier Mißtrauen zu erwecken oder Verdruß zu machen. Es pflegt heutzutage nicht geheim zu bleiben, und die Welt weiß immer mehr, als wirklich geschieht, — und alles viel früher, als es geschieht!" . . ."

Ein zustimmendes Lachen erfolgte im ganzen Zuhörerkreise. Auch hier wurde wieder einmal Bismarcks überragende Welt- und Menschenkenntnis festgestellt.

Aber Kathy erfuhr auch, daß Bismarck bei weitem nicht von so leidenschaftlichem persönlichem Ehrgeiz erfüllt wäre, wie man das früher im Hause ihres Schwiegervaters hingestellt hatte. Mochten gesundheitliche Störungen, finanzielle Sorgen, gesellschaftliche Uebermüdung, vor allem die große dienstliche Ueberbürdung ihn ermattet haben, zu einem Bekannten hatte er sich kürzlich geäußert: „Vor drei Jahren hätte ich noch einen brauchbaren Minister abgegeben — jetzt komme ich mir in Gedanken daran vor wie ein kranker Kunstreiter. Einige Jahre muß ich noch im Dienst bleiben, wenn ich's erlebe. In drei Jahren wird Kniephof pachtlos, in vier Schönhausen. Das jetzige Revirement der Posten läßt mich kalt. Ich würde ohne Kummer und ohne Freude nach Paris wie nach London gehen. Vor dem Ministerwerden aber habe ich geradezu Furcht, wie vor einem kalten Bade im Monat März."

Der nächste Eingeweihte brachte dann die Nachricht aus Petersburg, daß Herr von Bismarck schon beim Einpacken sei: Er war Gesandter in Paris geworden . . . „Es macht ihm aber gar keinen Spaß!" wußte der Petersburger Besuch zu berichten. „Ueberall herrscht jetzt Geldklemme. Es ist unmöglich, etwas zu verkaufen. Für ein Viertel des Preises bietet Bismarck Wagen und Pferde vergeblich aus. Er verliert gegen die Kosten seiner Einrichtung vor drei Jahren reichlich zehntausend Rubel. Reich ist er nicht, zur Sparsamkeit zwingt ihn seine Familie. Er ist also schlechter Laune."

(Fortsetzung folgt).

Dienst am Volk

Zweitägige Arbeits- und Schulungstagung der NSV, Gau Baden, in Baden-Baden

(Eigener Bericht des „Führer".)

Baden-Baden, 9. Mai. „Mutter und Kind sind die Träger des Lebens der Nation!"

Diese Worte stellte Gauamtsleiter Pg. Dinkel der zweitägigen Arbeits- und Schulungstagung des Amtes für Volkswohlfahrt, Gau Baden, voran, die am Mittwochvormittag im kleinen Bühnensaal des Städtischen Kurhauses Baden-Baden eröffnet wurde; zugleich sollten sie Wahlspruch sein für die zukünftige Arbeit der NSV. Von der Reichsleitung der NSDAP, Hauptamt für Volkswohlfahrt, waren eine Anzahl leitender Parteigenossen und -genossinnen zugegen, die jeweils über ihre Arbeitsgebiete referierten.

Pgn. Fink sprach über das Thema: „Hilfswerk Mutter und Kind": „Unsere Hauptfürsorge muß der deutschen Familie gelten, ist sie doch die Trägerin der Volksgemeinschaft schlechthin. — Alles für und nichts ohne die Familie in der nationalsozialistischen Volkswohlfahrtspflege! soll unser Grundsatz lauten. Das Hilfswerk „Mutter und Kind" reiht sich als völkische Erziehungsaufgabe ein in die große Arbeit des Staates und der Bewegung auf dem Gebiet der Erb- und Rassenpflege sowie der Bevölkerungspolitik; es soll nicht nur familienerhaltend, sondern — das ist wesentlich — familiengründend wirken.

Aus der Familie heraus erwächst die junge Generation; eine große, erzieherische Aufgabe obliegt ihr. — Wir dürfen daher nicht in den Fehler verfallen, nur die äußeren Nöte der Familie zu sehen, also etwa nur an die leibliche Gesundheit denken; seelisch müssen wir beistehen, müssen den Menschen zeigen, daß sie nicht in der Welt allein da stehen, — daß ihre Sorgen auch die unserigen sind."

„Wie helfen wir der erbgesunden, deutschen Familie?" — schloß Pgn. Villnow in ihrem Referat gedanklich an die Worte ihrer Vorrednerin an. „Als erstes wirtschaftlich; — weiter muß für die Mutter gesorgt werden, und zugleich damit für das Kind. Viele Mütter mögen sich nicht für vier Wochen von ihren Kindern trennen. Die Mutter muß aber einmal ausspannen, sie muß lernen, auch einmal die Hände in den Schoß zu legen; Verwandte oder freundliche Nachbarn sorgen gewiß für die zu Hause zurückgebliebenen Kinder. In Heimen führen wir die Mütter kameradschaftlich zusammen; durch Sport und Spiel gewinnt die Mutter wieder Vertrauen zu sich selbst; Vertrauen zu hilfreichen Menschen. In diesem Sommer werden auslandsdeutsche Mütter ins Inland verschickt, um ihnen das Erlebnis des Nationalsozialismus zu geben, sie stark zu machen für ihren harten Kampf draußen; ihren Kampf für das Deutschtum. —

In Kindergärten und -horten sammeln wir die Kinder; bereiten die 4 bis 6-jährigen bereits auf die Schule vor. BDM-Mädel ziehen wir zur Mithilfe heran, — sie sollen einst unser Werk fortführen." —

Die Aufgaben der Presse und Propaganda in der NSV zeichnete Pg. Rehr: „Wir können sagen, daß unsere nationalsozialische Propaganda das Wesen des Nationalsozialismus vielleicht nirgends so deutlich werden läßt wie in der Arbeit der NSV. Wir appellieren an die Kraft, an das Positive im deutschen Menschen. Wieviel Gutes tut der Bauer, der ein Kind zu sich aufnimmt; die Mutter, die auf dem Lande Erholung findet, wird von diesem Erlebnis wie von einem Wunder sprechen. Jeder hilft dem Nächsten — als Kamerad, als Volksgenosse."

Der Gebietsbeauftragte des Stellvertreters des Führers, Pg. Oechsle, überbrachte dessen Grüße. Er anerkannte die gute Arbeit der NSV, Gau Baden unter Leitung von Pg. Dinkel. In klaren Worten umriß er das Wesen einer zielbewußten Wohlfahrtspflege:

„Das Wunder! Wir kennen heute zweie: Das eine, ein innenpolitisches Wunder: Niemand in Deutschland darf hungern und frieren! — Das andere ein außenpolitisches: Deutsche Gleichberechtigung!

Keiner darf sein Amt als Zweck und Sinn seines Daseins betrachten; es ist nur Mittel zum Zweck; der Zweck heißt: Volk. Ein Stresemann sagte einst: Nach uns die Sintflut! Wir sagen: Nach uns die Hitlerjugend!"

Pg. Maierhofer, der Reichsschulungsleiter der NSV, stellte in seinem Referat die NS-Volkswohlfahrt auf Grund der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus:

Vaterland: Den einen war es alles — andere fühlten sich als Weltbürger, wieder andere kannten nur die Idee des internationalen Proletariats. Dem: „Der Mensch das Maß aller Dinge", stellten wir entgegen: „Du bist nichts, dein Volk ist alles."

Unser Schönstes und Höchstes ist die Gefolgschaft zum Führer; wir wollten einen Führer haben. Viel von germanischer Gefolgschaftstreue liegt darin beschlossen. Diese Treue und dieser Glaube muß auf die deutsche Jugend übertragen werden.

Das Hilfswerk der NSV ist nichts anderes als die Kameradschaft der Front — in Zeiten des Friedens." —

Eine Auffahrt mit der Bergbahn zum Merkurgipfel beschloß den ersten Arbeitstag.

Sondertagungen eröffneten den zweiten. Darnach sprach Pg. Althaus: „Jeder muß für sich selber und seine Existenz einstehen; erst wenn die Eigenhilfe versagt, tritt an ihre Stelle die Fremdhilfe. Wir lehnen jedoch ab die Hilfe für die Minderwertigen und Asozialen; wir beschränken uns auf ihre Erhaltung, während man früher diese Elemente nicht nur erhielt, sondern förderte und ihren Trieben nachgab. — Eine Auslese der Gesündesten und Stärksten streben wir an, — sie allein tragen die Nation."

Pg. Pohlmann von der Gauamtsleitung der NSV sprach über Praktisches aus der Arbeit der Wohlfahrtsabteilung.

Aussprachen und die Behandlung organisatorischer Fragen schlossen sich an.

Mit einem Schlußwort Pg. Maierhofers endete die Tagung.

„An die Arbeit! Sie heißt: Dienst am Volk!"

Aufbauarbeit in Bietigheim

Urbarmachung von Sumpfland — Förderung der Kleinlandwirtschaft — Rückgang der Arbeitslosigkeit

(Eigener Bericht des „Führer")

K. **Bietigheim,** 9. Mai. Im Dezember ließ die nationalsozialistische Gemeindeverwaltung Bietigheim das Projekt „Hühnerlach" in Angriff nehmen, verschaffte so einer Reihe erwerbsloser Volksgenossen, die zu Zeiten des „Systems" zu feiern gezwungen waren, wieder Arbeit und Brot. Die „Hühnerlach", ein 11 Hektar umfassendes Gelände, das vorher meist brach lag, soll in fruchtbares Kulturland verwandelt werden. Das Projekt, das auf 14 000 Tagewerke berechnet ist, geht nun seiner Vollendung entgegen; 9500 Tagewerke sind bereits geleistet, und im Vorfrühling dieses Jahres konnten drei Hektar neukultiviertes Land von der Gemeinde in eigener Regie mit Hafer bepflanzt werden.

Mit dem Fortschreiten der Arbeiten stellte sich nun heraus, daß die Entwässerung des Gebietes, für die ursprünglich nur 300 Tagewerke vorgesehen waren, weit mehr Tagewerke erfordert. So war es notwendig, einen ursprünglich nicht vorgesehenen Verbindungsgraben anzulegen und das Entwässerungssystem weiter auszubauen. Ebenso mußte der die Gemarkungen von Bietigheim und Durmersheim trennende Grenzgraben tiefer gelegt werden, was weitere 2000 Tagewerke erforderlich machte.

Der Entwässerungsgraben, der durch ein Wiesengelände führt, das infolge seiner tiefen Lage während der nassen Jahre nur sauren Futterbestand trägt, wird auch Gewähr sein, daß gleichzeitig eine Melioration des gesamten anliegenden Wiesengeländes erreicht wird. Diese Maßnahme wird den Kleinlandwirten — andere Landwirte gibt es in Bietigheim nicht — sehr zustatten kommen.

Mit Durmersheim wurde vereinbart, daß zu den Tieferlegungsarbeiten am Grenzgraben auch 25 Erwerbslose aus Durmersheim zugezogen wurden und die Würmersheimer Anlieger wurden entsprechend entschädigt. Im Interesse des Gemeinwohls haben die Bietigheimer Anlieger selbst in großzügiger Weise auf Entschädigung verzichtet.

Der sandig-kiesige Boden, durch den der Graben zieht, macht Faschinierung notwendig, damit die Grabenwände nicht einstürzen. Das Material für die Faschinen gewann man durch Schlagbereinigung im Gemeindewald. Selbstverständlich wird das Grabensystem in tadelloser Arbeit ausgeführt.

Wenn nun die gesamten Arbeiten beendet sein werden, will die Gemeindeverwaltung das ganze Gelände im kommenden Herbst — in etwa 100 Parzellen zu je 10 Ar eingeteilt — als Ackerland verpachten. Die bereits oben erwähnten 3 Hektar, die heuer von der Gemeinde bebaut wurden, hat man bisher — um jegliche Preistreiberei zu vermeiden — noch nicht verpachtet.

All diese Vorhaben werden von der einheimischen Kleinlandwirtschaft lebhaft begrüßt, bringen sie doch eine wesentliche Vergrößerung des wertvollen Geländes, zumal es bisher hier an gutem Boden empfindlich mangelte. Der Boden eignet sich ausgezeichnet sowohl zum Anbau sämtlicher Getreidearten, als auch zum Kartoffelbau und zum Anbau von Runkelrüben.

Bei der Machtübernahme am 30. Januar 1933 zählte man in Bietigheim rund 350 Arbeitslose. Ende Dezember 1934 waren es noch 265 Volksgenossen, die aus dem Erwerbsleben herausgerissen waren. Die verschiedenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen brachten es mit sich, daß im Januar 1935 ein Abgang von weiteren 100 Arbeitslosen verzeichnet werden konnte, wobei Bietigheim 40 Volksgenossen aus Rastatt übernahm.

*

In der benachbarten Industrie kamen in diesem Jahr etwa 50 Erwerbslose aus Bietigheim unter. Der Löwenanteil entfällt auf die Gaggenauer Daimler-Benz-Werke, das voraussichtlich in absehbarer Zeit auch noch weitere Arbeitsplätze schaffen kann für gelernte Kräfte aus der Metallbranche. — Die Gemeindeverwaltung stellte 12 weibliche Erwerblose zu Kulturarbeiten im Gemeindewald ein, man sieht also, daß die Abgänge im Jahre 1935 bereits jetzt schon sehr stark sind. Ferner rechnet man bestimmt damit, daß schon in den nächsten Tagen etwa 30 Arbeitslose bei den Entwässerungsarbeiten im Dammwald untergebracht werden können und schließlich ist eine weitere Entlastung um 20 Erwerblose bevorstehend, die bei einem Straßenbau in Württemberg untergebracht werden können. — Somit dürfte sich die Zahl der Erwerblosen in Bietigheim Ende Mai auf etwa 65 Volksgenossen ermäßigt haben. Es ist selbstverständlich, daß alle maßgebenden Stellen ihre ganze Kraft für eine restlose und dauernde Beseitigung der Arbeitslosigkeit in der Hardtgemeinde Bietigheim einsetzen werden.

Ministerpräsident Köhler besichtigt den Maxauer Brückenbau

Karlsruhe, 9. Mai. Der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Dr. Roser, nahm am Donnerstagnachmittag Veranlassung, den badischen Ministerpräsidenten Köhler, der dem Fortgang der Bauarbeiten an der neuen Rheinbrücke bei Maxau besonderes Interesse entgegenbringt, persönlich über den Stand des Brückenbaues und der Zufahrtslinien zu unterrichten. Dabei wurden die Arbeiten gemeinsam an Ort und Stelle besichtigt; anwesend war auch der Leiter der Bauabteilung der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Vizepräsident Professor Grimm. Der Vorstand des Neubauamtes Karlsruhe, Reichsbahnrat Braunwarth, hielt dabei einen eingehenden Vortrag über die seitherigen Bauvorgänge und das Programm für den Weiterbau. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Zufahrtslinien und der Bauwerke, wobei das Widerlager auf der badischen Rheinseite und der Strompfeiler besonders eingehend in Augenschein genommen wurden. Der Fortgang der Bauarbeiten auf der Pfälzer Seite, auf der das Widerlager gleichfalls unter Leitung des Neubauamtes Karlsruhe gebaut wird, ließ sich von dem badischen Ufer aus gut erkennen.

Turnen und Sport

Die deutsche Elf für Köln

Nach dem Länderkampf gegen Irland in Dortmund wurde am Mittwochabend die deutsche Fußball-Ländermannschaft für das am kommenden Sonntag in Köln stattfindende Spiel gegen Spanien vom Pressereferenten E. Koch wie folgt bekanntgegeben:

Buchloh
(VfB Speldorf)
Janes (Fortuna Düsseldorf) — Busch (Duisburg 99)
Gramlich (Eintr. Frkft.) — Münzenberg (Alem. Aachen) — Bender (Fort. D'dorf)
Lenner (Schw. Augsb.) — Hohmann (beide Bis Benrath) — Rasselnberg — Conen (FV Saarbr.) — Fath (Worm. Worms)

Ersatzspieler sind: Jürissen (Rot/Weiß Oberhausen), Tiefel (Eintracht Frankfurt), Goldbrunner (Bayern München), Zielinski (Union Hamborn), Lenz (Borussia Dortmund).

Pokalspiele am Sonntag

In der nächsten Runde um den Fußball-Vereinspokal greifen bekanntlich die Gauligamannschaften und die Meister der Bezirksklassen ein.

Für den kommenden Sonntag wird u. a. angesetzt:
SV Waldhof — FK 03 Pirmasens
Phönix Karlsruhe — Germania Ludwigshafen.

Die übrigen Spiele in den Gauen Südwest und Baden sind für den 19. Mai vorgesehen, falls nicht noch Wünsche auf Vorverlegung geäußert werden. Es handelt sich hierbei um folgende Spiele:

SpVg Mundenheim — FV Darlanden, Pfalz Ludwigshafen — FC 08 Mannheim, 1. FC Kaiserslautern — VfL Neckarau, Germania Karlsdorf — FV Homburg (Saar), Hassia Bingen — Jahn Kirn, 1. FC Idar — FV Gersweiler (Saar), Eintracht Kreuznach — FV Schierstein, Westmark Trier — Sportfreunde Saarbrücken, Borussia Neunkirchen — Eintracht Trier, SV Ehrang — Saar 05 Saarbrücken, FV Frankenthal — TV Speyer, FC Weiskirchen — Hassia Dieburg, Wormatia Worms — VfR Bürstadt, Germania 94 Frankfurt — Union Niederrad, Kickers Offenbach — Blau-Weiß Bürgel.

Die übrigen badischen Mannschaften, die noch im Pokalwettbewerb sind, werden innerhalb des Gaues besonders ausgelost.

Brüsseler Hockey-Länderturnier

England Sieger der Gruppe A

Auf dem Platz von Union St. Gilloise wurden am Mittwoch im Brüsseler Hockey-Länderturnier zwei Spiele bei gutem Besuch und schönem Wetter ausgetragen. Im ersten Kampf zwischen England und Spanien um den Sieg in der Gruppe B schlugen die Briten ihren Gegner sicher 4:0. Spanien, der Zweite in dieser Abteilung, ist danach der Gegner Deutschlands am Freitag, während England auf die Niederlande in der Vorentscheidung trifft.

Schlußstand der Gruppe B:

	Spiele	Tore	Punkte
1. England	3	10:0	6:0
2. Spanien	3	3:4	4:2
3. Belgien	3	3:4	2:4
4. Oesterreich	3	1:9	0:6

Der weitere Spielplan:
Donnerstag, 9 Mai: Ruhetag
Freitag, 10. Mai: Deutschland — Spanien = Sieger A (Vorschlußrunde) Holland — England = Sieger B.
Samstag, 11. Mai: Endspiel: Sieger A — Sieger B.

Magdeburger Schwimmerinnen in Freiburg

Von Montag bis Mittwoch führte Verbandssportlehrer Tegethoff vom DSV in Freiburg einen Schwimmlehrgang durch, in dessen Rahmen Wettkämpfe des Freiburger Damen-SC gegen den Magdeburger DSC Nixe stattfanden. Die Magdeburgerinnen, die sich auf der Heimreise von einer sehr erfolgreichen Spanienfahrt — vier 1., zwei 2. und zwei 3. Plätze — eigneten sich 3 weitere Siege an. Die Magdeburgerinnen gewannen 200 Mtr. Brust, 100 Mtr. Rücken und 100 Mtr. Freistil in ausgezeichneten Zeiten, die für die 162⅔ Meter große Bahn Bestleistungen bedeuten. Ueber 200 Meter Brust lieferten Rocke-Magdeburg und Blattmann-Freiburg einen spannenden Kopf-an-Kopf-Kampf, den die Magdeburgerin erst im Endspurt mit 2:57,4 Min. vor Frl. Blattmann (2:58,7 Min.) gewann. Der Bahnrekord stand auf 3:02 Min., auch im 100 Meter-Rückenschwimmen mußte der alte Bahnrekord von 1:25 Min. daran glauben. Frl. Wöhe-Magdeburg verbesserte diese von ihr selbst vor zwei Jahren erzielte Zeit auf 1:22,8 Min. und schlug dabei Frl. Blattmann um volle zehn Sekunden. Im 100 Meter-Freistilschwimmen stritten die Magdeburgerinnen Schulze und Wöhe um den Sieg. Frl. Schulze siegte in 1:12,4 (alter Bahnrekord 1:12,8) vor Frl. Wöhe (1:13,6 Min.). —

Die letzten Gruppen-Endspiele im Handball

In der Vorschlußrunde erwarten wir: SV Waldhof, MSV Hindenburg Minden, Sportfreunde Leipzig und Polizei Magdeburg.

Die Frauen tragen bereits die Zwischenrunde aus, da hier von Anfang an nach dem Pokalsystem gespielt wurde. Die favorisierten Mannschaften haben sich glatt behauptet und werden auch über die nächste Runde sicher hinwegkommen.

Gruppe 4
in Darmstadt: SV Darmstadt — Rasensport Mülheim
in Minden: MSV Hindenburg Minden — Polizei Hamburg.

Gruppe 3
in Mannheim: SV Waldhof — Tbd Göppingen
in Hannover: Polizei Hannover — TV Siegburg/Mülldorf.

Gruppe 2
in Leipzig: Sportfreunde Leipzig — SpVgg Fürth
in Oppeln: Post SV Oppeln — CT Kassel.

Gruppe 1
in Magdeburg: Polizei Magdeburg — Polizei Berlin
in Stettin: MSV Greif Stettin — MSV Hindenburg Bischofsburg.

Und die Frauen
in Mannheim: VfR Mannheim — Kölner BC
in Leipzig: Fortuna Leipzig — Eintracht Frankfurt
in Magdeburg: Frauen SC Magdeburg — Tbd Eimsbüttel
in Berlin: SC Charlottenburg — Prussia Samland Kbg.

VfR Mannheim, im letzten Jahre im Endspiel erst in der Verlängerung wird auf dem Waldhofplatz mit dem Mittelrheinmeister Kölner BC nicht viel Aufhebens machen.

Deutsche Kunstflugmeisterschaft in Böblingen

Am Samstag und Sonntag wird auf dem Stuttgarter Flugplatz die deutsche Kunstflugmeisterschaft entschieden, zu der bisher 5 Meldungen abgegeben wurden. An der Spitze steht natürlich der Titelverteidiger Gerd Achgelis, dem der Sieg auch jetzt kaum zu nehmen ist. Ferner nimmt Lisl Bach (Bonn) teil, die die Maschine Fieselers erworben hat, dazu kommen als weitere Teilnehmer Fliegerkapitän G. Stör (Gotha), Schwarmführer Laier (Darmstadt) und Kettenführer Lochner (Weimar-Nohra). —

Sportfunk

Dr. Pecco Bauwens (Köln), der bekannte deutsche Schiedsrichter, wird das am 18. Mai im Amsterdamer Olympischen Stadion vor sich gehende Fußball-Länderspiel Holland und England leiten.

Für das Internationale Avus-Rennen am 26. Mai liegen bisher für die schwere Rennwagenklasse die Meldungen von 12 Wagen vor. Jetzt haben auch die beiden italienischen Fahrer Barbieri und Balestrero gemeldet.

Vier Mercedes-Wagen werden beim Avus-Rennen am 26. Mai an den Start gehen. Gesteuert werden die vier Wagen von Caracciola, Fagioli, von Brauchitsch und Geier.

Von der Schwarzwälder Heimindustrie

Sitzung des Beirats des Badischen Heimatwerks

Karlsruhe, 8. Mai. Der Beirat des Badischen Heimatwerkes e. V. trat dieser Tage zu einer Sitzung im Finanzministerium zusammen. Die Vorsitzende, Frau Bögli, gab zunächst einen Bericht über die Tätigkeit und konnte u. a. mitteilen, daß in den letzten Monaten etwa 60 Volksgenossen in Arbeit gebracht wurden, — daß aber auch die Arbeiten die hier unter Anleitung des Malers Waibel und einiger anderer zustande kamen, einen großen kulturellen Fortschritt bedeuten. Mit großer Begeisterung wurde der Bericht des Malers Waibel aufgenommen, den wir, da er uns einen klaren Einblick in die badische Heimarbeit gibt, nachstehend ausführlich wiedergeben:

Voraussetzungen zum Wiederaufbau

Genaue Kenntnis über die Landschaft Schwarzwald, genaues Kennen der Schwarzwälder Menschen selber, soziale Hilfsbereitschaft und künstlerisch-schöpferische Gabe sind unbedingte Notwendigkeiten, einen glücklichen Kontakt zum Schwarzwälder zu finden, um mit ihm förderliche Arbeit leisten zu können. Sein eigensinniges, oft wortkarges, herbes, mißtrauisches Wesen reagiert jedoch nicht schlecht auf eine frohmütige, mit Humor und Witz gewürzte Art, — vor allem, wenn es merkt, daß es ehrlich gemeint ist.

Um jedoch von den Erzeugnissen der Heimindustrie zu sprechen, ist festzustellen, daß technisch im Allgemeinen noch ganz Gutes geleistet wird, in künstlerisch geschmacklicher Hinsicht aber ist alles katastrophal auf den Hund gekommen. Es gilt hier, aus den versunkenen Resten die letzten brauchbaren Stücke auszugraben, um allmählich einen neuen, wenigstens bescheidenen Tempel der Arbeit erstehen zu lassen. Es wird eine harte, zähe Arbeit von jahrelanger Dauer werden, um dann einmal sagen zu können: Der schöne Schwarzwald hat wieder eine wahre Volkskunst und: Die dort oben haben auf ihrem kargen Boden noch einen kleinen, aber freudigen Nebenverdienst.

Die Schwarzwälder Uhr

Die Schwarzwälder Uhren waren nicht nur für das Bauern- und Bürgerhaus geschaffen worden. Sie fanden ihren Weg bis in die Paläste der Fürsten, — oft in den mannigfaltigsten Formen und künstlerisch schönster Ausschmückung.

Wie bedenklich tief in jener Gegend alles gesunken ist, möge folgendes Beispiel zeigen: Es werden heute kleine, geschnitzte, bunt gestrichene Uhren fabriziert. Diese stellen einen am Baum hängenden Affen dar. Seine Augen haben sogenannte Augenwender. Das Zifferblatt ist auf den Bauch geklebt. Das Pendel pendelt zwischen den Beinen des Tieres. Es ist ein Exportartikel für Afrika. Daß wir, als hochzivilisiertes Volk in Europa zur Belustigung der Wilden Afrikas solche Geschmacklosigkeiten herstellen, ist ein übles Zeichen, wie weit wir mit dem Krämergeist gekommen sind.

Die Schildermalerei

Die Schwarzwälder Uhrenschildermalerei steht in Deutschland einzig da. Sie kann sich in ihren alten, herrlichen, so mannigfaltigen und fantasiereichen Stücken ohne weiteres neben die Lackkunst Persiens und Ostasiens stellen. Es leben heute noch nur noch einige zünftige Schildermaler. Und mit ihnen ginge diese schöne Kunst und vor allem auch die wertvollen Rezepte zu Grabe, wenn nicht baldigst Hilfe geschaffen würde. Es ist höchste Zeit. Die Möglichkeiten sind gegeben, denn die Söhne der Schildermaler zeigen größte Lust, die Kunst ihrer Väter und Großväter zu erlernen. Die Schildermalerei hat keine Konkurrenz und ist somit auch in kaufmännischer Hinsicht als ein wertvolles Patent zu betrachten. Ihre künstlerische Gestaltung bedarf allerdings einer neueren Schulung und Verbesserung.

Die Strohflechterei

Sie ist eine für den Schwarzwald wie geschaffene Industrie. Das Stroh wächst da, ist billig und die Frauen, Kinder und auch Männer treiben diese Arbeit gar zu gerne. In den langen Winternächten neben Unterhaltung und Radio geht es leicht von statten. Ueberall, wo ich hinkomme, höre ich immer wieder: „Wir haben immer gerne geflochten, und wenn 's wieder los gehen soll, so sind wir gleich dabei." Durch die erschwerte Einfuhr ausländischer Strohgeflechte ist das Schwarzwälder Strohgeflecht wieder zu Ehren gekommen und es bedarf nur noch einer künstlerisch neuzeitlichen Verarbeitung, so werden wir wieder ganz prächtige Gegenstände aus echt deutschem Stroh auf dem Markt sehen. Die Nachfrage nach Strohgeflecht ist seit einigen Monaten gestiegen, und auch der Preis erhöhte sich von 15 auf 35 bis 50 Pfennig pro Stück.

Die Holzschnitzerei

Am meisten Sorgen wird die Schnitzerei bringen. Vom Wegweiser bis zum Uhrenschild, vom Stuhl bis zum Schlüsselbrettchen sehen wir recht wenig, geschmacklich anständige Stücke. Die Verkaufsläden in Triberg, Schönwald, Furtwangen usw. zeigen uns mit erschrecklicher Deutlichkeit, daß hier unbedingt Wandlung geschaffen werden muß. Konkurrenz und Absatzschwierigkeiten verursachten diese Verirrungen, die entstanden, um diese Kunst überhaupt zu erhalten. Wir haben noch geschaffenes aus früherer Zeit, das den hohen Wert dieser so reizvollen Kunst beweist. Eine grundsätzliche Reform kann hier allein Abhilfe schaffen.

Gebt Aufträge unserem Schwarzwald!

Jedes Gebirgsvolk hat und braucht notwendig eine Heimindustrie. Der karge Boden ernährt den Menschen dort oben nicht genügend und dieser ist auf einen zusätzlichen Nebenverdienst, und wenn er nur gering ist, besonders in der langen Winterszeit angewiesen. Eine andere Industrie wäre schwer einzuführen. Auf Holz und Stroh versteht sich der Schwarzwälder. Sie sind für ihn die von der Natur geschenkten Werkstoffe.

Ich stieg über die Berge, durchwanderte die Täler, von Dorf zu Dorf, von Hof zu Hof, von Werkstatt zu Werkstatt.

Jeder Besuch war ein Erlebnis.

Ueberall fand ich Verständnis und willige, arbeitsfreudige Menschen. Keiner lehnte ab, jeder sagte beim Abschied „Wenns Arbeit gibt, ich bin bereit".

Ich muß darum ganz klar und deutlich sein. Ohne Arbeitsbeschaffung, ohne Aufträge ist hier nichts möglich. Die Menschen dort oben sind arm.

Wir brauchen also Geld. — — —

Ich habe die Ueberzeugung, daß mit Wenigem den Armen dort oben viel geholfen werden könnte."

Wetterbericht

Wetteraussichten für Freitag, 10. Mai: Im Norden aufheiternd, im Süden immer noch zeitwiese Bewölkung, höchst vereinzelt noch etwas Regenfälle, stellenweise leichter Nachtfrost möglich, tagsüber Temperaturen etwas ansteigend.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	bedeckt	7	11	7	3	—
Königstuhl	765,7	bedeckt	5	9	3	7	—
Karlsruhe	765,6	bedeckt	7	12	6	6.8	—
Baden-Baden	76 ,1	Regen	8	13	6	7	—
Bad Dürrheim	—	Regen	4	11	4	5	—
St. Blasien	—	Regen	4	10	3	5	—
Badenweiler	763,0	bedeckt	7	11	6	2	—
Schauinsland	659.8	Nebel	1	7	0	7.7	—
Feldberg	—	Schnee	— 1	0	— 1	6.3	10

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	327	+24
Rheinfelden	324	+23
Breisach	270	+42
Kehl	342	+20
Maxau	489	+15
Mannheim	413	+ 6
Caub	288	— 7

Zu vermieten

Kaiserallee 5
schöner, heller
Laden
mit 2 großen Schaufenstern u. 2 Zim.-Wohnung, auf 1. Juli 1935 zu vermiet. Näheres: Oberrh. Treuhand, Kaiserstr. Nr. 241a, Tel. 6593. (10152)

Zimmer
gut möbl., sep., Zentralheizg., an nur berufst. Herrn sof. od. 15. Mai z. vm. Schloßbezirk 6, II. (508)

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Seminarstr. 7, IV. (491)

3 Z.-Wohnung
Süd-Weststt., p. 1. 6. zu verm. Preis 60 RM. Anfrag. u. Nr. 83589 an d. Führ.

Lest den „Führer"

Mietgesuche

Sauberes, möbliert.
Zimmer
sof. ges. Preisang. u. 511 an d. Führ.

Möbl. Zimmer
gut einger., mögl. Bahnhofsnähe von Reisend. a. 15. Mai od. 1. Juni gesucht. Angeb. u. Nr. 492 an den Führer.

Leeres, großes
Zimmer
od. schöne Mansarde in gut. Hause, Südweststadt, von ruh. Dame gesucht. Ang. mit Preis unt. 513 an den Führer.

Sofort gesucht:
1—2 große, helle
leere Zimmer
sep., el. Licht, Wass. Angeb. u. Nr. 502 an den Führer.

Jung. Ehepaar sucht
1 bis 2 Zim.-Wohnung
auf 1. Juni od. 1. Juli. Ang. u. Nr. 518 an d. Führer.

Jg. Bl.beamt.-Ehep. sucht p. 1. 7. od. sp.
2- evtl. 3-Zimmerwohn.
Bevorz. West- o. Südweststt. Ang. m. Pr. u. 489 an d. Führ.

Wohnung
3 Zimmer-Wohnung bzw. 2 Z.-Wohnung mit Wohnküche, in Karlsruhe od. nächster Umgebung gesucht. Angeb. an: Dr. Lindner, Internationale Apotheke. (83578)

Zu verkaufen

Gut erhaltener
Radio
3 Röhr., mit Lautsprecher, Netzanschl., zu verkauf. Preis 30 RM. Ang. u. 497 an den Führer.

Saat- u. Futter-Kartoffeln
(Industrie und Sickingen) hat abzugeben. Staatsdomäne Scheibenhardt bei Karlsruhe. (83587)

Schlafzimmer, eich., m. Frisiertom. 225 RM, Radio, gebr., lomb. 30 RM, Büfett eich., m. Nuß, schöne Arb. 135 u. 150 RM. Möbel-Baader, Waldhornstraße 19. (514)

Eleg. Büfetts m. nußb. 160 M, hochm. Küche, 4 Lederstühle, neu, 44 M, Chaiselongue, Waschkommoden, Str. Schrank, weiß, pr. Schlafzimmer, gut erh. Gasherd, Junker & Ruh, Waschbecken, kalt. u. warm. W., billig b. Schuster, Werkf., Ludwig-Wilhelmstr. Nr. 18. (83494)

Küchen
u. Eiche-Schlafzim. gute Ausf., bill. abz. Sofienst. 112, Schrein. (523)

Opel
Tüchtiger Automobil-Verkäufer
findet Dauerstellung bei AUTOHAUS EBERHARDT G. M. B. H. AMALIENSTRASSE 55/57
Schriftliche Angebote nur von Herren, die schon in Karlsruhe als Automobil-Verkäufer beste Erfolge erzielten, erbeten.
83177

Kinderwagen
neuwertig, preiswert zu verkaufen Zu erfr. u. Nr. 344 im Führer.

Verbreitet den Führer

Kaufgesuche

Waschkomm.
Nachttisch, 2türig. Schrank, Tisch, nur a. gut. Hause g. bar zu kauf. ges. Ang. u. 479 an d. Führ.

Kinder-Sportwagen
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. 83591 an d. Führ.

Gut erhaltener
Parallel-Schraubstock
mittl. Gr., ges. Ang. u. 515 an d. Führ.

Kapitalien

300 Mk.
b. Selbstgeb. g. gute Sich. ges. Ang. u. 510 an d. Führer.

Offene Stellen
Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das schon in gutem Haushalt war, in ebensolchen für alle Hausarbeiten auf 15. Mai gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Angebote unt. Nr. 505 an den Führer.

Ia Bubikopfschneider
in 1. Geschäft ges. Es wird Gelegenh. geb., sich i. Damenfa y perfekt zu mach. Angeb. u. Nr. 490 an den Führer.

Wir suchen
Vertreter
die bei Hotels und Kurhäusern des badischen und württembergischen Schwarzwalds gut eingeführt sind. (10151)
Fr. Seyfried & Söhne
Zwieback- und Nährmittelfabrik, Rottweil a. N.

Tüchtiges (83567)
Mädchen
in Arzthaushalt z. 15. Mai gesucht. Kaiserallee 5, I.

Schulentlassenes
Mädchen
für tagsüber in einfachen Haushalt in Mühlburg gesucht. Zu erfr. unt. 83586 im Führer.

Herr ges. z. Verkauf unf. Zigarren an Wirte usw. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. (83583)

Auf sof. gesucht ein fleiß., ehrl., evang.
Tagesmädchen
d. schon gedient hat u. kochen kann. Vorzust. 9—12 u. 3—5 U. Karlstraße 96, III. (503)

Stellengesuche

Fräulein
mit guten Zeugnissen f. Buchhaltung, Kassenwesen u. sonstige Büroarbeiten, sucht auf sofort od. später Stellung. Zuschriften u. 498 an den Führer.

Haustochter
Kinderlieb. Fräul., 21 J. alt, sucht auf 1. Juni od. später pass. Wirkungskreis. Beaufsichtigung der Schularbeiten kann übernommen werd. Angeb. u. Nr. 506 an den Führer.

Tiermarkt

Kater
(schwarz) entlaufen. Abzugeben Augartenstraße 62, III. (496)

Junger Fox
¾J. a., in g. Hände zu abk. G. Weniger, Artilleriestr. 4, II. (519)

Verschiedene kleine Anzeigen

Für nettes, saub., 4jähr Mädchen wird in Karlsr. od. näh. Umgeb. gute Pflege-Familie ges. Ang. u. 509 an d. Führ.

Jüngere
Stütze
kinderlieb, in guten Haushalt nach auswärts, Nähe Karlsruhe, gesucht. Vorzustellen m. Zeugn. Kaiserstr. 177, III. (499)

Tüchtiges
Mädchen
in allen Haus- und Küchenarbeiten bewandert, mit guten Zeugnissen, auf 1. od. 15. Juni gesucht. Oberbaurat Druxes, Moltkestraße 10a, Eing. Roggenbachstraße 1. Vorzustell. b. 4—5 U. (83582

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

BMW
750 ccm Tourenmaschine, neuwertig, m. Stahlpreßrahmen, versteuert und zugel., z. Preis von 850 M zu verkaufen. (83584 Th. Späth II, Oberweier b. Lahr.

Ford-Lastwagen
2½ Tonn. Nutzlast, Pritsche 4,20 m lg., 2 m br., gut erh., zu verkaufen. Anfragen erb. u. Nr. 83581 an d. Führ.

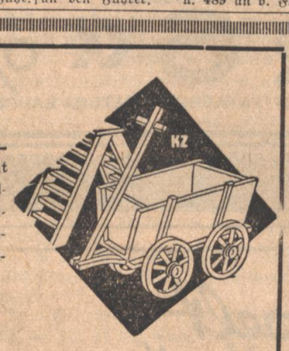
Der
Ahnenpaß
Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig. (Bei Vorzinsendung 15 Pfg f. Porto beilegen)
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Immobilien

Kleinere Wirtschaft
mit Nebenzimmer, Fremdenzimmer, eingerichtete Wurstküche und Kühlanlage ist sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. — Die Wirtschaft liegt in einem Amtsstädtchen, Nähe Karlsruhe. Angebote unter Nr. 83168 an den Führer.

Was immer auch Sie suchen, Sie finden alles im „Führer"

Suchen Sie einen Leiterwagen, der ruhig gebraucht sein kann und doch irgendwo anders unbenutzt herumsteht, dann geben Sie einfach eine solch kleine Anzeige auf.



Diese Anzeige 1 spaltig 14 mm kostet nur RM **1.12** zuzüglich 20 Pfg. Angebotsgebühren

Gut erhalt., großer
Leiterwagen
zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. Nr. 4711 an d. Führer.

Klein-Anzeigen überall, Helfen Dir auf jeden Fall

Statt Karten

Mein lieber Mann, unser guter Vater

Wilhelm Heintz

ist heute morgen sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 9. Mai 1935
Waldhornstr. 9

In tiefer Trauer:
Anna Heintz, geb. Merklin
Elsa Heintz
Klara Heintz
Hedwig Heintz
Max Heintz
Lilly Heintz, geb. Stieb

520

Die Feuerbestattung findet am Samstag, 11. Mai 12 Uhr statt Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. abzusehen.

Todes-Anzeige

Nach längerem Leiden ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Frau Eva Möloth
geb. Neist

sanft entschlafen.

KARLSRUHE, den 8. Mai 1935
Klauprechtstr. 30

In tiefer Trauer:
Karl Möloth, Fin. Ob.-Insp.
Karl Sohn und Frau Gertrud, geb. Möloth
Otto Köstle und Frau Anna, geb. Möloth
Luise Möloth
Günther Möloth
Marga Sohn

Feuerbestattung: Freitag, 10. Mai 11.30 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 83495

AUS KARLSRUHE

Frühlingskerzen

Vor ein paar Tagen waren die Frühlingskerzen auf den Kastanienbäumen noch ohne Licht. Und fielen zwischen dem dichten Blätterwerk der Bäume nicht weiter auf. Sie waren ja nur grün, wie die Blätter.

Seit gestern aber, fallen sie einem auf. Der Lenz hat sie in der Nacht angezündet, und nun lassen sie ihre weißen Blütenflammen leuchten, daß es eine wahre Freude ist.

Vom untersten Ast bis hinauf zur Krone leuchten sie mit ihren weißen Blütenflammen aus dem satten Grün der Blätter. Ja, schon von weitem wird man auf sie aufmerksam. Und jeder, der die Natur liebt, hat seine Freude dran, und bleibt ein paar Augenblicke lächelnd stehen.

Ja, nun leuchten sie wieder, die Frühlingskerzen auf den Kastanienbäumen. Zwar duftlos, aber dafür umso schöner in ihrer Flammenpracht. Und locken das Honig suchende Volk der Bienen herbei. Und die Menschen.

Fast in jeder Anlage unserer Stadt stehen Kastanienbäume. Da und dort säumen sie sogar den Gehweg einer Straße. Denn die Kastanienbäume, mit ihren weit ausgreifenden Aesten, und ihren langgestielten und großen Blättern, sind ausgezeichnete Schattenspender. ff

Es ist deshalb nicht von ungefähr, wenn man unter Kastanienbäumen immer Bänke vorfindet, die mit ihrem schattigen Standort direkt zum Verweilen einladen, und auch fleißig in Anspruch genommen werden.

In den Vormittagsstunden in der Mehrzahl von alten Herren, die sich an solchen Plätzen, nach einem gemütlichen Spaziergang zu einem kleinen Plauderduett zusammenfinden.

Sie haben sich ja manchmal viel zu erzählen. Alte Erinnerungen aus der Jugendzeit und dem Kriege.

Ab und zu werfen sie dann einen Blick nach oben, in die Blütenpracht. Und lächeln.

Am Nachmittag finden sich dann die Mütter auf den schattigen Bänken ein. Ab und zu mit irgend einer leichten Strick- oder Häkelarbeit. Ihr Gesprächsstoff ist dann auch abwechslungsreicher. Sie haben ja auch weit mehr Sorgen als die alten Herren.

Da sind mal die Kinder da. Manches Mütterlein hat schon heiratsfähige. Sie sind dann im Vordergrund des Themas. Und auf einmal landen die Mütter, ohne es erst zu wollen oder zu wissen, bei ihrer eigenen Hochzeit.

„Ach, ja", seufzen sie dann.

Sie wollten eigentlich nicht seufzen. Aber es kommt manchmal so ungeschickt heraus.

Hernach lächeln sie dann wieder. Und finden, daß es doch schön war. Eigentlich am schönsten bis jetzt.

Ein Blick ins Astwerk der Schatten spendenden Bäume läßt sie dann weiter lächeln. An irgend eine liebe Erinnerung denkend.

Hebelehrung im Schloßgarten

Getreu seiner Tradition ehrte auch dieses Jahr der Karlsruher Liederkranz das Gedenken an den unsterblichen alemannischen Volksdichter mit einer schlichten würdigen Gedenkfeier am Denkmal im Schloßgarten.

Der Feier kam insofern eine erhöhte Bedeutung bei, als in diesem Jahre 175 Jahre verflossen sind, seitdem Hebel das Licht der Welt erblickte.

Die große Hebelgemeinde war denn auch am Donnerstag abend wiederum Zeuge dieses Gedenkaktes, der von einer Anzahl sehr tonschön, unter Leitung von Chormeister Linnebach, vorgetragener Chöre, denen zum Teil Hebel'scher Text unterlegt war, stimmungsvoll umrahmt war. Stadtpfarrer Glatt zeigte in einer humorgewürzten Gedenkansprache das Leben und Wirken dieses gottbegnadeten Heimatdichters auf.

Mit der Ehrung Hebels verknüpfte Pfarrer Glatt auch diejenige des Dichters Anton Hermann Albrecht, dessen Leben und Streben er gleichfalls aufzeigte. Auch er war ein würdiger Zeitgenosse und Nachfolger Hebels, mit dem ihn enge Bande verknüpften.

Karlsruher Marktbericht

Auf dem gestrigen Großmarkt war das Angebot an Kartoffeln gut, die Nachfrage mittelmäßig. Ziemlich erheblich war das Angebot an Wirsing, Spinat und an Rhabarber. Von Gemüse gabs in kleineren Mengen noch Kohlrabi und Blumenkohl. Letzterer wurde wenig gekauft, während das übrige Gemüse flott abging. Bei Kopfsalat, vor allem bei inl. Ware, war Angebot wie Nachfrage gut, bei Salatgurken dagegen nur mittelmäßig, und zwar in gleicher Weise bei inl. wie ausl. Ware. Spargel war, bei erheblicher Zufuhr, lebhaft begehrt. Sehr gesucht waren auch Zwiebeln; es gab aber nur ägyptische, und zwar in sehr kleinen Mengen. Die Obstvorräte stammten aus dem Ausland: ziemlich viel Tafeläpfel und in kleineren Mengen Tomaten. Der Absatz von Obst war leidlich. Das gilt auch für Zitronen und Orangen, während nach Bananen die Nachfrage gut war. Das Angebot an Südfrüchten war allgemein gut. — Vom Ausland war Holland vertreten mit Blumenkohl, Kopfsalat und Salatgurken — Italien mit Zitronen — Spanien mit Orangen — Aegypten mit Zwiebeln — die kanarischen Inseln mit Tomaten — Kamerun und Westindien mit Bananen — Argentinien mit Trauben — Kalifornien und Chile mit Tafeläpfeln.

Badens Rundfunkdarbietungen im Reichssender Stuttgart

vom 12. bis 18. Mai

In der kommenden Woche ist Baden im Programm des Reichssenders Stutigart mit folgenden Darbietungen vertreten:

13. Mai: 18.30—19.00 Uhr aus Karlsruhe: Alemannische Volkslieder, gesungen von der badischen Rundfunkspielschar der Hitlerjugend.
0.30—1.30 Uhr aus Mannheim: (auch über Frankfurt a. M.): Kammermusik. In dieser Sendung hören wir 4 Streichquartette von K. Stamitz, M. Kraus, v. Dittersdorf und Mozart.

15. Mai: 1.00—2.00 Uhr aus Mannheim (auch über Frankfurt a. M.): Bläser-Kammermusik.

18. Mai: 19.45—20.00 Uhr aus Karlsruhe: Bei den Erdölsuchern im Rheintal. Schallplattenaufnahmen bei den Aufschlußbohrungen der Gewerkschaft Forst bei Bruchsal. Berichterstatter: Rudolf Schmitthenner.

Südwestwind herrscht vor

Die Windverhältnisse im April in Karlsruhe

Zu Anfang des Monats konnte eine Windbewegung aus südwestlicher Richtung mit einer Stärke von 3 bis 4 Mtr. in der Sekunde festgestellt werden. Nach dem 3. trat eine wesentlich stärkere Windtätigkeit auf. Die mittlere Windgeschwindigkeit vom 3. bis etwa 10. betrug ungefähr 6 bis 7 Mtr. in der Sekunde, wobei aber auch bedeutend stärkere Windstöße aufgezeichnet wurden. Die maximale Windstärke trat am 5. etwa 4 Uhr mit 10 Mtr. in der Sekunde, d. s. etwa 70 Km. in der Stunde, ein. Dieser Windgeschwindigkeit entspricht ein Winddruck von 43 Kg. auf den Quadratmeter. Am 16. traten noch Windgeschwindigkeiten bis zu 16 Mtr. auf, während das Windmeßgerät des Meteorologischen Instituts der Techn. Hochschule am 7. und 8. noch Geschwindigkeiten bis zu 15 Mtr. in der Sekunde aufzeichnete. Der Wind wehte hierbei vornehmlich aus südwestlicher Richtung. Ab 10. trat ein langsames Abflauen des Windes ein, die mittlere Windgeschwindigkeit betrug etwa 3 bis 4 Mtr. in der Sekunde. Unterbrochen wurde diese geringe Windtätigkeit durch einige Stöße am 12., die wieder Geschwindigkeiten bis zu 16 Mtr. brachten, allerdings muß hierzu noch bemerkt werden, daß stundenweise, besonders in den Nachtstunden, vollkommene Windstille herrschte. Die mittlere Windgeschwindigkeit betrug ab 13. etwa 2 bis 3 Mtr. Am 25. trat wieder verstärkte Windbewegung auf, die ihren Höhepunkt am 26. mit Geschwindigkeiten bis zu etwa 14 Mtr. in der Sekunde erreichte. Bereits am 27. trat wieder ein Abflauen des Windes ein, welches teilweise wieder zu vollkommener Windstille führte. Diese geringe Windtätigkeit mit einem Mittelwert von etwa 2 bis 3 Mtr.-Sek. hielt bis Ende des Monat im Meteorologischen Institut vorgenommenen Beobachtungen der Windrichtungen wurde in 28 Fällen Wind aus südsüdwestlicher Richtung festgestellt. An zweiter Stelle stehen die Südwestwinde mit 13 Fällen, alsdann die WSW-Winde mit 8 Fällen. Die Hauptwindrichtungen Norden, Osten, Süden und Westen sind vertreten mit 3, 6, 10 und 5 Fällen. Vollkommene Windstille konnte in 7 Fällen beobachtet werden.

Gö.

Der Lärm im Hause

Winke zu seiner Bekämpfung — Der Lautsprecher am offenen Fenster — Uebende Musiker — Das Zuschlagen von Türen — Das Rumpeln der Nähmaschine — Nur „flüsternde" Staubsauger — Die gurgelnde Wasserleitung.

Eine wirksame Bekämpfung der Lärmplage ist nur möglich, wenn jeder in seinem Bereich dazu beisteuert. Die Technik hat gerade in den letzten Jahren zahlreiche Hilfsmittel bereitgestellt, um auch der Hauslärmseuche zuleibe zu rücken. Sie müssen aber auch weitestgehend angewendet werden. Das ist keineswegs mit unerschwinglichen Kosten verbunden, meist sogar schon mit ganz geringem Aufwand zu ermöglichen. Ein besonderes Aufgabengebiet erschließt sich hier dem Bauherrn und dem Architekten. Sie haben von vornherein auf möglichste Schallisolierung bei Erbauung der Wände, der Decken, der Fenster und Türen, bei der Anlage von Wasserleitungen, der Zentralheizung usw. Bedacht zu nehmen.

Auch der Hausbewohner hat eine Fülle von Möglichkeiten, durch entsprechende Rücksichtnahme auf den anderen sein Teil zur Erreichung des Zieles beizutragen.

Dazu gehört z. B., Lautsprecher nicht bei offenen Fenstern und Türen in Betrieb zu halten und im übrigen die Lautstärke so einzustellen, daß sie im Zimmer noch gut verständlich ist, aber die Nachbarwohnung nicht mehr belästigt. Für übende Musiker sollte es selbstverständlich sein, nur bei geschlossenen Fenstern und Türen zu üben und die Uebungen so zu legen, daß am Abend die Erholungszeit der übrigen Hausbewohner nicht gestört wird. Das Zuschlagen von Türen kommt hoffentlich nurmehr aus Versehen vor. Wer es nicht lassen kann, muß wenigstens Filzeinlagen in die Türen einbauen lassen. Das Rumpeln der Nähmaschine wird für die ein Stockwerk tiefer wohnende Partei keine Belästigung mehr bilden, wenn unter die Füße des Maschinengestells besondere Gummiunterlagen gesetzt werden. Reinlichkeitsfanatiker, die den Staubsauger ständig in Betrieb haben, müssen sich einen „flüsternden" Staubsauger anschaffen. Das Rauschen und Gurgeln in der Wasserleitung läßt sich einfach durch Anbringung von Drosseleinsätzen in den Wasserhähnen beseitigen. Trittschallgeräusche können wenigstens erheblich gemildert werden, wenn der Fußboden mit einem dicken Teppich belegt wird oder das Linoleum eine geeignete schalldämmende Unterlage erhält.

Das sind nur ein paar Beispiele für viele. Jeder, der es noch nicht weiß, kann aus ihnen entnehmen, daß Lärmvermeidung bei gutem Willen möglich ist. Vielfach ist sie nur eine Frage der guten Erziehung.

„Kampf dem Lärm!"

Wir können den Lärm des Maschinenzeitalters und der Großstadt nicht auf die Idylle zur Zeit der Postkutsche zurückschrauben. Wir können aber bei gegenseitiger Rücksichtnahme jeden Lärm soweit einschränken, daß unsere Umgebung keinerlei Störungen erleidet.

(Hilgenfeldt in einem Aufruf.)

25 Jahre Arbeitsamtsleiter

Zum Jubiläum von Oberregierungsrat Denninger

Der Vorsitzende des Arbeitsamts Karlsruhe, Oberregierungsrat Otto Denninger, der im vergangenen Jahre sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, begeht am 10 d. M. sein 25jähriges Jubiläum als Leiter des Arbeitsamtes.

25 Jahre Arbeitsamtsdienst umschließen in der Tat die ganze Zeit der umwälzenden Entwicklung auf dem Gebiete des modernen Arbeitsnachweiswesens. Als Oberregierungsrat Denninger, der nach dem Vorbereitungsdienst in der badischen Verwaltung in den Dienst der Stadtverwaltung übergetreten war, am 10. Mai 1910 die Geschäftsführung des damaligen städtischen Arbeitsnachweises übernahm, deutete noch nichts auf die bedeutungsvollen Aufgaben hin, die die Zukunft dem öffentlichen Arbeitsnachweis stellen sollte. Oberregierungsrat Denninger leitete gleichzeitig mit dem Auf- und Ausbau des städt. Arbeitsnachweises die „Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle". Im Kriege führte er die Organisation des Hilfsdienstes durch und war führend beteiligt bei der Schaffung von Einrichtungen für die Beschäftigung älterer erwerbsbeschränkter Personen. Nach Kriegsende oblag ihm die Sorge für die Rückführung der heimkehrenden Kriegsteilnehmer in die Berufsarbeit und im Zusammenhang damit jener Ausbau der Vermittlungseinrichtungen und der Erwerbslosenfürsorge, die heute noch die Grundlage der Verwaltungsorganisation des Arbeitsamtes bilden. Als Geschäftsführer des Verbandes badischer Arbeitsnachweise richtete er seine Arbeit und sein Streben mit Erfolg auf eine Vereinheitlichung der Geschäftsgrundsätze der kommunalen Arbeitsnachweise. Die Bahn, die die nationale Regierung für die vielseitigsten Aufgaben der Arbeitsbeschaffung frei gemacht hat, fand in Oberregierungrat Denninger einen klarblickenden entschlossenen Förderer.

Aus Anlaß dieses Jubiläums haben die Beamten und Angestellten in einer schlichten innerdienstlichen Feier ihrem Betriebsführer die Glückwünsche ausgesprochen und ihrer Verbundenheit und dankbaren Verehrung durch Ueberreichung eines sinnvollen Geschenkes Ausdruck verliehen.

Neuer Kapellmeister am Staatstheater

Intendant Dr. Thur Himmighoffen hat Kapellmeister Karl Köhler von der Berliner Staatsoper nach seinem erfolgreichen Probe-Dirigieren in Wagners „Walküre" als Kapellmeister an das Badische Staatstheater verpflichtet. Karl Köhler begann seine künstlerische Laufbahn an den Bayerischen Staatstheatern in München, die ihn über das Friedrichs-Theater in Dessau und das Breslauer Opernhaus an die Berliner Staatsoper führte. Seit 1927 ist Kapellmeister Köhler auch bei den Bayreuther Festspielen tätig.

Wilde Plakatwerbung

Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat in der zweiten Bekanntmachung zum Werberatsgesetz den „wilden" Plakatanschlag verboten. Wilder Plakatanschlag ist Anschlag von Plakaten an Häusern, Zäunen, Bäumen usw. sowie der Aushang von Plakaten in Schaufenstern. Gestattet ist der Anschlag bezw. Aushang „an der Stätte der eigenen Leistung" und an „eigens dafür bestimmten Stellen". Eigens dafür bestimmte Stellen sind die öffentlichen Plakatsäulen und Anschlagtafeln. „Eine Stätte der eigenen Leistung" ist für einen Grundstücksbesitzer sein eigenes Grundstück, für einen Ladeninhaber sein eigener Laden und sein eigenes Schaufenster.

Muttertag 1935

Helft mit am Mütterdienst im Deutschen Frauenwerk durch Erwerb der

Mütterdienstplakette 1935

die von der NS-Frauenschaft angeboten wird.

Am Freitag, 10. Mai, und Samstag, 11. Mai, führt die PO des Kreises Karlsruhe in Verbindung mit der NS-Frauenschaft und der NS-Volkswohlfahrt

eine Listenhaussammlung für den Mütterdienst des Deutschen Frauenwerks

durch.

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Tretet den politischen Leitern, sowie den freiwilligen Helfern und Helferinnen, die nur im Interesse des guten Zweckes zu Euch kommen, mit dem nötigen Verständnis entgegen.

Gedenket der Not der armen Mütter durch Einzeichnung in die Hauslisten!

Kein Volksgenosse und keine Volksgenossin ohne Mütterdienstplakette.

Heil Hitler!
W. Worch, Kreisleiter.

Kurze Stadtnachrichten

Ehrung. Der Oberbürgermeister hat dem Oberregierungsrat Otto Denninger, hier, aus Anlaß seines 25jährigen Amtsjubiläums als Direktor des Arbeitsamtes Karlsruhe unter Anerkennung der der Stadt Karlsruhe bei Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen Aufgaben stets erwiesenen wertvollen Unterstützung herzliche Glückwünsche ausgesprochen.

Kameradschaftsausflug. Am Sonntag, 5. Mai, unternahmen Führer und Gefolgschaft der Firma Leipheimer & Mende einen Kameradschaftsausflug in den Schwarzwald. In 3 Postautos gings durch das Murgtal über die Talsperre auf der Schwarzwald-Höhenstraße bis zum Seibelseckle, von dort zu Fuß über den Seekopf mit seinen zahlreichen abschmelzenden Schneefeldern zum Kurhaus Ruhestein. Dort wurde Mittagsrast gehalten. Der Nachmittag wurde bei herrlichstem Frühjahrswetter mit Wandern, Spielen und Gesang verbracht. Der Tag gab ein Zeugnis wahren sozialen Geistes und echtem Zusammengehörigkeitsgefühl und gab allen Teilnehmern neue Kraft für die Arbeitsstunden und Pflichten des Werktages.

Arbeitsveteranen. Das Kunsthaus Büchle-Bertsch konnte am 4. Mai d. J. zwei langjährige Mitarbeiter durch eine kleine Feier ehren. Herr Wilh. Bertsch, der Inhaber des bestbekannten Hauses, das voriges Jahr sein 50jähriges Bestehen feiern konnte, überreichte außer Geschenken dem Rahmenschreiner Bernhard Späth und dem Buchbinder und Bildereinrahmer Josef Plank für 40jährige treugeleistete Dienste je eine Ehrenurkunde der Handelskammer. Die Geschäftsleiterin des Hauses, Frl. Ida Bartholomä, blickte vor kurzem auch bereits auf eine 20jährige Tätigkeit zurück.

Badisches Staatstheater. Heute Freitag findet für die HJ eine geschlossene Vorstellung von Lortzings deutscher Volksoper „Der Waffenschmied" unter der musikalischen Leitung von Walter Born statt. — Morgen Samstag — 19.30 Uhr — wird die Neuinszenierung von Goethes „Egmont" mit der Musik von Ludwig van Beethoven zum ersten Male wiederholt.

Badisches Staatstheater Karlsruhe. Der Minister des Kultus und Unterrichts hat dem ersten Konzertmeister des Badischen Staatstheaters Ottomar Voigt in Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat des Badischen Staatstheaters die Amtsbezeichnung „Staatskonzertmeister" verliehen.

Schauburg. Ab heute bringt die Schauburg ein Lustspiel mit Sylvia Sidney, in dem sie Gelegenheit hat, in einer groß angelegten Doppelrolle ihr ganzes schauspielerisches Können zu entfalten. „30 Tage Prinzessin" heißt der Film, der mit einer großartigen Ausstattung versehen ist und neben Sylvia Sidney eine weitere gute Besetzung aufweist.

„Die Unschuld vom Lande" in den Atlantik-Lichtspielen. Das neue Programm im Atlantik trägt eine völlig heitere Note. In „Die Unschuld vom Lande" gibt es eine Ueberfülle komischer Verwechslungen, ein kunterbuntes Durcheinander, ein Auf und Ab heiterster Situationen, in deren Mittelpunkt die Unschuld vom Lande Luci Englisch steht, deren prächtiges Spiel den ganzen Film beherrscht. Zu ihr gesellt sich noch Ralph A. Roberts, Hilde Koller, Alexa v. Engström, Curt Vespermann, Oskar Sabo, Heinz Wemper und Bruno Ziener. — Auch der zweite Film „Krach im Forsthaus" ist eine ulkige, heitere Angelegenheit, so daß man wirklich 2 Stunden ausgelassener Heiter-

Ein Carl Maria von Weber-Film „Aufforderung zum Tanz" läuft ab heute in den Residenz-Lichtspielen. Hauptdarsteller: Willi Domgraf-Faßbender und Elisa Illiard, beide von der Dresdener Oper, Margot Koechlin, Eugen Rex, Anton Pointner u. a. Im Beiprogramm läuft der von Lotte Reiniger hergestellte musikalische Scherenschnitt-Film „Das gestohlene Herz" und die Ufa-Tonwoche.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Heute Freitag laufen folgende Kurse: 15.30: Gymnastik (Frauen), Sporthalle. 19.00: Allgemeine Körperschule, Turnverein-Mühlburg-Platz. 19.00: Allgemeine Körperschule, Turnverein Rüppurr. 18.00: Tennis, Hochschul-Stadion. 19.00: Tennis, Hochschul-Stadion. 20.00 bis 22.00: Allgemeine Körperschule, Südendschule I.

Neuer Boxkurs. In der Sporthalle Karl-Friedrichstr. finden jeden Mittwoch abend von 20—22 Uhr die Kurse des Sportamtes statt. Anmeldungen auf der Geschäftsstelle, Lammstr. 15 (Fernruf 7375).

Tagesanzeiger

Freitag, 10. Mai 1935

Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Der Waffenschmied

Film

Schauburg: 30 Tage Prinzessin
Union-Lichtspiele: Der Zigeunerbaron
Atlantik: Die Unschuld vom Lande — Krach im Forsthaus
Gloria: Der Schlafwagenkontrolleur
Kammer-Lichtspiele: Frühlingsmärchen
Palli: Hundert Tage
Rest: Aufforderung zum Tanz

Konzert — Unterhaltung

Bauer: Kapelle Franz Dolezel
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Die 5 Melodiker
Löwenrachen: Kapelle Eugen Guhl
Museum: Kapelle Fred Schay
Odeon: Kapelle Otto Houben
Roederer: Kapelle A. Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Ettlingen und Umgebung

Wenn der Schlehdorn blüht

Leuchtend weiß steht im Prunkgewand des Blütenschmuckes der Obstbaum, wie ein Preislied auf den Schöpfer! Lachend grüßt er die Brüder in den Gärten, auf den Höhen und in den Tälern der schönen Heimat, immer umsummt ihn der Bienen Gebrumm und der Schmetterling gar taumelt so hoch wie mancher herabhängende blütenbestandene Zweig.

Doch auch am Feldrain schimmert es hell. Der Schlehdorn blüht, nun anzusehen wie ein Wunderwerk der Natur, die ihn über und über mit köstlichen Blüten beschenkte. Welch' ein froher, ins Herz gehender Dreiklang der Farbe im Maien: das saftgrüne junge Gras, der weiße Blütenstrauch darüber und höher noch, viel höher als der Lerchen Jubilieren das tiefe Blau des Himmels!

Wanderer gehen hier ihres Weges, haben ein Lied auf den Lippen und lassen die Augen trinken vom Ueberfluß des Frühlings. Solche Wegweiser, wie den blühenden Schlehdorn am Raine, lassen sie sich gern gefallen. Denn sie weisen in eine Weite des unbekannten, lockenden Glücks.

Die Schwalben vom nahen Dorf nehmen ihren Flug oft hierher, wo der Duft der Blüten sie kosend umhaucht, Blüten und Schwalben sind ja beide Kinder des Lenzes, der uns beglückt.

*

Ettlingen, 8. Mai. (Vom Film.) Am Dienstagmittag nahm der bekannte Filmschauspieler Willi Fritsch hier auf der Durchfahrt im Hotel „Erbprinzen" Aufenthalt, wo er sein Mittagessen einnahm. Kurz darauf fuhr er wieder weiter Richtung Baden-Baden.

*

Ettlingen, 8. Mai. (Fahrt nach Saarbrücken.) Die Ortsgruppe Ettlingen der NS-Kriegsopferversorgung wird am 30. Mai an der großen Kriegsopfer-Kundgebung in Saarbrücken teilnehmen. Für die Mitglieder der Ortsgruppe ist der Fahrpreis, der für die Hin- und Rückfahrt nur 3.20 RM. beträgt, um 75 Prozent ermäßigt worden. Anmeldungen können nur noch bis Donnerstagabend angenommen werden.

Arbeitsveteranen. Den beiden Arbeitsjubilaren Weber und Marscher in der Weberei und Spinnerei Ettlingen, überreichte Dr. Gebicke die Ehrenurkunde für 50 Jahre treue Dienstzeit bei ihrer Firma.

*

Busenbach, 8. Mai. (Zusammenkunft der Jahrgänge 1894/95/96.) Dieser Tage trafen sich die Kameradinnen und Kameraden dieser Jahrgänge mit ihren Frauen und Männern zu einer gemeinschaftlichen Geburtstagsfeier im Gasthaus zur „Sonne". Eine große Zahl hatte sich im festlich geschmückten Saal eingefunden. Bald herrschte fröhliche Stimmung in den Reihen der Altersgenossen. Ratschreiber Macker begrüßte die Erschienenen in launigen Worten und gedachte auch der gefallenen Kameraden. Ein unterhaltendes Programm, bei dem sich auch ein Kamerad, Johannes Merz, als Komiker entpuppte, hielt die Teilnehmer lange zusammen.

*

Mörsch, 8. Mai. (Generalversammlung.) Die Spar- und Darlehenskasse Mörsch hielt dieser Tage ihre Generalversammlung für 1934 ab. Der Geschäftsbericht zeigt, daß das Berichtsjahr ein sehr erfolgreiches war. Der Umsatz betrug 546 068 RM. gegenüber 136 333 RM. im Vorjahre. Die Spargeldeinlage erhöhte sich um 10 000 RM., während die Einlagen eine Zunahme von 20 000 RM. aufzuweisen hatten. Einstimmig wurde die Verwaltung entlastet und von neuem betraut.

Aus der unteren Hardt

Eine Fahrt durch die untere Hardt, nördlich der Landeshauptstadt zwischen Rhein und dem Kraichgauer Hügelland gelegen, zeigt zur Frühlingszeit bereits ein emsieges Schaffen der Bewohner der Tabak- und Spargelgemeinden. Ueberall steht das Wiesengelände im saftigsten Grün, von dem man im Vergleich zum Vorjahre eine weit bessere Heuernte erhofft, da die Niederschläge in den letzten Apriltagen für eine genügende Durchfeuchtung des Bodens sorgten, während im Jahre 1934 sich um diese Zeit bereits die Trockenheit bemerkbar machte. Das Wintergetreide und der Rotklee hat verhältnismäßig gut überwintert und ist der jetzige Stand als gut zu bezeichnen. Desgleichen jener des Sommergetreides wie Gerste und Hafer. Die Gelbrüben und auch die Futterrüben sowie die Frühkartoffel sind größtenteils gesteckt, während zur Zeit das Stecken der Spätkartoffel in vollem Gange ist. Die Abfütterung des ersten Grünfutters, dem Futter- oder Frühkorn, geht dem Ende entgegen. Dafür hat aber der Landwirt bereits im Rotklee ein guter Ersatz, der besonders auch die Milchleistung der Tiere beeinträchtigt d. h. fördert.

In den Tabakorten machen die Tabaksetzlinge auf den Beeten durch die Unratbeseitigung und das häufige Gießen schon allerhand Arbeit. Der jetzige Stand der Tabaksetzlinge ist ausgezeichnet und es dürfte, vorausgesetzt, daß keine ungünstigen Witterungsverhältnisse eintreten, mit einem Massenaufgebot an die Käufer zu rechnen sein. Die Hauptanzuchtorte für Tabaksetzlinge sind die Gemeinden Friedrichstal und Spöck. Ebenso bringt auch die Gemeinde Staffort noch Setzlinge zum Verkauf. Für den Anbau der Friedrichstaler Sorte kommt dieses Jahr neben Friedrichstal, Spöck und Staffort auch noch die Gemeinde Graben in Frage, so daß sich nun die Rollendeckgemeinschaft aus vier Tabakgemeinden zusammensetzt. Alle übrigen tabakbautreibenden Orte müssen die Geudertheimer Sorte anpflanzen, die dem Qualitätsbau entspricht. In den letzten Tagen wurden in den Hardtgemeinden auch die Tabakanbauflächen bekanntgegeben, wobei in der Hauptsache auch den jungen Tabakpflanzern bei der Verteilung des Kontingents Rechnung getragen wurde. Mit dem Auspflanzen der Tabaksetzlinge auf das Freiland hat man in der Gemeinde Friedrichstal bereits in diesen Tagen begonnen. Auch in den Nachbargemeinden wird das Auspflanzen in den nächsten Tagen beginnen.

In den Spargelgemeinden, als deren Hauptort Graben gilt, wurden in den letzten Tagen auch die Spargelmärkte bzw. die Sammelstellen eröffnet, wobei allerdings die Anfuhr noch gering ist, da die kühlen Nächte dem Wachstum des Spargels nicht förderlich waren. Die Preise liegen für 1. Sorte bei 70 und für die 2. Sorte bei 50 Pfennig je Pfund. Doch dürften sich dieselben mit dem Eintritt der Hauptspargelernte verbunden mit einem Massenangebot noch wesentlich reduzieren, so daß auch den ärmeren Volksschichten der Genuß des Spargels nicht vorenthalten bleibt. Im Vergleich zum Vorjahre hat sich die Eröffnung der Spargelmärkte um durchschnittlich 14 Tage verzögert, was auf die ungünstige Spargelwitterung zurückzuführen ist. Aber nun herrscht in den Gemeinden und ganz besonders in Graben, wo man in den Gasthäusern zu jeder Tageszeit ein delikates Spargelessen erhält, ein reges Leben und der Zustrom der Käufer und der genießerischen Gäste wird immer größer. Dies ist aber auch nicht verwunderlich; denn überall zeigt sich das junge Grün der erwachten Natur in verschwenderischer Fülle und lohnt eine Fahrt durch diesen fruchtbaren Strich deutscher Erde im schönsten Monat des Jahres dem Mai.

*

gl. **Knielingen,** 9. Mai. (65. Geburtstag.) Wilhelm Ruf, Rheinmuthstr. 39, konnte dieser Tage bei guter körperlicher Rüstigkeit seinen 65. Geburtstag begehen.

Spöck, 9. Mai. (Verschiedenes.) Am kommenden Sonntag unternimmt der hiesige Gesangverein „Eintracht" einen Ausflug mit der Reichsbahn, der die Teilnehmer nach Heidelberg und Schwetzingen bringen wird. — Einem recht tragischen Geschick erlag der in den sechziger Jahren stehende hiesige Landwirt Ernst Gretschmann. Er war im März vergangenen Jahres Zeuge wie sein Bruder von einem Lastwagen der Ziegelei Bott auf der Straße Bruchsal—Büchenau totgefahren wurde. Seit dieser Zeit litt der nun Verstorbene an nervösen Störungen, die vor kurzem seine Ueberführung in die Heil- und Pflegeanstalt Illenau nötig machten, wo er wenige Tage nach der Einlieferung verschied.

Friedrichstal, 9. Mai. (Vom Tabakbau.) In unserer Gemeinde ist nun das Auspflanzen der Tabaksetzlinge von den Beeten auf das Freiland in vollem Gange. Gegenüber dem Vorjahre hat sich dies durch das kühle Frühjahrswetter etwas verzögert; doch sind nun die Tabakpflanzen, dank der Anzucht unter dem Oelpapier, widerstandsfähig und setzreif, so daß in diesen Tagen auch der massenweise Versand der Setzlinge beginnen kann. An Tabaksetzlingen sind beide Sorten, „Friedrichstaler" und „Geudertheimer", erhältlich. Hoffentlich schlägt die kalte Witterung bald in eine wärmere um, damit die jungen Setzlinge auf dem Freiland keinen Schaden erleiden.

Graben, 9. Mai. (Notizen vom Tage.) In der Adolf-Hitler-Straße in der scharfen Kurve beim Gasthaus zum „Erbprinzen" stießen nachmittags zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei das eine Auto derart beschädigt wurde, daß es abgeschleppt werden mußte. Der Unfall ist dadurch noch gut abgelaufen, daß die beteiligten Personen nur mit dem Schrecken davonkamen.

Rußheim, 9. Mai. (Diebstahl.) Einem Kriegsinvaliden in der Huttenheimer-Straße wurde in einer der letzten Nächte ein wertvolles Kaninchen aus dem Stalle entwendet. Hoffentlich gelingt es des gemeinen Täters habhaft zu werden, damit er seiner gerechten Strafe nicht entgeht.

Weingarten, 6. Mai. (Verschiedenes.) Vergangenen Samstagabend fand die Frühjahrshauptprobe der Freiw. Feuerwehr statt, die zur besten Zufriedenheit verlief. — Für die hiesigen Schüler und Schülerinnen, deren Eltern und Angehörigen findet am Samstag, den 18. Mai d. J., ein großer Ausflug per Sonderzug und Rheindampfer nach der Loreley und zum Niederwald-Denkmal bei Rüdesheim statt. Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt im Schulamt. — Das Stromgeld ist bis zum 14. d. M. bei Kassier Hermann Hartmann in der Bruchsaler Straße 7 zu entrichten. Kassenstunden Werktags von 12—14 Uhr. — Wer seine Schweine gegen Rotlauf impfen lassen will, muß dies bei Dr. L. Eißele anmelden.

Weingarten, 9. Mai. (Vom Athletiksport.) Der Sportverein „Germania" Weingarten beteiligte sich am letzten Sonntag auf dem Robert Roth-Stadion bei der Austragung der leichtathletischen Bezirksmeisterschaften, wobei es der heimischen ersten Mannschaft gelang, sich zum zweiten Male den Titel des Bezirksmeisters zu erringen. Im Rasenkraftsport kam die erste Mannschaft auf den 4. und die zweite Mannschaft auf den 5. Platz, während sich die zweite Mannschaft im leichtathletischen Mehrkampf an 3. Stelle plazieren konnte. Auch wir beglückwünschen den Verein zu seinem schönen Erfolge!

Weingarten, 7. Mai. (Sportliches.) Der hiesige Fußballverein hatte am Sonntag die erste Mannschaft von Forchheim zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet, aus welchem Forchheim mit 1:2 Toren als Sieger hervorging. — Das ebenfalls am Sonntag ausgetragene Handball-Pflichtspiel Weingarten Damen — Wolf & Sohn Karlsruhe konnte Weingarten mit 0:3 für sich entscheiden und sich damit den dritten Platz in der Tabelle sichern. Die hiesige Mannschaft hat am kommenden Sonntag die erste Damenmannschaft des Karlsruher Turnvereins von 1846 zu Gast, die bekanntlich in guter Position für die Meisterschaft steht, so daß ein sehr spannendes Spiel zu erwarten ist.

*

Vom Sport der Hardt

Tabelle der Kreisklasse 2, Gruppe 2 (Fußball)

Vor der Entscheidung

	Spiele	Punkte
Liedolsheim	16	25
Rußheim	16	22
Spöck	15	21
Rheinhausen	15	18
Stettfeld	16	12
Neuthard	16	12
Huttenheim	16	8
Weiher	16	8
Wiesental III.	16	16 a. K.

Das Endspiel dieser Klasse findet, wie bereits berichtet, zwischen Spöck und Rheinhausen am kommenden Sonntag in Rheinhausen statt, das damit auch die Meisterschaftsfrage lösen wird.

Durlach

Durlach, 9. Mai. (Beerdigung.) Unter überaus reicher Anteilnahme der Durlacher Bevölkerung wurden die sterblichen Ueberreste des bis weit über Durlachs Mauern hinaus so sehr beliebten Geschäftsmannes Philipp Jacob Krieger, Maurermeister, zu Grabe getragen. Die Friedhofkapelle, in die der Verstorbene unter großer Blumenfülle aufgebahrt war, konnte das Trauergefolge nicht fassen. Kameraden der hiesigen Feuerwehr stellten die Ehrenwache. Vikar Renner streifte mit kurzen Worten den an Erfolgen überaus arbeitsreichen Lebensweg und richtete herzl. Worte der Anteilnahme und des Trostes an die Hinterbliebenen. Unter Trauermärschen geleitete die Feuerwehrkapelle ihren toten Kameraden zu seiner letzten Ruhestätte, woselbst er unter Trommelwirbel und Senken der Fahnen der Erde übergeben wurde. Die Feuerwehr Durlach und Grötzingen, der Militärverein Durlach und Karlsruhe, der Bürgerverein Durlach, die Baugewerks-Innung des Amtsbezirks Karlsruhe, denen er bereits ein Menschenalter vorgestanden und angehört hatte, sowie die Arbeiterschaft des Baugeschäftes des Verstorbenen legten am Grabe in ehrenden Nachrufen Kränze nieder.

Mütterschulungskurs. In der Zeit vom 13. bis 26. Mai wird in Durlach der zweite Mütterschulungskurs abgehalten, für den die Stadt erfreulicherweise wiederum den Rathaussaal zur Verfügung gestellt hat. Diese Schulungskurse, die die deutschen Frauen auf ihren verantwortungsvollen Beruf als Hausfrau und Mutter vorbereiten sollen, sind derartig wichtig, daß ein reger Besuch nur empfohlen werden kann.

Vom Film. Im Markgrafen-Theater läuft z. Zt. der Film „Der Herr ohne Wohnung" mit Paul Hörbiger, Hermann Thiemig, Leo Slezak, Adele Sandrock und anderen, also ein Lustspiel mit ganz großer Besetzung. Die Vorstellung wird ergänzt durch ein ausgezeichnetes Beiprogramm.

Tanzturnier in Durlach

Durlach, 9. Mai. Tanzmeister Heppes, Karlsruhe, veranstaltete in den Räumen des herrlich gelegenen „Parkschlößle" ein Tanzturnier. Dem Schiedsgericht unter Leitung des Fachmannes Camade, Mannheim, stellten sich 14 Paare. Das Punktgericht mit Camade, Heppes jr. und Frau von Dold arbeitete zur allgemeinen Befriedigung. Wertvolle Preise wurden den Siegern, die in 2 Klassen starteten, ausgehändigt. Anschließend zeigte Tanzmeister Heppes mit seiner Partnerin Frau von Dold, Durlach, einige neue Tänze und Figuren, die mit Aufmerksamkeit verfolgt und durch reichen Beifall belohnt wurden.

*

Grötzingen, 9. Mai. (Vom Sport.) Der Turnverein Grötzingen, der lange Zeit in seinem Kreis die Tabellenspitze eingenommen hatte, diese aber durch unersetzliche Verluste an Spielermaterial im entscheidenden Treffen an den Nordstern Rintheim abtreten mußte, hatte am letzten Sonntag eine kombinierte Mannschaft der Turnerschaft Beiertheim als Gast. Grötzingen, das heute wieder in aufsteigender Form einen beachtlichen Gegner abgibt, hatte verschiedene neue Spieler in seiner Mannschaft, die sich in diesem Kampfe recht gut in das Gesamtbild der Mannschaft einfanden. Mit großem Eifer legten sich die Grötzinger ins Zeug und war es lediglich der reiferen Spielerfahrung der Beiertheimer zuzuschreiben, wenn diese den Sieg mit nach Hause nehmen konnten.

In der Neubesetzung der Mannschaft verfügt diese über sehr gutes Material und bleibt zu hoffen, daß, wenn die Trainingsspiele beendet sind, mit Zuversicht der kommenden Verbandsrunde entgegen gesehen werden kann.

gl. **Grötzingen,** 9. Mai. In letzter Zeit wurde schon wiederholt Klage darüber geführt, daß Jugendliche und Kinder ohne Aufsicht der Eltern oder Erwachsenen in den Feldern, Wiesen, Gärten und auf dem Friedhof herumlaufen und Schaden durch Abreißen von Blumen und Pflanzen verursachen. Das Bürgermeisteramt hat daher angeordnet, daß Jugendliche und Kinder ohne Begleitung der Eltern oder Erwachsenen die Felder usw. nicht mehr betreten dürfen. Im Uebertretungsfalle wird gegen die Eltern strafend eingeschritten.

gl. **Berghausen,** 9. Mai. (Schädlingsbekämpfung.) Zu Mitgliedern der örtlichen Reblauskommission wurden für die hiesige Gemeinde jetzt bestimmt: 1. Bürgermeister Ungerer als Vorsitzender, 2. Alt-Bürgermeister Wagner, Ortsbauernführer Rothweiler und Gemeinderat W. Wagner als Beisitzende. Die Genannten sind befugt, in Erfüllung ihrer Aufgaben jederzeit ohne vorherige Erlaubnis der Besitzer die Rebgrundstücke zu betreten und die darin erforderlichen Arbeiten vorzunehmen.

Hitlerjunge, deine Waffe ist

„Die Volksjugend"

das Kampfblatt der badischen Hitlerjugend.

Hilf mit an ihrer Verbreitung!

Der Saarbefreiungs-Renntag

Letzter Tag der Mannheimer Pferde-Rennen

Am bevorstehenden Sonntag, 12. Mai, wird das bis jetzt wohlgelungene Maimeeting mit dem Saarbefreiungs-Renntag seinen Abschluß finden und zugleich in dem mit 9000 Mark Geldpreisen und einem prachtvollen Ehrenpreis der Saar-Brown, Boveri AG. Saarbrücken, ausgestatteten „Großen Saarbefreiungsrennen" den

ausweises, bezw. einer internationalen Fahrerlizenz, gültig für 1935, soweit sie im Bereich der NSKK Südwest, bezw. der DDAC-Gaue 13 und 14 ihren Wohnsitz haben.

Da zu der Veranstaltung die Teilnehmerzahl begrenzt wird, wird umgehende Meldung empfohlen.

Nennungsschluß ist am 16. Mai 1935, 17 Uhr.

FC. Phönix-Germania 04 Ludwigshafen

Pokalspiel

Am Samstagabend 6 Uhr findet im Wildparkstadion zwischen FC Phönix und Germania 04 Ludwigshafen das erste Pokaltreffen der nun in den Wettbewerb eingreifenden Gauligavereine statt. Offiziell ist der 19. Mai der erste für die Gauligavereine festgesetzte Pokalspieltermin. Germania 04 Ludwigshafen als diesjähriger Bezirksligameister der Pfalz muß nun aber am 19. Mai ein Spiel um den Aufstieg in die Gauliga absolvieren, so daß dieses Spiel gegen Phönix auf kommenden Samstag vorverlegt wurde. Die Ludwigshafener haben sich unter spielstarken Konkurrenten in den Verbandsspielen erfolgreich durchgesetzt und unwiderstehlich Meisterschaft und Berechtigung zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen im Gau Südwest errungen. Phönix wird sich auch mit dem bekannten Ehrgeiz der Gäste auseinandersetzen müssen. Pokalspiele, die gewonnen werden müssen, wenn man dabei bleiben will, verlangen vollsten Kräfteeinsatz und kluge taktische Einstellung. Phönix spielt mit kompletter Mannschaft in folgender Aufstellung:

Mayer

Mohr Benzel

Roe Schofer Heiser

Gaßmann Graß Lorenzer Förh Biehle

Obwohl Phönix keine leichte Aufgabe hat, müßte der Vorteil des eigenen Platzes und das erfreuliche Verständnis in allen Gefechtsreihen, vor allem im Sturm, der sich am Sonntag gegen Schweiz B auszeichnete, zum Sieg genügen.

Techn. Hochschule — Staatstechnikum 1:4

Am Mittwochabend trafen sich die Fußballmannschaften der Hochschule und des Staatstechnikums zum allsemesterlichen Fußballspiel. Der nasse Platz stellte an die Spieler hohe Anforderungen, aber trotzdem bekam man ein schnelles, technisch hochstehendes Spiel zu sehen. Die Hochschüler gingen gleich zu Beginn in Führung. Nach und nach setzten sich aber die Studenten des Staatstechnikums durch und konnten bis Halbzeit 2 Treffer buchen. Nach der Pause wurde dieser Vorsprung auf 4:1 erhöht. Der Sturm des Staatstechnikums war schneller und entschlossener wie der des Gegners, deshalb dieses eindeutige Ergebnis.

Unsere Sommerausgabe

des

AMTLICHEN

TASCHENFAHRPLANS

FÜR MITTELBADEN

Gültig vom 15. Mai bis 6. Oktober 1935

erscheint in den nächsten Tagen zum Preise von

nur 30 Pfg.

und ist an allen Orten durch unsere Träger und Verkaufsstellen lieferbar. Bestellungen werden durch diese heute schon entgegengenommen. Jeder Volksgenosse sollte sich diesen Fahrplan kaufen. Er ist

übersichtlich

handlich

zuverlässig

und billig!

Der Führer

MUTTERTAG

Der Tag der deutschen Familie

Mutter

Von Adam Kuszack

Kein Mensch kann vom Empfinden einer Mutter erschöpfend mitteilen. So unergründlich und rätselhaft die Natur ist, so unergründlich ist der Begriff vom Wesen der Mutter.

Man könnte um den Namen der Mutter einen Glorienschein winden, doch er ist bescheiden, er trägt die Gewöhnlichkeit des Lebens, still und duldsam, ohne Purpur.

Der Name Mutter ist heilig. Dieser Name ist nicht zu verdienen. Dieser Name ist von der Natur. — Eine Mutter lächelt still und glücklich, wenn sie ihren Namen hört — sie empfindet die Liebe in ihrem Namen. Wenn sie ihren Namen hört, kann sie alles verzeihen, sie kann sogar ihr Leben opfern. In dem Namen der Mutter sind alle heiligen Empfindungen des Lebens enthalten.

Wie oft wird der Name Mutter im Leben genannt! — Wie oft im flehenden, bittenden Ton! Wie oft ringt sich Schrei von qual- und angstverzerrten Lippen nach der Mutter!

Was muß eine Mutter nicht alles ertragen! Sie muß sich quälen und härmen. Sie muß den bitteren Kelch des Lebens bis zur Neige leeren, sie muß sich demütigen vor der Gewalt des Lebens. Nichts bleibt ihr erspart.

Wo gibt es eine Mutter, die nicht das Gefühl des Schmerzes kennt? Nirgendwo! — Doch sie erträgt den Schmerz aus Liebe zu ihrem eigenen Fleisch und Blut.

Eine Mutter kennt das Leben. Eine Mutter kennt die Not und den nagenden Schmerz der Enttäuschung. Sie kennt aber auch das heilige Gefühl der Liebe.

Mutter! — Welche Macht hat dieses Wort! — Dieses Wort bändigt den Tobsüchtigen, es beschwichtigt den Kranken, es tröstet den Enttäuschten und erbaut den Gläubigen.

Wie zärtlich sind Mutterhände. Sie kosen und streicheln die Wangen ihres Lieblings. Diese Hände können aber auch flehend beschwören, so daß man dieser Hände wegen die Mutter um Verzeihung bittet.

Die Mutter ist in ihrem ganzen Wesen geheiligt. Vor ihr muß man voll Ehrfurcht erbeben.

Unauffällig und schlicht teilt die Mutter ihre Eigenschaften an ihre Lieben aus. Sie macht nicht viel Aufhebens, sie handelt mit einer schlichten Selbstverständlichkeit.

Die Liebe einer Mutter ist groß und nie versiegend, ist opferfreudig und anspruchslos. Einer Mutter genügt es, durch ihre Liebe freudige Menschen zu machen.

Opfer um Opfer bringt die Mutter in ihrer Liebe, nichts verlangt sie dafür. Sie ist zufrieden, wenn ihre Opfer nicht umsonst sind.

In ihrem Schmerz ist die Mutter groß und übernatürlich. Ihr Herz kann sich zusammenkrampfen; Schauer um Schauer können ihren Körper durchrütteln, sie erträgt alles wie eine Heilige.

Die Liebe einer Mutter hört nie auf; auch einen Toten kann sie nicht vergessen. In ihrem Herzen lebt der Tote weiter, sie sorgt für ihn wie für einen Lebenden. Die Bilder des Toten schmückt sie mit Kränzen frischer Blumen. Oft fällt eine schmerzliche Träne auf diese Blumen, und oft zuckt es um ihre Mundwinkel, wenn sie des Toten gedenkt. Sorgfältig verwahrt sie die kleinen Heiligtümer des Toten, sie kost sie als ob sie das Leben des Toten in sich hätten. — Nicht mit Gold sind ihr die Heiligtümer aufzuwiegen.

Im Leid und in der Not bringt der Name Mutter Trost und Labsal. Wenn ein Mensch, vom Schicksal geschlagen, glaubt, unter der Last des gewaltigen Schmerzes zusammenbrechen zu müssen, so gehe er zur Mutter, sie wird ihn wieder aufrichten.

Wenn ein Mensch sich voll Vertrauen dem Taumel ergeben hat, in dem er das Glück vermutete, und dann ahnungslos vom Schicksal ins wirkliche Leben zurückgeschleudert wurde, so gehe er zur Mutter, sie wird ihn lehren, daß der Taumel nur eine schillernde Seifenblase und nicht das Glück, sondern der Friede das Glück ist.

Wenn Gier und Habsucht im Herzen des Menschen wühlen, wenn Haß und Neid den Menschen blind machen und ihn zur Wut reizen, dann wird der Name Mutter wie ein zweites Gewissen flehen und bitten, pochen und hämmern, bis er endlich verstanden wird.

Was manchmal die härtesten Strafen nicht erreichen, das kann ein liebes Wort der Mutter.

Und wenn die kühle Erde die Mutter deckt, so hört dennoch ihr Einfluß auf den Menschen nicht auf. Die Worte und Mahnungen der Mutter leben in der Seele des Menschen weiter, sie sind dem Menschen heilige Wegweiser.

Mutter! — die Menschen neigen sich vor diesem Namen in Ehrfurcht. Immer wieder versuchen sie, den Namen Dank zu erweisen; sie fühlen aber, daß sie nun genug werden danken können. Der Name Mutter trägt den Frieden, er bringt Zuversicht und Stärkung, er ist Balsam für Wunden der Seele.

Der Name Mutter schwebt im Aether, schwebt über Meere und rauschende Wälder, schwebt über Hütten und Paläste. Ueberall tönt und leuchtet er. Nichts hindert ihn. Sogar die bösen Mächte verstummen und verkriechen sich vor der Heiligkeit dieses Namens.

Das Kind flüstert diesen Namen in seinen Träumen. Und die Dichter weihen ihm ihre Werke.

Nie kann der Name Mutter entehrt noch vergessen werden. Er gehört der Ewigkeit.

Es gibt wohl kaum einen Deutschen
der zum diesjährigen Muttertag seiner Mutter mit leeren Händen gegenübertritt. Ein kleines Geschenk, z. B. 1 Teesieb / Flaschenkork 1 Flaschenuntersatz / Kaffeelöffel / Eßbesteck / Broschette / Klipp's 1 schöner Ring, Anhänger oder Armband, die längst gewünschte Küchenuhr oder Tischuhr / Bürstengarnitur usw. in großer Auswahl.
im Fachgeschäft für gute Uhren und Schmuck
O. Hiller Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstr. 24 beim Colosseum.
82933

Am Muttertag
freut sich jedes Mutterherz über ein praktisches
Kleidungs- oder Wäsche-Geschenk
von der Firma
CARL SCHÖPF
83133

Zum Muttertag eine schöne
Handtasche
in echt Leder von . . . . . 1.75 an bis zur allerfeinsten Ausführung. — Die praktische
Reißverschlußtasche
in Vollrindleder, mit Futter von . . . 3.25 an
Geldbeutel
in echt Saffian von . . . . . Mk. —.50 an
Koffer-Müller
Karlsruhe i. B. - Waldstraße 45
82941

Der lieben Mutter
nur das Beste bietet in reicher Auswahl
Chr. Spanagel
Zuckerwaren- und Schokoladenhaus
vorm. Ebersberger & Rees Detail
Karlsruhe * 48 Kronenstrasse 48

Riempp-
83136
Weine · Kaffee · Tee
das beste Geschenk!
Erhältlich in einschläg. Geschäften!
Christian Riempp, Karlsruhe
Kronenstr. 36/38 Telefon 168/169

Eine gute Flasche Wein erfreut!
Darum wählen Sie
Disson's Weine
Verkaufsstelle: Kreuzstraße 18 Telefon 3167
Filiale: Durlach, Rappenstraße 2 Telefon 169
83130

NEUHEITEN in
Damenwäsche, Taschentücher, Tischdecken, Frottierwäsche.
Reizende Erstlingsartikel.
82948
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
WÄSCHE u. BETTEN
OERTEL Kaiserstr. 191 Fernruf 217

Deutsche Hausfrauen
kauft deutsche Eier, Butter u. Käse sowie Feinkostwaren nur im Spezialgeschäft
H. Kaltenbach
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 14 b
nächst der Technischen Hochschule. — Telefon 6348

Füllfederhalter
Briefpapier
Lesepulte
82947
Gebr. Boschert Kaiser-Passage 10-18

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach
Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt" vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.
Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ, sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.
Preis 2.85 RM.
Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel.

Frauen werden jünger
schlanker, schöner, gewinnender in ihrer ganzen Erscheinung. Die Kleider sitzen besser. Damen, die ein Thalysia-Modell anprobieren, fühlen sich sofort frisch und wie von einer drückenden Last, einem Zwang befreit. Hunderttausende bestätigen es.
Edelmieder mit Profilet-Ansatz
ist ein wahres Formwunder für volle Körperformen. Das Geheimnis liegt in der anatomisch richtigen Konstruktion und in der individuell richtigen Anpassung durch geschulte Bedienung. Wir helfen auch Beinen und Füßen, die Sorgen bereiten. Kommen Sie zur unverbindlichen Anprobe und Beratung.
THALYSIA
83140
Alleinvertretung
Reformhaus **Alpina** Karlsruhe
Kaiserstr. 68, Haltestelle Adolf-Hitler-Platz.

Der Mutter eine praktische Kleinigkeit für den Haushalt oder die Küche
82931
zum Muttertag
Viele praktische Neuheiten in allen Preislagen finden Sie im führenden Fachgeschäft
Hammer & Helbling

Die gutsitzende Leibbinde
kaufen Sie im Fachgeschäft 82934
Sanitätshaus Unterwagner
KARLSRUHE - Passage 22-26 - Telefon 1069

Konditorei und Kaffee
FR. NAGEL
Waldstr. 41–45, Fernsprecher 699
empfiehlt für den Muttertag seine reiche Auswahl in
ff. Bonbonnièren und Pralinen
eigener Fabrikation 10006

Für die liebe Mutter
finden Sie kleine Geschenke in
Schmuck, Silberwaren u. Bestecken
zu billigsten Preisen 82942
C. Reinholdt Sohn
Inh. Frau Heinrich Koch Ww.
Uhrmacher und Juwelier. — Kaiserstr. 161

Zum Muttertag
finden Sie passende Geschenke in reicher Auswahl in
Konditorei und Kaffee
KECK-KOCH
82930 Kaiserstraße 82 — Fernsprecher 397

PREISWERTE GESCHENKE zum
MUTTERTAG
in grosser Auswahl
82929
HEINRICH PAAR
Juwelier, Kaiserstr. 78
am Adolf Hitler-Platz
Fachgeschäft für Juwelen, Gold- und Silberwaren, versilberte Waren und Uhren — Gegründet 1844

Ueber **300 Kinderwagen**
die neuesten Modelle von RM. 23.- an, finden Sie nur bei
GUNDLACH
d. größten Spezialhaus am Platze
— Nur 58 Wilhelmstrasse 58 – Kein Eckladen —
Ferner großes Lager in: Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Korbmöbeln . von RM. 3.50 an Polstermöbeln . . von RM. 9.– an
Wäschetruhen " " 3.80 " Sommerliegestühle " " 2.90 "

Mütter
gebt Euren Kindern reichlich Milch zu trinken!
Sie ist gesund nahrhaft billig.
Die unbedingt sichere Gewähr für eine hygienisch einwandfreie
gesunde Milch
bietet Ihnen die
Milchzentrale Karlsruhe G.m.b.H.

Sehr preiswerte Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küchen, sowie Einzelmöbel
Möbel-Haaf
82936 Herrenstraße 7

Lest den Führer

Der Mutter Liebling fühlt ein Wohlbehagen in einem WEBER-Kinderwagen
83142
Kinderwagenhaus Weber
Ecke Wilhelm- und Schützenstraße

Zum Muttertag empfehlen wir unseren Mitgliedern:

Pralinen, offen	¼ Pfd. RM.	-.20	Eszet Schnitten	50 gr „	-.35	Trumpf Pasteten, gef.	100 gr.-Riegel „	-.3	Gebäckmischung „Susi"	½ Pfd.-Dose „	-.4
Pralinentafeln „GEG"	100 gr „	-.30	Cailler Vollmilch	Tafel 100 gr „	-.50	Mandelmilchnuß Propaganda	50 gr.-Tafel „	-.15	Gebäckmischung „Boni"	½ Pfd.-Dose „	-.50
GEG-Schokolade	Tafel 100 gr „	-.25	Cailler Marzipan	250 gr.-Tafel RM.	-.70	Vollmilch „Propaganda"	50 gr.-Tafel „	-.15	Meisterschaftsgebäck	Paket „	1.—
Waldbaur Vollmilch-Nuß	Tafel 100 gr „	-.50	Cailler Nougat	250 gr.-Tafel „	-.70	Schokolade „Noisettes"	125 gr.-Tafel „	-.40	Baden-Baden-Mischung	Paket „	-.90
Pickfein, Vollmilch, Nuß	Tafel 100 gr „	-.30	Bensdorp Vollmilch	100 gr.-Tafel „	-.25	Brandt's Milchkeks	Paket RM.	-.20	Leibniz-Keks	Paket „	-.40
Pickfein, Halbbitter, Mokka	Tafel 100 gr „	-.30	Alpen-Sahne-Schokolade	200 gr.-Tafel „	-.50	Brandt's Teegebäck	Dose „	1.—	Milch-Keks	Paket „	-.1
Pickfein Katzenzungen	50 gr „	-.25	Suchard „Bittra"	100 gr.-Tafel „	-.50	Brandt's Spitzenmarke	Dose „	1.20			
Eszet Schmelzschokolade	Tafel 100 gr „	-.45	Suchard „Feinherb"	100 gr.-Tafel „	-.35	Spekulatius	½ Pfd.-Dose „	-.40			

Aufnahme kostenlos! Warenabgabe nur an Mitglieder! Beitrittserklärungen in allen Verteilungsstellen
Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.

Handel und Wirtschaft

Wirtschaftliche Rundschau

Börse. Die Frühjahrsbelebung in der Industrie scheint nun auch in den Börsensälen ein Echo zu finden, nachdem in den letzten Wochen das Kursniveau bei kleinstem Angebot immer wieder Abbröckelungen erfahren hatte. Die börsentechnische Situation ist aber in der letzten Zeit gesünder geworden.

Banken. Das besondere Kennzeichen der letzten Monatsausweise fast sämtlicher Banken ist eine weitere Zunahme der Flüssigkeit. Sie ergibt sich aus einer beträchtlichen Steigerung der fremden Mittel bei gleichzeitiger Abnahme der Schuldner.

Spareinlagen. Der Spareinlagenzufluß hielt sich auch im März auf hohem Stande. Der Einzahlungsüberschuß stellte sich auf 67,8 Mill. RM. Die günstige Entwicklung wird durch Vergleiche mit den Vorjahren besonders deutlich. Im März 1934 stellte sich der Einzahlungsüberschuß nur auf 15,5 Mill. RM, im März 1933 übertrafen sogar die Auszahlungen die Einzahlungen.

Währungen. Die letzten Wochen haben von neuem die verfahrene Lage dokumentiert, in der die Währungen, insbesondere die des Goldblocks, als Folge der Weltkrise geraten sind. In vielen Ländern haben sich die antideflationistischen Bestrebungen durchgesetzt; in anderen glaubt man jedoch noch immer an das Spiel der freien Kräfte, sogar an das weitere Funktionieren der Diskont-Automatik. Dank seiner straffen Devisen-Regelung hat sich Deutschland bisher den spekulativen Angriffen auf seine Währung entzogen.

Steuern. Für das Rechnungsjahr 1934 ergibt sich bei den Besitz- und Verkehrssteuern eine tatsächliche Verbesserung um 906,6 und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern eine solche von 250,6, zusammen also eine Verbesserung im Jahre 1934 gegenüber 1933 um 1157,2 Mill. RM.

Insolvenzen. Im Monat April wurden 238 (März 270) neue Konkurse, ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung, und 74 (63) eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben.

Großhandel. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellte sich zuletzt auf 100,9 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100,3, industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,0 und industrielle Fertigwaren 119,5.

Einzelhandel. Deutschland zählt zu den Ländern, deren Einzelhandelsumsätze 1934 gegenüber dem Vorjahr sowohl insgesamt als auch bei den einzelnen Warengruppen jeweils mit am stärksten gestiegen waren. Im Gesamtdurchschnitt hat lediglich der Einzelhandel der Vereinigten Staaten eine noch größere Umsatzzunahme aufzuweisen (14 Prozent) als Deutschland (12 Prozent). Der Umsatz während des diesjährigen Inventurverkaufs war um rund 13 Prozent niedriger als im Vorjahr. Das beweist, daß die Bedeutung der Inventurverkäufe weiter zurückgegangen ist.

Genossenschaftswesen. An die Stelle des stürmischen Aufschwungs in den Vorjahren ist auch bei den Genossenschaften zum Teil ein langsames Anwachsen getreten. Die Umsätze in den Einkaufsgenossenschaften übertrafen in den Wintermonaten den Vorjahrsumfang um 20 Prozent.

Industrie. Das Tempo der Entwicklung in der Industrie hat nach der raschen Zunahme der Produktion und Beschäftigung in den letzten zwei Jahren seit dem Herbst einem ruhigeren Verlaufe Platz gemacht. Die Erzeugung hält sich aber nach wie vor auf hohem Stand. Der Wert der monatlichen Industrieproduktion hat seit zwei Jahren um etwa 1,3 Milliarden RM oder rund 42 Prozent zugenommen.

Kraftfahrzeugindustrie. Die steigende Entwicklung hat sich auch im März fortgesetzt. Das erste Vierteljahr 1935 schließt mit einem Ergebnis ab, das weit über den Produktions- und Absatzzahlen vom ersten Vierteljahr 1934 liegt. Auch im Auslandsabsatz zeigt sich eine beachtenswerte Steigerung.

Stromerzeugung. Im März 1935 wurde der Vorjahresstand um 15 Prozent überschritten. Im ersten Vierteljahr 1935 war die Stromerzeugung um 16 Prozent höher als in der Vergleichszeit des bisherigen Rekordjahres 1929.

Warenmärkte. Die internationalen Warenmärkte zeigen seit Anfang April ein freundlicheres Aussehen. Die Unternehmungslust war namentlich im Hinblick auf die amerikanische Silberpolitik etwas angeregter.

Verkehr. Der Güterverkehr erfuhr im März eine jahreszeitliche Steigerung von 9,2 Prozent. Die Rückgliederung des Saarlandes kam auch in Verkehrslagerungen zum Ausdruck. Der Personenverkehr wurde durch verschiedene Veranstaltungen günstig beeinflußt.

Ausstellungen und Messen. Vom 28. Mai bis 2. Juni findet in Hamburg die 2. Reichsnährstandsausstellung statt. — Die 23. Deutsche Ostmesse wird vom 18.—21. August in Königsberg abgehalten.

Der Reichsbankausweis in der ersten Maiwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Mai 1935 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 220,6 Mill. auf 4 453,8 Mill. RM verringert. Die Entlastung ist als ziemlich hoch anzusehen. Die Abdeckung der Ultimobeanspruchung betrug 64 v. H. gegen 29,3 v. H. im Vorjahr. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -Schecks um 170,77 Mill. auf 3689,9 Mill. RM, an Lombardforderungen um 10,9 auf 75,6 Mill. RM, an deckungsfähigen Wertpapieren um 15,6 Mill. auf 357,5 Mill. RM und an Reichsschatzwechseln um 23,5 Mill. auf 3,2 Mill. RM abgenommen. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren blieben bei einer Zunahme um rund 23 000 RM mit 327,6 Mill. RM nahezu unverändert. Die fremden Gelder zeigen mit 912,8 eine Abnahme um 38,8 Mill. RM. Diese Abnahme beruht auf einer terminmäßigen Tendenz. Hierbei ist zu bemerken, daß die öffentlichen Konten zugenommen, während dagegen die privaten abgenommen haben. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich auf 5642 Mill. RM gegen 5676 Mill. RM zum entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats und 5492 Mill. RM zur gleichen Vorjahrszeit. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 0,5 Mill. auf rund 86,2 Mill. RM erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,5 auf 82,2 Mill. RM zugenommen, während die Bestände an deckungsfähigen Devisen unverändert rund 4,0 Mill. RM betragen.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Aachen

Zum Abschluß des 110. Geschäftsjahres 1934

Das Jahresergebnis der Gesellschaft kann wieder als erfreulich bezeichnet werden.

Der Reingewinn beträgt 3 030 585 RM gegen 3 093 356 RM i. V., wovon wie in den Vorjahren 1 400 000 RM zugunsten der Aktionäre verwendet werden. Da aber nach den Bestimmungen des Anleihestockgesetzes vom 4. 12. 34 nur 8 Prozent = 24 RM auf die mit 300 RM eingezahlte Aktie von 1000 RM, d. h. insgesamt 480 000 RM als Dividende ausgeschüttet werden dürfen, wird der Differenzbetrag von 920 000 RM zur Verminderung der Forderung an die Aktionäre als Einzahlung auf das Aktienkapital überwiesen. Ferner wird dem bei der Gesellschaft satzungsgemäß ausschließlich zugunsten der Aktionäre bestehenden Dividenden-Ergänzungs-Fonds ein Betrag von 1 080 000 RM zur weiteren Einzahlung auf das Aktienkapital entnommen, so daß dieses künftig mit 40 Prozent = 400 RM auf die Aktie von 1000 RM eingezahlt ist.

Aus dem Reingewinn erhalten ferner: der bei der Gesellschaft als Eigenart bestehende Gemeinnützige Fonds 425 000 RM, der Dividenden-Ergänzungs-Fonds 200 000 RM und die Versorgungskasse der Angestellten ebenfalls 200 000 RM, während 405 673 RM auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Rücklagen für vertragliche Pensionsverpflichtungen und Bauzwecke wurden um je 200 000 RM verstärkt. Außerdem wurden für Zuwendungen an die Angestellten 200 000 RM erneut zurückgestellt.

Im deutschen Geschäft wurde erstmalig wieder eine Mehrprämie gegenüber dem Vorjahr erzielt; dagegen brachte das Auslandsgeschäft, insbesondere auch durch Währungsentwertungen, nochmals einen Prämienrückgang, so daß die Gesamt-Bruttoprämie einen kleinen Abgang von 29 226 RM aufweist. Die gesamte Prämieneinnahme belief sich auf 23 369 820 RM gegen 23 399 046 RM im Vorjahr.

Die Prämienüberträge wurden auf durchschnittlich 58 Prozent erhöht. Der Schadenverlauf war durchweg befriedigend.

Der günstige Geschäftsverlauf mehrerer Jahre gab den Anlaß zu starken Prämiennachlässen in allen Zweigen.

Das Ueberseegeschäft hat sich trotz der Schwierigkeiten der internationalen Lage behauptet und zeigt in einigen Ländern sogar Fortschritte. Der Reichsbank konnten in den letzten beiden Jahren rund 609 000 RM in Devisen zur Verfügung gestellt werden.

Für Steuern, soziale Abgaben und gesetzliche Feuerlöschkosten wurden 1 852 597 RM verausgabt.

Die gesamten Kapitalanlagen sind von 30 545 584 auf 32 862 577 RM im Berichtsjahr gestiegen.

Die Garantiemittel werden mit 43 038 377 RM ausgewiesen.

Das neue Geschäftsjahr 1935 setzt in seinem bisherigen Verlauf die gesunde Entwicklung des Jahres 1934 fort.

Die badischen Sparkassen im März 1935

Bei 116 in die Statistik einbezogenen und auch berichtenden badischen Sparkassen stellten sich die Spareinlagen Ende März 1935 auf 587 405 000 RM gegenüber 582 473 000 RM zu Beginn des Berichtsmonats. Die Einzahlungen betrungen 15 773 000 RM, die Auszahlungen nur 13 446 000 RM, so daß sich ein Einzahlungsüberschuß von 2 327 000 RM ergibt. Dazu treten noch 2 893 000 RM Zinsgutschriften und 288 000 RM sonstige Gutschriften. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen werden Ende März 1935 mit 69 820 000 RM gegenüber 70 112 000 RM Ende Februar d. J. ausgewiesen.

Badischer Holzpreisbericht

In den Monaten Februar, März und April 1935 wurden aus den badischen Staatswaldungen nachstehende Nadelstammholzverkäufe getätigt: (Erlöse in Prozenten der Landesgrundpreise):

Februar 1935: 23 409 Fm. Ta. und Fi. 60,9 v. H., 4346 Fm. Fo. und Lä. 69,3 v. H.

März 1935: 36 203 Fm. Ta. und Fi. 62,7 v. H., 7897 Fm. Fo. und Lä. 72,5 v. H.

April 1935: 14 637 Fm. Ta. und Fi. 61,7 v. H., 3264 Fm. Fo. und Lä. 69,9 v. H.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Stilles Geschäft

Berlin, 9. Mai. Im Berliner Getreideverkehr beschränkt sich die Umsatztätigkeit nach wie vor auf die Deckung des laufenden Bedarfs. In Brotgetreide ist das Angebot, gemessen an der Nachfrage, weiter reichlich, der Bedarf ist aber gering, da die Mühlen im allgemeinen noch über ausreichende Bestände verfügen. Lediglich hochwertige Weizenqualitäten, die allerdings auch nur vereinzelt angeboten werden, finden Beachtung. Hafer- und Futtergerste bleiben weiter gefragt, da aber die zum Tausch notwendigen Kraftfuttermittel überwiegend nicht zur Verfügung stehen, kommt es nur vereinzelt zu Abschlüssen. Braugersten bleiben gegenwärtig ohne Interesse. In Ind.-Gerste stehen Forderungen und Gebote immer noch weit auseinander. Der Mehlmarkt bot erneut ein ruhiges Bild. Weizen- und Roggenscheine blieben weiter still.

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim

Mannheim, 9. Mai. Offizielle Preise. Weizen: Inl. 76—77 Kg., gut, ges., tr., Festpreis franko Vollbahnst. d. Erzg. Bez. W 15: 21,20, W 16: 21,40, W 17: 21,70. Roggen: Südd. 71—72 Kg., Festpr. franko Vollbahnst. d. Erz. Bez. R 15: 17,40, R 16: 17,70, R 13: 17. Gerste: Braugerste inl. 21—22, Winter- und Industriegerste 20—20,75, Futtergerste, Festpr., 59—60 Kg., G 7: 16,40, G 8: 16,70, G 9: 16,90, G 11: 17,20. Hafer inl., Festpreisgeb. H 11: 16,40, H 14: 16,90, 48—49 Kg. H 17: 17,20. Mais mit Sack 21,25, Raps 31. Weizenmehl: Weizenfestpreisgebiet 17, Type 790 Inl. 28,65, do. 15, Type 790 Inl. 28,05. Roggenmehl: Festpreisgebiet 16, Type 815: 25,30, Type 997 24,80, do. 15, Type 815: 24,70, Type 997: 24,20, do. 13, Type 815: 24,30, Type 997: 23,80. — Mühlennachprodukte: Weizenkleie, feine mit Sack p. Festpr. W 17: 10,85, Roggenkleie mit Sack p. Festpr. geb. R 16: 10,62, Weizenfuttermehl 13,75, Weizennachmehl 17,50. (Gerste, Hafer und Mühlennachprodukte: Ausgleich plus 30 Pf., dazu 5 Pf. Vermittlergebühr, früher: Ausgleich plus 35 Pf.) — Sonstige Futtermittel: Erdnußkuchen, prompt 14,5, Sojaschrot, prompt 13, Rapskuchen ausl. 12,10, Palmkuchen 13,30, Kokoskuchen 15,30, Sesamkuchen 14, Leinkuchen 15,30, Trockenschnitzel ab Fabrik 9, Rohmelasse 6,16, Steffenschnitzel 10,60. — Rauhfutter: Wiesenheu, lose 9,50—10, Luzernekleeheu 10,5—11, Stroh, drahtgepreßt, Roggen-Weizen, Hafer-Gerste 5—5,5, do. geb. Stroh, Roggen-Weizen- Hafer-Gerste 4,80—5,20.

Metalle

Berlin, 9. Mai 1935. Metallbörse.

	8. 5.	9. 5.		8. 5.	9. 5.
Elektrolytkupf.	44,00	44 .00	Standardzink .	18.25	18.25
Standardk. loco	38.25	38.25	Originalhüttenaluminium .	144	144
Originalhüttenweichblei . .	17.00	17.00	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei .	17.00	17.00	Reinnickel	270	270
Originalhüttenzink roh. . .	18.25	18.25	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	61,00-64,00	59 00-62,00

Londoner Metallbörse

London, 9. Mai. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 32⅞, 3 Monate 33 5/16. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 225, 3 Monate 219,25. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 13⅝, entf. Sicht. offz. Preis 13 7/16. — Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis 14⅛, entf. Sicht. offz. Preis 14⅜.

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 9. Mai

Auftrieb: Rinder (Großvieh): 2134, darunter Ochsen 397, Bullen 346, Kühe 961, Quienen 430, Schafe (Lämmer und Hammel) 761. Marktverlauf: Rinder flott, Schafe mittel. Preise: Ochsen: 41, 41, 38—41, 30—37, —. Bullen: 40—41, 35—39, 30—34, —. Kühe: 37 bis 40, 32—36, 27—31, 17—26. Färsen (Kalbinnen): 41, 38—41, 30—37, —. Lämmer und Hammel: 43—46, —, 40—42, —, 37—39, —. Schafe: 35—38, 25—34, —.

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 9. Mai

Auftrieb: Rinder 52, darunter: Ochsen 16, Bullen 16, Kühe 20. Zum Schlachthof direkt: Ochsen 1, Färsen 2. Kälber 959, Schafe 69, Schweine 389. Marktverlauf: Bei allen Gattungen mittelmäßig, ausverkauft. Preise: Kälber: —, 60, 52—59, 42—51, 32—41. Lämmer und Hammel: —, —, —, —, 40, 36—38, 30—35. Schafe: 35 bis 38, 30—34. Schweine: —, —, 47—50, 46—50, 42—49.

Schwetzinger Schweinemarkt

Auftrieb: 71 Ferkel, 133 Läufer. Preise: Ferkel 30—44 RM das Paar, Läufer 46—75 RM das Paar. Marktverlauf: lebhaft, bleibt Ueberstand.

Sinsheimer Schweinemarkt

Zufuhr: 10 Ferkel, 42 Läufer. Preise: Ferkel 40—50 RM das Paar, Läufer 50—60 RM das Paar. Marktverlauf: sehr flau.

Ettlinger Rindvieh- und Pferdemarktbericht vom 8 Mai

Auftrieb: 6 Kühe, 6 Rinder, 3 Kälber, 5 Pferde. Verkauft: 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Kalb. Preise: Kühe 240—480 RM, Rinder 125 bis 160 RM, Kälber 60 RM.

Haslacher Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 35 Ochsen, 10 Kühe, 8 Kalbinnen, 6 Rinder. Preise: Ochsen 620—890 RM, Kühe 300—320, Kalbinnen 220—240, Rinder 150—190 RM. Geschäftsgang: gut.

Ettlinger Schweinemarkt

Auftrieb: 37 Ferkel, 64 Läufer. Preise: Ferkel 38—43 RM das Paar, Läufer 50—64 RM das Paar. Marktverlauf: lebhaft, geräumt.

Wolfacher Schweinemarkt

Zufuhr: 17 Ferkel. Preise: 30—45 RM das Paar.

Verschiedenes

Häute-Zentralauktion in Mannheim

Am Dienstag, dem 14. Mai, kommt im Städtischen Schlachthof-Restaurant zu Mannheim das badisch-rheinpfälzische-saarländische Gefälle zum Ausgebot. Das Gefälle stellt sich auf insgesamt 20 608 Großviehhäute, 30 175 Kalbfelle und 706 Hammelfelle. Davon entfallen auf die badischen Plätze 12 540 Großviehhäute, 19 304 Kalbfelle und 555 Hammelfelle; auf die rheinpfälzischen Plätze 3729 Großviehhäute, 5794 Kalbfelle und 54 Hammelfelle und auf die saarländischen Plätze 4339 Großviehhäute, 5077 Kalbfelle und 97 Hammelfelle.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart vom 8. Mai

Auf der am 8. Mai abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart wurden nachstehende Aenderungen gegenüber der Börse am 17. April 1935 vorgenommen. Das Geschäft beschränkte sich fast ausschließlich auf Garne und Gewebe aus Exoten-Baumwolle, die wesentlich höhere Preise bedingen

Im einzelnen notierten:

Baumwollgarne (beste südd. Qualitäten): Nr. 20 engl. Troffels, Warp- und Pincops per Kg. 1.47—1.50 RM (17.April: 1.48—1.54); Nr. 30 engl. Troffels, Warp- und Pincops per Kg. 1.78—1.81 RM (1.81—1.87); Nr. 36 engl. Troffels, Warp- nd Pincops per Kg. 1.89 bis 1.92 RM (1.92—1.98); Nr. 42 Pincops per Kg. 1.99—2.02 RM (2.02—2.08).

Baumwollgewebe (beste südd. Qualitäten): 86 cm Cretonnes 16/16 per ¼ frz. Zoll aus 20/20er per Meter 30.00—30.5 Pfg. (am 17. April 31.0—32.0); 86 cm Renforces 18/18 aus 30/30er per ¼ frz. Zoll 29.5—30 Pfg. das Meter (30.5—31.5); 86 cm glatte Cattuns 19/18 per ¼ frz. Zoll oder Croises aus 36/42er 25.3—25.8 Pfg. das Meter (25.8—26.8) Pfg. das Meter.

Nächste Börse am 22. Mai 1935.

Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren

Preise unverändert. Beschickung: Rindfleisch 1172 Viertel. Kalbfleisch: 230 ganze Tiere. Hammelfleisch: 3 ganze Tiere. Schweinefleisch: 683 Hälften.

Berliner Eierpreise

Berlin, 9. Mai. Eierpreise unverändert. Tendenz: stetig. Wetter: schön.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 9. Mai. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32.10, per Mai 32.15 und 32.20 und 32.25. Rohzucker — Melasse 3.08. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter.

9. Mai	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	3.40	3.50	3,70	3,80	—	3,90	—	3,90
Geld	—	—	—	3.30	3.40	3.50	3,60	—	3,70	—	3,80

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	9./5.	6./5.	7./5.	8./5
	14.13	14.18	14.03	14.05

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 9. Mai. Anfang. Januar 1167—68, März 1171, Mai 1188, Juli 1189, Oktober 1155—57, Dezember 1162. Tendenz: gut behauptet.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a. M., 9. Mai. Die Abendbörse eröffnete in freundlicher Grundstimmung, da die weitere Abnahme der Arbeitslosenziffer im April eine Anregung gab. Größere Umsätze kamen jedoch bei Börsenbeginn kaum zustande. Von lokalen Werten blieben Scheideanstalt zu 223 (222) Prozent gesucht, an den übrigen Aktienmärkten nannte man im Vergleich zum Berliner Schluß gehaltene Kurse. Der Rentenmarkt blieb trotz der erneuten Herabsetzung des Privatdiskontsatzes sehr ruhig, das Kursniveau lag aber auf der erhöhten Schlußbasis gut gehalten, nur Kommunalumschuldung bröckelten noch leicht ab.

Im Verlauf blieben die Umsätze klein, die Kurse konnten sich jedoch gegen den Berliner Schluß gut behaupten. Montane zogen eher etwas an, auch an einigen anderen Märkten sah man Steigerungen von ca. 0,25 Prozent. Farben konnten sich dagegen nur knapp behaupten. Am Kassamarkt wurde eine Reihe von Industrieaktien bis 1 Prozent höher notiert. Von Großbanken zogen Commerzbank auf 93,75 (93,5) an, DD-Bank und Dresdner Bank blieben unverändert. Am Rentenmarkt blieb es auch im Verlauf still. Etwas fester lagen 5,5prozentige Rheinische Hypothekenbank Liquidationspfandbriefe mit 101⅛ (100⅞). Von fremden Werten zogen 4prozentige Schweizer Bundesbahnen auf 169,5 Prozent (168,25) an. Nachbörslich hörte man Farben mit 143,5, AEG mit 38 Geld.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 9. Mai. Der Geldmarkt wird durch ständig zunehmende Flüssigkeit gekennzeichnet, so daß die Sätze für Blanko-Tagesgeld heute eine erneute Herabsetzung auf 3.25—3.5 erfuhren. Die Nachfrage nach erstklassiger Anlage, insbesondere Reichsschatzanweisungen, hatte zur Folge, daß der Zeichnungskurs der mit 4.5 Prozent verzinslichen Abschnitte per 1. 9. 1938 auf 99⅞ (bisher 99⅝) erhöht wurde. Aber auch für Wechsel zeigt sich lebhafter Bedarf. Der Privatdiskontsatz wurde bei unverändert 3.25 Prozent belassen.

Am Valutenmarkt waren Veränderungen im Vergleich zu den Frühkursen kaum festzustellen. Der französische Franken konnte sich in London leicht befestigen, dagegen gab der Gulden an diesem Platz geringfügig nach.

An der Londoner Effektenbörse entwickelte sich nur ruhiges Geschäft bei freundlicher Grundstimmung.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 9. Mai. 12 Uhr. London-Kabel 484⅝, London-Amsterdam 716¼, London-Paris 7353, London-Brüssel 2865.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2,78756 RM.

Börsenkurse

Berlin

9. Mai 1935

	8.	9.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	105.9	105.9
Gr II fällig 1934	103.4	103.3
Gr II fällig 1935	107.4	107.4
Gr II fällig 1936	107.4	107.4
Gr II fällig 1937	106.4	106.4
Gr II fällig 1938	105.3	105.3
Festverzinsliche		
Altbesitz	114.9	115.1
6 Reichs 27	100.2	100.2
6 Schatzanw. DR.2.	99.0	—
Younganl.	101.4	101.8
6 Baden 27	—	—
6 Bayern 27	98.5	98.7
6 Sachsen 27	96.8	96.8
6 Thüringen 26	97 4	95.5
6 Post 30 II	100.4	100.4
Schutzgebiete 1908	10.4	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.2	96.2
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen	102.0	102,0
6 (8) Hoesch RM.	102.2	102.5
6 Krupp 27 RM.	101.6	101,6
6 (7) Stahlw.	128.4	128.5
6 Farbenb.		
Hypothekenb.-Pfdbr.		
Rh.Hypoth.-Pfbr.	96.1	96.2

	8.	9.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.2	95.5
5½ (4½) Reihe 26 Li	101.2	100.5
6 (8) Kom. 26—28	93.6	93.5
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.2	95.2
6 (8) Kom. 20	93.5	93.5
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.2	96.2
6 (8) Kom. 16	96.5	96 5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	94.7	—
6 (8) Kom. 21—23	93.0	93.0
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	13.8	13.9
4 öst. Gold	27.7	27.7
4 Türk. Bagdad I	—	10.0
4 Türk. Zoll		—
4 ung. Gold	8.0	8.0
Anatol. I. 25er	36.6	37.4
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	86.5	87.4
Canada		
D. Eisenb. Bet.	84.0	84.2
7 Reichsb. Vz.	122.4	122.8
Hapag	33.0	32.5
Hamb. Süd	26.8	27.0
Nordd. Lloyd	35 0	35.0
Südd. Eisenb.	70.5	70.0
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	115.0	114.2
Bayr. Hypotheken	88.0	88.0
Bayer. Vereinsb.	96.6	96.6
Berl. Hdlg.	111.5	110.5
Commerzbk.	93.0	93.7
DD-Bank	93.5	94.0

	8.	9.
Dt.Centr.Bod.	94,2	94,2
Dresdner	93,5	94,0
Meining. Hyp.	95,5	96.0
Reichsbank	161,4	161,2
Rh.Hypoth.	122,5	123,0
Industrieaktien		
Accumulat.	—	160,5
Aku	53,4	54,5
A.E.G.	37,5	38,0
Anh. Kohle	97,2	97,5
Asch. Zellst.	84,0	83,4
Augsb. NM.	88,5	88,0
B.M.W.	127,0	127,0
Bemberg	111.2	112,5
Berger Tfb.	121,7	121,1
Berlin-Karlsr.-Ind.	122,6	122,8
Berliner Kindl.	—	250.0
Berliner Kraft Licht	133,4	134,4
Berliner Masch.	114,0	113,0
Bubiag	—	—
BremBesigh.	—	97,5
BrownBov.	—	79,0
Buderus	99,7	95,6
Charl. Wasser	106,0	106,5
I. G. Chemie	162,5	163,2
do. Chem. 50% Einz.	129,0	131,0
Chem. Heyden	100,1	100,0
Chade a-c	275,5	283,0
Chade d	266,5	272,5
Cont. Gummi	147,7	148,0
" Linoleum	150,5	156,5
Daimler	91,2	91,-
Dt. Atl. Tel.	110,8	110,4
" Cont. Gas	144,7	124,2
" Erdöl	107,4	107,1
" Linoleum	154,2	162,5
" Steinz.	—	—
" Tonstein	98,0	98,2
" Eisenh.	91,2	91,6
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	106,0	106,5
El. Licht Krft	122,0	123,0
Enz.Union	109,-	110,5
I.G.Farben	142,7	143,2
Feldmühle	122,1	122,8
FeltenGuill	94,0	94,2
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zemen	97,0	95,5
Gesfürel	124,1	123,8
Gritzner	35,7	36.0
GrünBilf.	204,8	204,8
Harpener	105,8	105,7
HemmorZem.	154,0	—
Hilpert Nbg.	—	—

	8.	9.
Hoesch	94.2	94,5
Holzmann	[illegible]	91.6
Ilse Berg	150,0	152,0
do. Genuß	123,5	125,5
Junghans	88.5	89 0
Kali Chemie	127,1	128,0
Kali Aschersl	118.0	120.5
Klöckner	90.	90,0
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem	114.5	115,4
Kollm. Jourd.	66,0	67,0
Lahmeyer	121,1	120.7
Lindes Eism.	121.7	122.7
Lingnerwerke	[illegible]	130.5
Mannesm.	79.0	79.5
Mansfeld	105.7	105,6
Masch. B.U.Dü	72.5	72,7
Metallges.	97.5	97.0
MezAG.Freib.	—	—
Miag	88.7	88.2
Neckarwerke	—	103.5
Orenstein	87.1	87.0
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	112.0	112,0
Rh. Braunk	213.2	215,
" Elektra	123.5	124.0
" Stahl	105.2	106,4
R. W. E.	117.2	117,7
Rütgers	111.7	112.6
Salzdetfurth	165.0	—
Sch. Bind. Frkf	162.0	163.7
Schub. Salz	136.7	136.2
Schuckert El.	103.2	103.8
Schultheiß, P.	108.2	110.1
Siem.Halske	153.5	153.8
Sinner AG.	88.0	88.0
Stöhr Kammg.	108.0	107,2
Südd. Zucker	163,7	167,5
Ver. Glanzstoff	120,0	120,5
Ver. Stahl	79.8	80.2
Westeregeln	119.8	120 0
Zellst. Waldhof	113.5	113.7
Ver. Dsch. Nickel	114.7	115,5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	259.0	263.0
Dto.Leben	218,0	219.5
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17.6	18.0
Schantung	—	58,4

Tendenz: fest

Frankfurt

9. Mai 1935

	8.	9.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	99,0	99,0
6 % Reichsanl. 1927	100,4	100,2
6% Baden Freistaat27	97,4	97,2
6 % Hessen 1929	98,2	98,2
Altbesitz Reich	115,2	115,1
4% Schutzgebiete 1908	10,3	10,8
4% Schutzgebiete 1909	10,3	10,3
4% Schutzgebiete 1910	10,3	10,4
4% Schutzgebiete 1911	10,5	10,4
4% Schutzgebiete 1913	10,5	10,4
4% Schutzgebiete 1914	10,[illegible]	10,5
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	90,0	90,0
6 % Berlin Gold v. 24	95,5	95,5
6%Darmst.Gold v. 26	—	91,0
6%DresdenGold v. 26	89,7	89,8
6(7)%Fkf.Gold v. 26	92,0	92,0
6%Heidelb.Gold v. 26	90,0	90,5
6%Ludwsh.Gold v.26	92,0	—
6 % Mainz Gold v. 26	91,8	92,2
6% Mannh.Gold v. 26	92,0	—
6% dto. v. 27	92,0	—
6%Pforzh. Gold v. 26	90,[illegible]	90,7
6% dto. v. 27	90,0	—
6%Pirmas.Gold v. 26	—	91,5
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	93,7	94,0
6% dto. v. 26 A.—D.	93,7	94,0
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,7	100,7
dto.m.Anteilsch.3—4	9,2	—
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,1	96,1
dto. R. 18—25	96,1	96,1
dto. R. 26—30	96,1	96,1
dto. R. 31—34	96,1	96,1
dto. R. 35—39	96,1	96,1
dto. R. 10—15	96,1	96,1
dto. R. 17	96,1	96,1
dto. R. 12—13	96,1	96,1

	8.	9.
5½ dto. Liquid.	101,0	107,1
6%dto.GoldKo. R. 4	94,6	94,7
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,4	98,2
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	98,0	98,
6% dto. R. 3	98,0	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	5,9	6,1
6%Mex.Goldäuß.abg.	13,8	13,8
3%Mex.kons.inn.abg.	5,1	—
4½% dto. Irrig. abg.	—	—
4% Türk. Bagd. S. I	9,5	9,5
4% Türk. Bagd. S. II	9,5	9,5
2¼%Anat.Esb.S.u.2	—	37,0
5%Tehuant.Goldabg.	7,6	7,6
4½% dto. abg.	7,5	7,5
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	60,5	59,5
AEG.	37,4	38,0
Aschaffenbg. Zellst.	82,5	83,0
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	44,7	—
Br. Kleinlein (Hdbg.)	80,0	80,0
Brem.BesigheimOelf.	97,0	97,7
Brown, Boveri	78,0	78,0
Buderus	99,5	95,1
Cement Heidelberg	115,0	114,
Daimler-Benz A.G.	90,7	91,4
Dt. Erdöl	106,7	107,8
Dt.Gold- u. Silbersch.	—	222,5
Deutsche Linoleum	154,7	161,5
Dt. Verlag	68,7	68,7
Durlacher Hof	80,0	80,0
Dyckerhoff & Widm.	105,0	105,0
Eichb.Werger-Brauer.	90,2	91,-
Elektr. Lieferungen	106,0	106,-
Elektr. Licht & Kraft	122,2	123,1
Enzinger-Unionwerke	—	—
Eschweiler Bergwerk	243,0	243,0
Eßlingen Maschinen	—	81,5
Faber & Schleicher	65,0	65,-
Fahr, Gebr., Pirmas.	127,0	126,0
I.G. Farbenindustrie	142,4	143,5
Feinmech. Jetter	77,4	77,0
Felten & Guill.	93,7	94,2
Frankfurter Hof	—	—

	8.	9.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	124.5	123,8
Goldschmidt, Th.	—	98,0
Gritzner-Kays.Nähm.	—	36.0
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	202.0	205,0
Hafenmühle Frankfurt	101.0	101,0
Haid & Neu, Nähm.	—	—
Hanfwerke Füssen	83.0	—
Harpener Bergbau	105,8	106.0
Hilpert Masch.	68,5	68.2
Hochtief AG.	111,0	110,2
Holzmann, Ph.	—	91.2
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	59.0	—
Junghans, Gebr.	88,7	88,5
Kali Aschersleben	119.5	120,0
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	90.1	90.1
Knorr Heilbronn	201.0	—
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	68,0	68.0
Lahmeyer	121.0	121.0
Laurahütte	22.5	23.0
Lech Elektr.	96.0	96,5
Lokomotivf. Krauß	95.0	94.0
Löwenbr. München	212,0	213,5
Ludwh. Akt.Brauerei	92.0	92,0
Ludwhf. Walzmühle	123,5	124.5
Mainkraftwerke	—	92.5
Mannesm. Röhrenw.	78,8	—
Mansfeld AG.	105,5	105.5
Metallgesellschaft	97,2	96.8
Mez AG., Freiburg	60,5	—
Miag Mühlenbau	90.0	—
Moenus Masch.	85.0	85.0
Motorenf. Darmstadt	—	—
NeckarwerkeEßlingen	105.0	105,0
Odenw. Hartst.-Ind.	108.0	109.0
Oesterr.Esb.VerkAst.	8.2	8,2
Pfälz. Mühlen M'hm.	127,5	127.5
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	122,0	122,0
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	213.5	215,8
Rhein. Elekt. Stamm	123.7	124.0
Rhein. El. Vorzug	115.5	116.0
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	105.8	106,7
Riebeck Montan	100.0	101.0
Roeder, Darmstadt	—	—
Rütgerswerke	112,2	—
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	200,0
Schlink&Co.,Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	103.0	103.3

	8.	9.
Schwartz-StorchenBr.	110,0	110,0
Seilind. Wolff	71,0	7,0
Siemens & Halske	153,4	153,7
Siemens Reiniger	81,0	81,0
Sinalco, Detmold	95,5	95,2
Sinner, Grünwinkel	88,0	88,0
Südd.Zuck.AG.M'hm.	—	167,5
Tellus Bergbau	97,0	97,0
Thür. Liefer. Gotha	105,7	106,2
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	—	10,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	7,0
Ver.Glanzst.Elberfeld	113,5	113,0
Verein. Stahlwerke	80,2	80,5
Ver. Strohstoff Dresd.	88,5	89,2
Voigt & Häffner	—	11,4
Voltohm Seil &Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	119,4	119.7
Württ. El. Stuttgart	—	78,7
Wulle Brauerei	48,0	48,0
Zellstoff Waldhof St.	113,5	113,2
Zellstoff Memel	43,0	43,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	84,0	84,0
Badische Bank	121,6	120,6
Bank f. Brauindustrie	114,5	114,5
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	88.0	87,7
Berl. Handelsges.	111,2	111 5
DD-Bank	93,5	94,0
Dresdner Bank	93,5	94,0
Frankfurter Bank	105,0	104.7
Frankf. Hyp.-Bank	93,0	93.0
Luxemb. Intern. Bank	3,7	3.6
Meininger Hyp.-Bank	95,0	95,5
Pfälz. Hyp. Bank	89,7	89.5
Reichsbank	160,8	161,6
Rhein. Hyp. Bank	122.5	123,0
Südd. Bodenkreditbk.	—	58,2
Württbg. Notenbank	99.5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	75,0	75,0
Dtsche. Reichsb. VA.	123,0	123,1
Hapag	33,2	32,2
Heidelb. Straßenbahn	14,5	14.5
Nordd. Lloyd	35,1	34,8
Baltimore and Ohio	14.2	14,5
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	—	261,5
Bad. Assekuranz	59,0	59.0
Frankonia Rück.300er	369,0	369.0
dto. 100er	123,0	123,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	37,5	37,5

Berliner Devisen

		Geld 9. 5.	Brief 9. 5.	Geld 8. 5.	Brief 8. 5.
Kairo	1 äg. Pf.	12.355	12.385	12.315	12.345
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de I.	1 Milr.	0.201	0.203	0.201	0.203
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.480	2.484	2.476	2.480
Kopenhagen	100 Kr.	53.820	53.920	53.660	53.760
Danzig	100 Gl.	46.900	47.000	46.890	46.990
London	1 Pfd.	12.055	12.085	12.015	12.045
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.305	5.315	5.305	5.315
Paris	100 Frcs.	16.380	16.420	16.380	16.420
Athen	100 Drch.	2.354	2.358	2.354	2.358
Amsterdam	100 G.	168.210	168.550	168.130	168.470
Island	100 i. Kr.	54.550	54.650	54.380	54.480
Italien	100 Lire	20.530	20.570	20.530	20.570
Japan	1 Yen	0.709	0.711	0.707	0.709
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.610	41.690	41 610	41.690
Oslo	100 Kr.	60.580	60.700	60,390	60.510
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.880	46.980	46.870	46.970
Lissabon	100 Esc.	10.940	10.960	10.910	10.930
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62.150	62.027	61.960	62.080
Schweiz	100 Frcs.	80.390	0,550	80.390	80.550
Spanien	100 Pes.	33.950	34.010	33.950	34.010
Prag	100 Kr.	10.360	10.380	10.360	10.380
Konstant.	1 t. Pf.	1.979	1.983	1.979	1,983
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.019	1.021	1,019	1.021
Newyork	1 Doll.	2.486	2.490	2.486	2.490

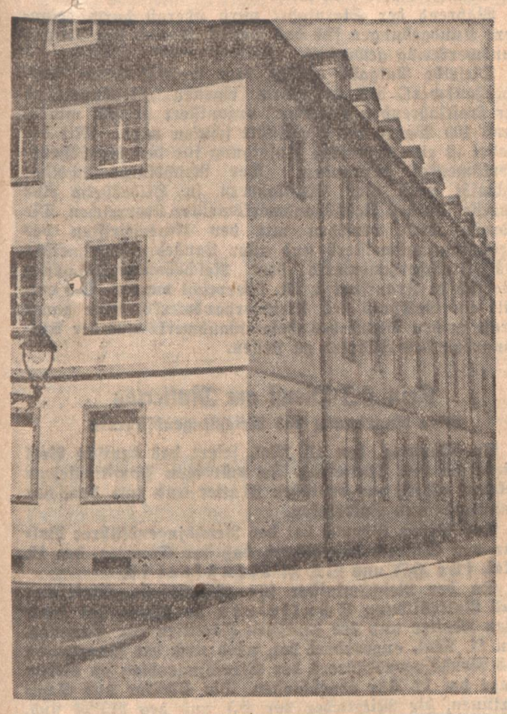
Züricher Devisen

9. Mai 1935

Paris	2038,000	Oslo	7535,000
London	1499,500	Kopenhagen	6695,000
Neuyork	309,375	Prag	1290,000
Belgien	5230,000	Warschau	5832,500
Italien	2547,500	Belgrad	702,000
Spanien	4222,500	Athen	290,000
Holland	209,285	Konstantinopel	248,000
Berlin	124,200	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	661,000
Wien Notenkurs	5800,000	Buenos Aires	7900,000
Stockholm	7730,000	Japan	8850,000

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Erweiterungsbau der Staatsschuldenverwaltung



Der mächtige Bau im östlichen Zirkel, aus dem monatelang Schaffen und Hämmern dröhnte, ist dieser Tage fertiggestellt worden. Etwa 70 Beamte, Ingenieure und Angestellte der Abteilung Wasser- und Straßenbau des badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums ziehen von ihren alten Arbeitsplätzen in der Karl-Friedrich-Straße nach der neuen Wirkungsstätte. Der Bau wurde mit Mitteln des dritten Arbeitsbeschaffungsprogramms erstellt. Bei der Durchführung der Bauarbeiten sind durch weitgehende Teilung in Lose möglichst viele Handwerksbetriebe berücksichtigt worden.

Die Wirkung nach außen

Mancher Volksgenosse, den im vergangenen Jahr hin und wieder der Weg durch die stillen Straßen dieses Stadtbezirks führte, verweilte einige Minuten und besah sich das Werk, das hier im Entstehen war. Hatte er den richtigen Blick für das architektonische Bild, konnten ihm die klaren Pläne und Richtlinien nicht verborgen bleiben, nach denen sich hier unter der Bauleitung des Bezirksbauamts Karlsruhe-Ost die Arbeiten vollzogen.

Ein Jahr lang — seit April 1934 — hatten hier Männer aller Handwerke, Architekten und Künstler, ihr Tätigkeitsfeld. Von Woche zu Woche wurde das Bild des Gebäudes vollkommener und jetzt, nachdem Schutt und Gerüste beiseite geräumt sind, erhält es nach außen hin seine volle Wirkung.

Der gesamte Gebäudekomplex hat in seiner Schlichtheit — in der ja alle neuen Staatsbauten im nationalsozialistischen Deutschland gehalten sind — etwas Monumentales.

Schlichtheit und Stil

Das beschränkte Ausmaß des Bauplatzes machte es erforderlich, das Haus, soweit als zulässig, der Höhe nach auszubauen. An der Straße zeigt es drei Geschosse und reiht sich harmonisch zwischen die älteren Häuser des Zirkels ein. Es erscheint als Fortführung des kurz vor dem Krieg erstellten Gebäudes der Staatsschuldenverwaltung und Landeshauptkasse am Schloßplatz. Im Innern ist es jedoch als selbständiger Bau durchgeführt.

Die Hofseite zeigt teilweise 5 voll ausgebaute Geschosse. Der Haupteingang liegt im Zirkel, ein Nebeneingang in der Kronenstraße sorgt für eine kurze Verbindung mit dem Gebäudeblock des Finanz- und Wirtschaftsministeriums.

Dieser Tage nahm Ministerpräsident Walter Köhler Gelegenheit, den neu erstellten Flügel zu besichtigen. Bei einem längeren Rundgang überzeugte er sich von seiner Zweckmäßigkeit.

Schönheit der Arbeit

Man kann schon sagen: Schönheit der Arbeit wird auch hier in die Praxis umgesetzt. Man legte wie im Aeußeren auch in den Innenräumen Wert auf Einfachheit. Licht flutet durch das ganze Haus und es gibt keine muffigen oder finsteren Räume. Die Zeichensäle und Zimmer der Referenten sind mit den modernsten Einrichtungen versehen.

Selbst im Untergeschoß (Registratur) sind vollwertige Arbeitsplätze vorhanden. Das Treppenhaus wurde in die einspringende Ecke gelegt. Man erreichte dadurch eine Weiträumigkeit und starke Ausnützung der verfügbaren Fläche.

Neuartig ist der Schmuck der Wände. Badische Künstler und Bildhauer schufen in jedem Stockwerk ein Relief, dem Motive aus dem Arbeitsgebiet des Wasser- und Straßenbaus zugrunde liegen.

Die jetzt einziehenden Volksgenossen, die das volkswirtschaftlich wichtige Gebiet des Wasser- und Straßenbaus bearbeiten, können gewiß sein, einen Rahmen zu finden, der der Würde entspricht, die unser Staat der Arbeit zuerkennt.

DOLOMIT PUTZ Gesetz. geschützt
DER • FASSADENPUTZ
AUCH • HIER • WIEDER
800 qm • AUS • DOLOMIT
DOLOMIT-EDELPUTZ-WERK KARLSRUHE
80858

GEBR. HIMMELHEBER
BÜROS
ZIMMER-EINRICHTUNGEN
POLSTERARBEITEN
MÖBEL
KARLSRUHE KRIEGSSTR. 25 GEGENÜBER DEM NYMPHENGARTEN
78286

FENSTER & TÜREN
sowie INNENAUSBAU
MARKSTHALER & BARTH
KARLSRUHE
80823

Nagel & Fuchs
ELEKTRO-INSTALLATION
Beleuchtungskörper, Radioapparate sowie sämtliche Ersatzteile
Karlsruhe I. B. - Am Stadtgarten 1, Telefon 1337

Karl Friedrich Braun
Malermeister und Kunstgewerbler
Rüppurrerstraße 20 Tel. 2843 (Weisbrod)
Maler-, Anstreicher-, Lackier- u Tapezierarbeiten
Spezialität: Schriften und Firmenschilder
80846

Karl Fr. Lauppe
Blechner- und Installateurmeister
Karlsruhe am Rhein
Wilhelmstraße 63 — Fernruf 5648
80854

Jos. Striebich jr.
Karlsruhe / Herrenstr. 27 / Tel. 2951
Bau- und Möbelschreinerei
Werkstätte für den gesamten Innenausbau sowie Einzelmöbel, modern und historisch

JOH. GÖRG, Karlsruhe i.B.
Dachdecker-Geschäft 80802
Ausführung sämtl. Arten Dacheindeckungen und -Reparaturen
Lager in Schiefer, Ziegel, Holzzement u. Dachpappe
Telefon 4192 Scheffelstr. 51 Erstklassige Ausführung, billige Preise

ADOLF MANTZ
MALERMEISTER 78290
Lessingstraße 19 Fernsprecher 2523

Aufzüge
Mit Druckknopfsteuerung und Feineinstellung für Personen Lasten u. Speisen-Unterhaltung und Reparaturen aller Systeme
Referenzen der bedeut. Häuser
WILHELM PFROMMER
KARLSRUHE I. B. / GERWIGSTR. 35 / TEL. 468
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
80803

KARL HURST, Glasermeister
Liebensteinstraße 2, Ecke Morgenstr., Tel. 3078
Ausführung von Um- und Neubauten
Reparaturen aller Art. 80880

Karl Müller
RÜPPURR
Telefon 5528
Kleiststr. 9
Isolierungen jeder Art
Wärme- u. Kälte-Schutz

Albert Schwörer
Malermeister
Murgstr. 8a, Weiherfeld / Tel. 22
80839

Roman Brändli Ofen- und Plattengeschäft
Ludwig-Wilhelmstr. 8, Telefon 5852
Lager: Karl-Wilhelmstraße Nr. 41
Ausführung von: Wand- und Bodenplattenbeläge, wie Küchen, Badezimmer, Läden und Hauseingänge.
80819

Th. u. O. Hessig Gegr. 1878
Karlsruhe i. B., Hirschstraße 40 — Telefon 105
Beton- und Eisenbetonbau
Hoch- und Tiefbau
Asphaltierungen, Betonstraßenbau
80852

Wilhelm Argast
Kunst- und Bauschlosserei 80856
Karlsruhe i. B., Adlerstraße 27, Tel. 2051
Apparatebau, Dreherei, Eisenkonstruktionen

PIUS FUCHS
Karlstraße 144 — Fernsprecher 517
Bauschlosserei und Maschinenreparaturen
Eisenkonstruktionen

A. u. A. Haag
Malermeister
Karlsruhe - Rüppurr.
80884 Telefon 7415.

Fr. Lang Ww.
Kunstschlosserei
83103
Schützenstr. 9 Gegr. 1876 Tel. 1235

Friedrich Baehre Malermeister
Karlsruhe i. B / Sofienstraße 19 / Telefon 3963
Ausführung sämtlicher Maler- und Tüncherarbeiten, Schriftenmalerei.

Kauft deutsche Waren!

FRITZ MERKEL
Kreuzstraße 25 Telefon 2586
Tapeten, Linoleum, Steinholz-Ausführung
80855

Jalousien- und Rolladen-Fabrik
K. EICKELE
Ludwig-Wilhelmstraße 17 / Tel. 3797
REPARATUREN 80867

WILH. DALER
Bauschlosserei u. Eisenkonstruktionswerkstätte
80857 Adlerstraße 7 — Telefon 1258

Karl Gramlich
Schlossermeister
Karlsruhe i. B. Kronenstr. 11
Bauschlosserei Tel. 1317

Otto Mundle, Ing.
Elektrische Anlagen
in jeder Art und Größe 80868
Georg-Friedrichstr. 17, Fernsprecher 1169

• Schaff' Arbeit — der Führer will's! •

Elektra-Renz, Karlsruhe
Stefanienstraße 62 Telefon 4923
Elektr. Licht-, Kraft-, Radio-Anlagen
Spez.: Blitzableiter 83106

Karl Oertel Gipser- und Stukkateur-Geschäft
Saarbrückerstrasse 2 — Telephon 1121
80881

Karl Spath
Augustastraße 2 Telefon 2400
Tapetenlager und Tapeziergeschäft
83101

Fenster aller Art - Schaufenster - Spez.: Badenia-Schiebefenster - Verglasungen - Reparaturen 80862
Mechan. Glaserei Paul Franz, Amalienstr. 85 Tel. 5010

Fr. Stadelhofer
Bau- und Möbelschreinerei, Glaserei
KARLSRUHE I. B.
Winterstraße 17 • Fernruf 1537

A. Wurz & Sohn
Tapeziermeister 80801
Inhaber: Ludwig Wurz / Gegründet 1885
Karlsruhe i. B., Schillerstr 13 / Telefon 3057
Spezialgeschäft für Linoleum
Gross- u. Kleinverkauf
Meisterhafte Verlegearbeit mit Garantie. Referenzen staatlich. u. städtisch. Behörden

Terrassen-Beläge
deren wasserdichte Isolierung und Flachdächer
führt aus
RHEINISCHE GEHWEGPLATTEN- u. ASPHALTGESELLSCHAFT m. b. H.
KARLSRUHE - HAFEN
80863

Wilhelm Bürst
KARLSRUHE AM RHEIN
Essenweinstraße 36, Fernsprecher 6824
Glaserei und Bauschreinerei mit Maschinenbetrieb. Uebernahme von Neu- u. Umbauten, Schaufenster-Anlagen, Glasdächern etc. etc.
Reparaturen jeder Art, Nur erstkl. u. billigste Bedienung
80805

Hch. SCHNEIDER Ing.
Lieferung u. Montage sämtlicher
Waschtische
Klosettanlagen
Schmutzwasser-Ausgüsse
Händewaschbecken
Telefon 6338
Sofienstraße 76
82956

Philipp Wolf Platten- u. Terrazzo-Geschäft
Gegründet 1894 Hirschstraße 62 — Telephon 300
83115
Plattenbeläge, Terrazzo-Arbeiten, Steinholzfußböden, Steinholz-, Gips- und andere Estriche, Korkparkettböden

Ph. Seel
GLASEREI
Amalienstr. 12 / Telefon 3423
Spezialwerkstätte für Fensterrahmen, Glasabschlüsse, Schaufenster, Verglasungen jeder Art.
Reparaturen.
83114

Karl Martin Bau- u. Möbelschreinerei
Akademiestr. 9-11, Tel. 1634
83113

Karl Stober
Gipsermeister
Luisenstr. 8, Telefon 6456
83112

Herm. Walder
Baugesellschaft m.b.H
Schwindstr. 5, Tel. 6143
NEU- UND UMBAUTEN
83120

Gebr. Kolb
Karlsruhe Bachstr. 43 Tel. 2073
Bau- und Möbelschreinerei
Glaserei 83116
Spez.: Parkettböden

Baubedarf G.m.b.H.
Müller-Glauner-Taxis
Karlsruhe, Brauerstr. 6b / Telephon 7576/77
Baumaterialien-Handlung
Asphalt / Plattenausführungen / Estriche
Ständige Muster-Ausstellung in Wand- und Bodenplatten-Belägen
83117

Schafft Arbeit!
Tapeten, Linoleum
bei Bedarf nur bei
DURAND
Akademiestraße 35, Telefon 2435 83118

Gustav D. Hecht
Eisenhandlung
Karlsruhe, Moltkestraße 13 / Telephon 3800
Stabeisen, Träger, Bleche
Röhren, Fittings 83119

Zur Woche „Kampf dem Lärm!"

Der Mann im Kessel

Der Zeiger eines Meßinstruments schnellt auf einer Skala vorwärts. „125 Phon!" sagt, schreit, — nein, brüllt jemand in mein Ohr. Eine Hand greift nach meinem Notizbuch. Ein Bleistift eilt über das Papier. Ich lese: „125 Phon!" —

Volksgenosse, du mußt wissen, was es heißt: 125 Phon! Aber es genügt nicht, daß du dich mit einer so blutleeren Erklärung zufrieden gibst: „125 Phon = 125 Lautstärkeeinheiten!" —

Du hast Besuch. Deine Freunde besuchen dich. Du unterhältst dich mit ihnen. Ihr streitet euch. Die Stimmen klingen erregter, lauter. Du wirst nervös, rufst: „Sprecht leiser!"

Das waren 60 Phon! —

Du gehst durch die Straßen einer Großstadt. Straßenbahnen, Omnibusse, Taxen brausen an dir vorbei. Gummireifen schleifen beim Bremsen schreiend über den Asphalt. Radfahrer klingeln. Hupen, Rufe, Schritte eilender Menschen! — Du streichst mit der Hand über die Stirn. „Schnell nach Haus!"

Das waren 80 Phon! —

Ein Knall zerreißt die Stille der Nacht. Noch ein Knall! Du zuckst zusammen, springst auf. Das Motorrad braust vorbei. Du jagst einen Fluch hinterher.

Das waren 100 Phon! —

Startbereit steht das Flugzeug. Die Propeller werden angeworfen. Deine Hände bedecken die Ohren, pressen sich an den Kopf. Du kannst den Lärm nicht aushalten! Du öffnest den Mund!

Das sind 120 Phon! —

Jetzt weißt du, was das bedeutet: 120 Phon!

Der Zeiger eines Meßinstruments zeigt 125 Phon! Noch 5 Phon dazu und die Schmerzgrenze ist erreicht!

Ich möchte dich dahin führen, wo der Zeiger dieses Instruments über der Zahl 125 leise vibriert!

Dabei arbeitet ein Mensch acht Stunden lang!

Dabei arbeitet ein Volksgenosse, den du nicht kennst, aber der doch dein Bruder ist, seit sechsundzwanzig Jahren! —

Ein langgestreckter, zylindrischer Kessel mit einem Durchmesser von ungefähr achtzig Zentimetern liegt in der Halle. Dunkel ist es in dem Kessel. Wie ein schwarzer Stollen in einem Bergwerk sieht das aus. Die Nietlöcher sind gebohrt. Die Nieten glühen im Feuer, das dort neben dem Kessel in starrer Hitze glüht.

In der weiten Halle liegen viele Kessel. In der weiten Halle rasen viele Preßlufthämmer. O nein, nicht regelmäßig! Nicht im feststehenden Rhythmus, an den sich das Ohr, die Nerven, der Körper gewöhnen! Der Lärm bricht los, reißt ab! Stahl knallt gegen Stahl. —

„Kesselschmiede" ist ein harmloses Wort, wenn man es gedruckt liest. Aber es ist nicht harmlos, wenn ein Mensch sein Handwerkzeug in den Rachen dieser stählernen Röhre wirft, wenn er selbst in den Kessel hineinkraucht, mit der Zange die glühende Niete nimmt, durch die Nietlöcher steckt und — auf das Trommelfeuer der elektrischen Hämmer wartet.

Stahl gegen Stahl! Und mitten in diesem furchtbaren Materialkampf, in dieser Erzeugungsschlacht lebt, nein, noch mehr! — arbeitet ein Mensch, dein Volksgenosse, dein Bruder!

Vergiß nicht: 120 Phon = „Flugzeuglärm bei Start mit Vollgas in unmittelbarer Nähe!" Und das acht Stunden lang! —

Wir standen vor dem Kessel, als unser Kamerad darin arbeitete. Ein Zettel ging von Hand zu Hand. Wir schrieben uns Frage und Antwort auf.

Wir sitzen auf einer Bank in den Grünanlagen vor der Kesselschmiede. Der „Mann im Kessel" erzählt: „Ich arbeite hier seit 1908. Jetzt bin ich sechsundfünfzig Jahre alt." Wie? Er hat meine Frage nicht verstanden. Ich spreche lauter. „Man gewöhnt sich dran. Manchmal kommt das Gehör erst langsam wieder. — Was Sie heute sahen, war noch nicht das Schlimmste. Wenn fünf bis sechs Mann auf einem Kessel sitzen und mit den Niethämmern arbeiten, und wenn man da von innen gegenhalten muß, — das strengt noch mehr an! — Ich muß weiterarbeiten!"

Er stopft die Watte fester in die Ohren. Dann geht er und — kraucht wieder hinein in den Kessel. —

Eine Frage und eine Antwort, die ich auf meinem Zettel lese:

„Gibt es hier Möglichkeiten, den Lärm zu dämpfen?"

„Verschweißen!" —

Physiker, Aerzte, Erfinder und Konstrukteure kämpfen gegen den Betriebslärm, kämpfen für den „Mann im Kessel", für den Kameraden. —

Präge dir die Zahl ein, Volksgenosse: 120 Phon! Sie hat einen Sinn, verlaß dich drauf! Und denke an den Mann im Kessel!

1000 radfahrende Tischler und 100 kraftfahrende Fleischer

Unter den vielen Veranstaltungen, die der Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M. vom 15. bis 17. Juni dem Handwerk und der Oeffentlichkeit bringen wird, werden die große Sternfahrt des Tischlerhandwerks und die Huldigungsfahrt des Fleischerhandwerks besondere Aufmerksamkeit auf sich lenken.

1200 Gesellen, Meister und Lehrlinge des Tischlerhandwerks aus dem ganzen Reich werden in Berufstracht auf ihren Rädern die Fahrt nach Frankfurt a. M. antreten. Kurz vor Frankfurt a. M. werden sie zu fünf großen Säulen zusammengefaßt und treffen am 15. Juni auf dem Börsenplatz in Frankfurt am Main ein, wo sie der Leiter der RBG. und Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt empfangen wird.

Während der Sternfahrt wird überall durch besondere Kundgebungen für das Handwerk und den Reichshandwerkertag geworben.

Dieselbe Aufgabe obliegt dem kraftfahrenden Fleischerhandwerk, das in einem eigenen „Reichsverband der kraftfahrenden Fleischer" organisiert ist und mindestens 100 Wagen auf die Fahrt schicken wird. Mit der Fahrt ist eine besondere Huldigung für den Reichshandwerksmeister verbunden. Der Reichsinnungsmeister Schmidt wird vier Kraftfahrern in Hildesheim eine Adresse für den Reichshandwerksmeister überreichen. Die Adresse wird, versehen mit den Unterschriften des Reichsinnungsmeisters und aller Landesinnungsmeister des Fleischerhandwerks dem Reichshandwerksmeister feierlich in Frankfurt a. M. überreicht werden. Sie enthält ein Gelöbnis des Fleischerhandwerks, seine ganze Kraft in den Dienst des Gesamthandwerks und der Aufbauarbeit des Führers zu stellen.

Kein HJ-Dienst am Muttertag

Eine Anordnung des Reichsjugendführers

Am Sonntag, den 12. Mai, feiert das deutsche Volk wiederum den Muttertag. In würdigen Familienfeiern bekennt es sich zur deutschen Mutter und zum deutschen Familien- und Volksleben.

Aus diesem Grunde hat der Reichsjugendführer Baldur von Schirach angeordnet, daß der Sonntag, der 12. Mai, für HJ und BDM dienstfrei ist.

Da der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Schulfeiern zu Ehren der deutschen Mutter und der deutschen Familien für Samstag, den 11. Mai, angeordnet hat, wird nach der Anordnung des Reichsjugendführers der Staatsjugendtag an diesem Tage um 11 Uhr abgeschlossen. Die Schüler und Schülerinnen, die Mitglieder der HJ und des BDM sind, beteiligen sich in Zivilkleidung an den für 11 Uhr angesetzten Schulfeiern.

Bilanz der Städt. (öffentl.) Sparkasse Mosbach

per 31. Dezember 1934

Forderungen:	RM.	Verbindlichkeiten:	RM.
1. Kassenbestand	41 782.06	1. Spareinlagen	4 576 253.09
2. Guthaben bei Girozentralen, Banken und Postscheck	1 089 671.90	2. Giroeinlagen	398 765.41
3. Wechsel	193 698.95	3. Banken	1 586.15
4. Betriebskapital bei Spargiroverband	80 300.—	4. Anleihen von der Rentenbankkreditanstalt f. d. Landwirtschaft	218 623.80
5. Hypothekendarlehen	1 748 827.22	5. Rechnungsabgrenzung	1 346.95
6. Grundstückskaufgelder	17 323.95	6. Wertberichtigungen	115 000.—
7. Forderungen in laufender Rechnung	695 191.59	7. Rücklagen: a) gesetzl. Rückl.	248 830.23
8. Bürgschaftsdarlehen	1 003 039.42	b) Sonderrücklage	80 602.95
9. Gemeindedarlehen	292 884.34	8. Reingewinn von 1934	22 555.30
10. Eigene Wertpapiere	195 985.30		
11. Einnahmerückstände	117 373.31		
12. Betreibungskosten	5 041.13		
13. Gebäude	175 002.—		
14. Geräte	1.—		
15. Rechnungsabgrenzung	7 441.71		
	5 663 563.88		5 663 563.88

Berechnung der gesetzlichen Rücklage:

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5 Prozent aus RM. 4 976 604.65 = RM. 248 830.23
Sie beträgt auf Jahresschluß = RM. 248 830.23

Mosbach, den 26. April 1935.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates: Dr. Lang, Bürgermeister. **Der Geschäftsleiter:** Frank, Direktor. (10 065)

Bezirkssparkasse Lauda

Oeffentliche Verbandssparkasse

Bilanz per 31. Dezember 1934

Forderungen	RM.	Verbindlichkeiten	RM.
1. Kassenbestand	26 524.96	1. Spareinlagen	1 824 559.36
2. Guthaben beim Postscheckamt	1 695.34	2. Giro- u. Kontokorrent-Einlagen	85 113.15
3. Guthaben bei Bad. Bank, Mannheim	102.90	3. Anlehen	65 395.66
4. Guthaben b. Kommunalbanken	129 739.92	4. Rücklagen: a) gesetzl. Rückl. RM. 75 054.35	
5. Kredite in lfd. Rechnung	167 700.79	b) Sonderrückl. RM. 7 972.80	
6. Wertpapiere	264 312.15	c) Wertberichtigungs-Rücklage RM. 9 529.41	92 556.56
7. Hypotheken-Darlehen	827 791.43	(Reingewinn 1934)	
8. Schuldschein-Darlehen	173 609.62		
9. Grundstücks-Kaufgelder	233 706.54		
0. Gemeinde-Darlehen	93 543.36		
1. Einlage b. Spargiroverband	26 500.—		
2. Grundstücke	39 044.63		
3. Geräte	1.—		
4. Einnahme-Rückstände	83 352.09		
	2 067 624.73		2 067 624.73

Berechnung der gesetzlichen Rücklage

Die gesetzliche Rücklage soll betragen:
5 vom Hundert aus RM. 1 909 672.51 = RM. 95 483.60
Sie beträgt Ende 1934 RM. 75 054.35
Somit weniger RM. 20 429.25

Lauda, den 8. Mai 1935. (10 067)

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates: gez.: Allespach, Bürgermeister. **Der Geschäftsleiter:** gez.: Sack.

Bezirkssparkasse Schönau-Schwarzwald

Öffentliche Verbandssparkasse

Bilanz auf 31. Dezember 1934

Aktiva	RM.	Passiva	RM.
Kasse	4 899.90	1. Spareinlagen	1 893 791.59
Guthaben bei Girozentralen, Banken und Postscheck	252 293.31	2. Giroeinlagen	91 663.32
Wechsel	19 152.33	3. Kontokorrenteinlagen	2 274.94
Wertpapiere	126 514.25	4. Anlehenskapitalien	13 713.46
Darlehen:		Geschäftsgewinn 1934 = RM. 6 320.43	
a) gegen Hypothek	1 156 721.79	welcher zugewiesen wird an	
b) an Gemeinden	292 086.51	5. Wertberichtigung RM. 69 018.66	
c) gegen Bürgschaft	40 669.91	mit RM. 5 413.02	
d) in laufender Rechnung	214 514.88		74 431.68
e) aus Sonderkreditmitteln	13 803.60	6. Gesetzl. Rückl. RM. 99 063.30	
Girokontoüberziehungen	3 372.68	mit RM. 907.41	
Einnahmerückstände	51 815.54		99 970.71
Gerätschaften	1.—		
	2 175 845.70		2 175 845.70

Berechnung der Gesetzlichen Rücklage

Die Gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5 Prozent aus RM. 1 987 729.85 Einlagen = RM. 99 386.45
Sie beträgt auf 31. 12. 34 = RM. 99 970.71
mithin Ueberschuß = RM. 584.26

Schönau-Schwarzwald, 23. März 1935.

Bezirkssparkasse Schönau-Schwarzwald — öffl. Verbandssparkasse — (10 066)

Unterricht

Wer erteilt gründl. Unterricht in Latein u. Griechisch f. Fortgeschr., bzw. Anfänger? Angeb. m. Ang. d. Verg. unt. Nr. 526 an d. Führer erb.

Tiermarkt

Sehr schön. Wach- u. **Begleithund** mittl. Gr., bill. abzugeben. Angeb. u. 382 an d. Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Suche sofort für mein 2 Woch. altes **Kind** (Mädch.) **gute Pflegestelle** auf längere Zeit. Angeb. mit Angabe der Vergütung sind unter Nr. 549 an den Führer z. richt.

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bildokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.

Hitlerbilder

in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark. Schöne Aufnahmen von Reichsminister, SA.-Führer, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters N. Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).

Zu beziehen durch den

Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlung Lammstraße 1b, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Amtliche Anzeigen

Achern

Für die Landwirtin **Stefan Kininger Witwe Maria Antonia geb. Vogt in Oberachern** wurde heute vormittag 9 Uhr das **Entschuldungsverfahren** auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1933 eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die Bezirkssparkasse Achern ernannt. Die dinglichen und persönlichen Gläubiger werden aufgefordert, bis spätestens 20. Juni 1935 ihre Ansprüche bei dem Amtsgericht Achern unter Angabe der Art und Entstehungszeit der Forderung nach Kapital und Zinsen anzumelden. Schuldurkunden sind einzureichen. (10061)

Achern, den 6. Mai 1935.

Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abt. A. Bd. II, O.-Z. 578 **Firma August Görger in Baden-Baden.** — Die Firma ist erloschen. (10063)

Baden-Baden, den 2. Mai 1935.
Amtsgericht I.

Ueber den gärtnerischen Betrieb des **Max Vogel**, Kunst- u. Handelsgärtner und dessen Ehefrau Marie geb. Thiergärtner in **Baden-Baden** wurde heute mittag 12 Uhr das **Entschuldungsverfahren** gemäß dem Gesetz zur Regelung landwirtschaftlicher Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 eröffnet. Zur Entschuldungsstelle wurde ernannt die Deutsche Gartenbau-Kredit A.G. in Berlin NW 40, Schlieffenufer 21.

Forderungen (dinglich gesicherte und ungesicherte) gegenüber den Schuldnern sind bis zum 15. Juni 1935 bei dem unterzeichneten Gericht unter Vorlage der Schuldurkunden und Belege anzumelden. (82843)

Baden-Baden, den 3. Mai 1935.
Amtsgericht IV.

Bretten

Güterrechtsregistereinträge Band II: Seite 106: **Wolff Hermann**, Kaufmann in **Bretten** und Elisabeth geb. Schall. Vertrag vom 10. April 1935. Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau. 25. 4. 35.

Seite 107: **Leonhardt Eugen**, Schneidermeister in **Bretten** und Marie geb. Wolff. Vertrag vom 16. April 1935. Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau. 6. 5. 35. (10057)

Amtsgericht Bretten.

Durlach

Aufhebung ortspolizeilicher Vorschriften der Stadt Durlach.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Durlach, den 8. Mai 1935.
Der Bürgermeister.

Die nachfolgenden ortspolizeilichen Vorschriften für die Stadt Durlach
a) die Ueberwachung des Pflegekinderwesens vom 11. Novemb. 1918,
b) das Vermieten von Schlafstellen vom 6. Januar 1896,
c) die weltliche Feier der Sonn- und Festtage vom 13. August 1907,
d) den Verkehr mit Milch vom 11. Oktober 1904

werden nebst Ergänzungen mit sofortiger Wirkung aufgehoben. (10076

Karlsruhe, den 11. Februar 1935.
Der Polizeipräsident.

Ettenheim

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des **Gustav Stulz**, Landwirt in **Kippenheim** wird an Stelle der seitherigen Entschuldungsstelle, Bad. Landwirtschaftsbank — Bauernbank — e. G. m. b. H. in Karlsruhe nunmehr die Deutsche Pachtbank e. G. m. b. H. in Berlin zur Entschuldungsstelle ernannt. (82837)

Ettenheim, den 2. Mai 1935.
Amtsgericht.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des **Karl Schillinger**, Landwirt und Metzger in **Kippenheim** wurde am 2. Mai 1935, 17 Uhr, das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die Bad. Landwirtschaftsbank — Bauernbank — e.G.m.b.H., Karlsruhe bestimmt. Alle Ansprüche an den Betriebsinhaber sind bis zum 31. Mai 1935 beim Amtsgericht Ettenheim oder der Entschuldungsstelle anzumelden. Die Gläubiger haben die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden bis zu diesem Tage dem Gericht einzureichen. (82838)

Ettenheim, den 2. Mai 1935.
Amtsgericht.

Gengenbach

Das **Pächterentschuldungsverfahren** für den Landwirt und Pächter **Albert Häussel in Reichenbach-Sondersbach** ist heute vormittag 10 Uhr eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle wurde die Süddeutsche Pächterkreditbank e.G.m.b.H. in Stuttgart bestimmt. Die Gläubiger haben ihre Forderungen in doppelter Fertigung bis spätestens 1. Juni 1935 beim Amtsgericht Gengenbach anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen. Der Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs ist genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen. (82840)

Gengenbach, den 6. Mai 1935.
Amtsgericht.

Haslach

Dreschmaschinen-Verkauf.

Die Stadtgemeinde **Haslach** verkauft die in dem Schuppen beim städt. Elektrizitätswerk hier aufgestellte Dreschmaschine. Der Schuppen wird **nicht** mitverkauft. Die Maschine ist betriebsfertig und befindet sich in gutem Zustande.

Angebote können bis einschließlich **Mittwoch, den 15. Mai 1935** bei dem unterzeichneten Bürgermeister abgegeben werden. (10062)

Haslach i. K., den 7. Mai 1935.
Der Bürgermeister: Selz.

Lahr

Handelsregister Lahr: A. II. O.-Z. 125: Die Firma **Bruno Hohlfeld in Lahr** ist erloschen. (10060)

Lahr, den 3. Mai 1935.
Amtsgericht.

Handelsregister Lahr: A I OZ. 195. — **Firma Max Caroli in Lahr.** — Die Firma ist geändert in: Sanitätshaus Max Caroli. Inh. ist jetzt Walter Caroli, Kaufmann in Lahr.

Lahr, den 7. Mai 1935. (82835)
Amtsgericht.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Donnerstag, den 13. Juni 1935, vorm. 9 Uhr**, in seinen Diensträumen in Baden-Baden, Vincentiftr. 5, 3. Stock, die Grundstücke des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen **Elias Pfittner**, Kaufmann und dessen Ehefrau **Klara geb. Klein** in **Baden-Baden** auf Gemarkung Baden-Baden.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 27. Januar 1931 im Grundbuch vermerkt. (10064)

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Baden-Baden, Band 163, Heft 1626:

1. Lgb.-Nr. 685a =:
3 a 28 qm Hofreite
5 a 02 qm Hausgarten
8 a 30 qm mit Gebäulichkeiten Otto von Vincentiftr. 31, geschätzt zu . . . . 45 000 RM.
2. Lgb.-Nr. 2388 = 23 a 91 qm Hausgarten im Gewann Frohndgraben, geschätzt zu . . . . 35 000 RM.
3. Lgb.-Nr. 2387 =
1 a 35 qm Hofreite
8 a 76 qm Hausgarten
10 a 11 qm mit Gebäulichkeiten, Hardtstraße 18, geschätzt zu . . . . 12 000 RM.

Baden-Baden, den 6. Mai 1935.
Notariat I, als Vollstreckungsgericht.

Ettlingen

Zwangs-Versteigerung.
II. VT. 12/34.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Samstag, den 22. Juni 1935, vormittags 9 Uhr**, im Rathaus, in **Schöllbronn** die Grundstücke des **Florian Günther**, Kaufmann und seiner Ehefrau Katharina geb. Brunner in **Schöllbronn** auf Gemarkung Schöllbronn.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 27. September 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. (10056)

Grundstücksbeschrieb

Grundbuch Schöllbronn Band 18 Heft 31

Lgb. Nr. 280: 7,64 Ar Hofreite und Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofreite steht:
a) ein zweistöckiges Wohngebäude mit Keller,
b) ein Teil eines Gashäuschen,
c) ein an a angebauter zweistöckiger Saal.

Lgb. Nr. 278/2: 1,64 Ar Hofreite im Ortsetter. Auf der Hofreite steht eine einstöckige Scheuer mit Stall. Schätzung ohne Zubehör 10 800 RM., mit Zubehör 13 733 RM.

Lgb.-Nr. 446: 6,09 Ar Wiese, Gewann Dorfwiesen, Schätzung 250 RM.

Lgb. Nr. 447: 2,62 Ar Wiese, Gewann Dorfwiesen, Schätzung 100 RM.

Ettlingen, den 30. April 1935.
Notariat II Ettlingen als Vollstreckungsgericht.

Gengenbach

Brennholz-Versteigerung.

Das Bad. Forstamt **Gengenbach** versteigert am **Mittwoch, den 15. Mai 1935, nachmittags 3 Uhr**, im Gasthaus zur Karlsburg in **Gengenbach** 240 Ster Eichen-, 125 Ster Buchen-, 9 Ster gemischte und 70 Ster Nadel-Scheiter und -Prügel.

Zusammen: 453 Ster aus den Staatswaldabteilungen Kapellenwald, Sorben, Pfaffenbachereck und Winterwald. (10058)

Die Verbürgung der Holzgeldschuld wird unmittelbar im Anschluß an die Versteigerung vorgenommen.

Vorzeiger des Holzes sind: Förster Hoferer in Haigerach und Förster Schneider in Gengenbach-Abtsberg.

Karlsruhe

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
5 V.T. Nr. 14/34.

Das unterzeichnete Notariat versteigert am **Donnerstag, den 16. Mai 1935, vormittags 9 Uhr**, in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 15, das folgende Grundstück der Gemarkung Karlsruhe:

Lgb.-Nr. 3714: 2 a 40 qm, Anwesen Mathystraße 22. (10068)

Der Schätzungswert beträgt: 31 000 RM.

Karlsruhe, den 6. Mai 1935.
Notariat 5 (Rathaus) Vollstreckungsgericht.

Kehl

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 21. Juni 1935, vormittags 10 Uhr** im Rathaus in **Kork** die Grundstücksmiteigentumshälfte des Malermeisters **Alfred Swenkowsky in Bodersweier** auf Gemarkung Kork.

Die Versteigerung wurde am 2. April 1935 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über den Grundstücksanteil samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Rechte, die am 2. April 1935 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb.

Grundbuch Kork, Band 26, Heft 5. Miteigentumshälfte an Lgb.-Nr. 2110 = 16 a 43 qm Wiese — früher Acker — Korker Ried.

Schätzung: 500 RM.

Kehl, den 27. April 1935. (10069)
Notariat als Vollstreckungsgericht.

Danksagung

Allen denen, die unserem teuren Entschlafenen, meinem lieben Gatten, unserem guten Vater und Großvater

Philipp Jacob Krieger

Maurermeister

die letzte Ehre erwiesen haben und für die lieben Blumenspenden sage ich herzl. Dank. Besonderen Dank Herrn Kirchenrat Wolfhard und Herrn Vikar Renner für die trostreichen Worte, der Feuerwehr, der Kameradschaft ehem. Soldaten, dem Bürgerverein Durlach, dem Pionierverein und der Baugewerke-Innung Karlsruhe und der Gefolgschaft des Betriebes für die Worte ehrenden Gedenkens. (83179)

Durlach, den 9. Mai 1935.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabetha Krieger Wwe.

Heute Première

Der große

Carl Maria von Weber-Film

(aus dem Leben des grossen deutschen Meisters)

Aufforderung zum Tanz

Unvergeßliche Melodien mit:

Willi Domgraf-Faßbaender

(Dresdener Staatsoper)

Elisa Illiard — Margot Köchlin

Eugen Rex — Anton Pointer u.v.a.

Ein Film um Carl Maria von Weber. Der große deutsche Komponist ringt um Anerkennung, er kämpft um die deutsche Oper, den „Freischütz". Mitten in diesem Ringen wird er zum Schöpfer der unsterblichen: „Aufforderung zum Tanz"

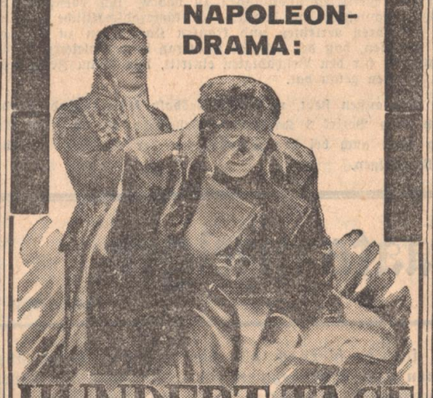
Im Beiprogramm läuft der im Auftrag der Reichsmusikkammer anläßlich des Propaganda-Feldzugs für die deutsche Hausmusik von Lotte Reiniger hergestellte musikalische Scherenschnitt-Film: „Das gestohlene Herz" (künstlerisch wertvoll und volksbildend) ferner „Produktives Spiel" (Lehrfilm) und die „Ufa-Tonwoche".

Waldstr. 30 **RESI** Telefon 5111

Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

„PALI-Werbemonat Mai"

AB HEUTE DAS GEWALTIGE **NAPOLEON-DRAMA:**



HUNDERT TAGE

NACH MUSSOLINI-FORZANO

WERNER KRAUSS
GUST. GRÜNDGENS
PETER VOSS u.a.m.

BEIPROGRAMM: „DER KLEINE SCHORNSTEINFEGER" — „OSTERN BEI DEN HUZULEN" - FOX TONWOCHE

PALI TÄGLICH: 4.00 6.15 8.30 UHR
KARTENBEST. UNTER NR. 2502

„PALI-Werbemonat Mai"

Helle Freude erweckte bei der gestrigen Première das große Richard Eichberg-Lustspiel

Der Schlafwagen-Kontrolleur

mit: **Georg Alexander, Olly von Flint, Theo Lingen, Gustav Waldau** u. a. m.
Musik: Will Meisel.
„Eine filmische Köstlichkeit . . . ." so schreibt die Presse.

GLORIA 4.00 6.15 8.30

Schauburg

Ab heute
ein neuer Film mit Sylvia Sidney

Ein charmantes Lustspiel mit großartiger Ausstattung.

Sylvia Sidney

die sich mit „Jenny Gerhardt", Madame Butterfly" und einigen anderen Filmen einen Platz im Herzen des deutschen Publikums erobert hat
in einer entzückend angelegt. Doppelrolle.
Sylvia Sidney als große Dame und kleines Mädel,
Sylvia Sidney als Prinzessin und als Statistin,
Sylvia Sidney, wie wir sie kannten und doch eine ganz neue Sylvia Sidney.
— Tonfilm in deutscher Sprache. —
Dazu: Klein-Revue — Ufa-Tonwoche. Von der Elbe zum La Plata.
Jugendliche haben Zutritt. (83607)

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Ein begeisternder Film und ein ungeheurer Erfolg:

Adolf Wohlbrück

in seiner größten Rolle in u. als

Zigeunerbaron

Prachtvoll auch
Fritz Kampers
als „Schweinefürst"
In weiteren Rollen
Hansi Knoteck
Gina Falckenberg
Rudolf Platte usw.

Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen. — Abends ist stets **ausverkauft** — Jugendliche haben Zutritt. —

Union Lichtspiele

An erster Stelle

Sakko- und Sport-Anzüge

in großer Auswahl u. bekannter Preiswürdigkeit.

Sakko-Anzüge
Kammgarn u. Cheviot, für den Uebergang, solide, strapazierfähige Qualitäten, große Auswahl **48.- 58.-**

Sakko-Anzüge
hell, farbenfreudig, in Kammgarn und Cheviot, einreihige Form, im modern. Taillen- und Achselschnitt . **68.- 78.-**

Sakko-Anzüge
aus nur edlen Qualitäten, in erstklassiger Verarbeitung, vollendet schöne Formen . **88.- 98.- 110.-**

Sport-Anzüge
2teilig, flott gemusterte, sportliche Cheviot und Tweed, rostbraun, seegrün u. taubengrau **32.- 38.- 48.-**

Sport-Anzüge
3teilig, strapazierfeste, gezwirnte Cheviots, Sakko, lange Hose und Knickerbocker . . . **58.- 68.- 78.-**

Sport-Sakkos
elegante Kombinationen, dazu passende Flanellhosen **13.- 18.- 26.-** Sakko **26.- 33.- 36.50**

Trachten-Janker
grau und braun, mit passendem Tuchkragen
11.- 14.50 17.75 22.50

Golf-Hosen
bequem und strapazierfähig
8.50 11.50 14.50 17.75

Knaben-Janker, Seppel-Höschen und Träger
in allen Größen vorrätig

MODEHAUS
Carl Schöpf

Eigenheim-Modell-Schau

Samstag, den 11. Mai von 14—19 Uhr
Sonntag, den 12. Mai von 11—19 Uhr
Montag, den 13. Mai von 12—19 Uhr
im Gasthaus zum Wolf, Bruchsal.

Jeder deutsche Volksgenosse, der ein Eigenheim besitzen möchte, besucht diese Modellschau; er wird dann sehen, daß man im eigenen Heim nicht teurer wohnt, als in Miete. Deutschlands älteste und größte Bausparkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

in Ludwigsburg will jedem Volksgenossen helfen! Es sind Hausmodelle von 5000 RM. an zu sehen! Bis heute an rund 15 500 Sparer über 225 Millionen RM. zugeteilt. Im Amt Bruchsal stehen bereits 20 GdF-Häuser mit einer Zuteilungssumme von 270 000 RM. Besuchen Sie deshalb diese Veranstaltung im Gasthaus zum Wolf. (82811)

Eintritt frei!

Germania 04
Ludwigshafen
(Bezirksligameister d. Pfalz)
Pokalspiel

Phönix-Stadion
SAMSTAG, 11. Mai abends 6 Uhr.
F.C. Phönix

Badisches Staatstheater

Freitag, den 10. Mai 1935
Geschlossene Vorstellung für die H. J.

Der Waffenschmied von Worms

Komische Oper von Lortzing.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.45 Uhr.
Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Samstag, 11. Mai: Egmont.

Die Unschuld vom Lande
mit: **Krach im Forsthaus**
2 Stunden ausgel. Heiterkeit.
Anfang: 4.00 6.30 8.40 (83135

Atlantik

Markgrafen-Theater Durlach
Ab Donnerstag einschließlich Mittwoch
Der Herr ohne Wohnung
mit der Besetzung: **Paul Hörbiger, Hermann Thimig, Adele Sandrock, Leo Slezak** u. a. m. 10075

Schönheitspflege
Vitamin-Gesichtswasser „Leichner"
Belebt, erfrischt die Haut -,75 1,40
Salon Adams
Douglasstraße 14 Fernruf 7109
Autorisierte Verkaufsstelle. (83186)

Wir liefern aus:
8—10. Tausend der
N.S. Schwarzwaldkarte
des Führers zum Preis von 40 Pfg.

Diese schöne Bildverkehrskarte erschließt den gesamten Schwarzwald, von Karlsruhe — Basel — Bodensee, Berge, Täler, Bäche, Brücken, Wälder u. Felder, einzelne Gehöfte, Straßen, Wege, alles ist genau eingezeichnet. Maßstab 1:200 000. Fünffarbendruck. Für den Wanderer, Radfahrer u. Motorsportler unentbehrlich.

Zu beziehen durch:
Führer-Verlag Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel.
Führer-Verlag Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus.

Zum 80874
Muttertag
empfehle
Malaga hellgold, ¼ Fl. 1.50
Malaga Gold, ¼ Fl. 1.30
12 Apostelwein ¼ Fl. 1.75
Deutscher **Wermutwein** ¼ Fl. 0.95
Martini **Wermut** ¼ Fl. 1.80
Ferner große Auswahl in **Schokolade!**
Bucherer
Lebensmittel, Weine

Zum Muttertag
schenkt man der Mutter **ein Paar bequeme Schuhe!**

durch
Mercedes Fussglück

Allein-Verkauf:
Schuh-Danger
Karlsruhe, Kaiserstraße 161

Feuerbestattungsverein Karlsruhe e.V.
Robert-Wagner-Allee 14. — Fernr. 1699.

Die
Mitglieder-Versammlung
findet am 13. Mai 1935 — 19 Uhr — im kleinen Rathaussaale statt. (760

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Ergänzung des Vorstandes. 3. Satzungsänderung. 4. Anträge und Wünsche.

Der Vorstand.

NB. Die Teilnehmer an der Versammlung haben sich durch Vorlage des Mitgliedsscheines f. 1935 auszuweisen. (760)

Müllern Sie Ihr Haar!
Jetzt RM. 1.25, 1.90, 3.35, 9.75

In Karlsruhe zu haben:
Drogerie Dehn Nachf., Zähringerstr. 55; **Merkur-Drogerie**, Mühlburg; **Drogerie Adolf Vetter**, Zirkel 15; **Stadtgarten-Drog.**, Bahnhofstr. 46; **Ostend-Drogerie**, Ludwig-Wilhelm-Str. 9; **Parfümerie Dilll**, Haarpfleger, Sofienstr. 40; **Parfümerie Peters**, Haarpfleger, Karlstr. 72; **Parfümerie Ellwanger**, Haarpfleger, Kaiserstraße 154.

In Durlach zu haben: (63189)
Adler-Drogerie Hans Hinkeimann.

OTTO BÜTTNER
KARLSRUHE/B. KAISERSTR. 158, ECKE DOUGLASSTR.

BEKANNT FÜR QUALITÄT u. PREISWÜRDIGKEIT
Gegründet 1880

Flotte
Damenhüte
große Auswahl
Fr. Hanselmann Kriegsstraße 3a
Umformen von Herren- und Damenhüten.

Zum Muttertag
am 12. Mai

Bensdorp-Schokol. Vollmilch, Nuß, Mokka 100 gr.-Tfl. **-.25**
Milch-Nuß-Schokolade 100 gr. Tfl. **-.20**
Vollmilch-Zacken 50 gr. **-.10**
Sämtliche Marken-Scholaden wie: Waldbaur, Eszet, Sarotti, Feodora etc.

Kokosflocken . . ¼ Pfd. **-.18**
Kremehütchen . . ¼ Pfd. **-.20**
Gelee-Früchte . . ¼ Pfd. **-.20**
Pral.-Mischung . . ¼ Pfd. **-.25**
Pfefferminz-Pral.-Mischg. ⅛ **-.25**

Hausgebäck . . . . ¼ Pfd. **-.17**
Erfrischungswaffeln ¼ Pfd. **-.20**
Sahnewaffeln . . . ¼ Pfd. **-.25**
„Brandt"-Keks ½ 1.- ½ Ds. **-.60**
Haushalt-Zwieback ½ ℔ **-.35**
dto. Immerfrisch-Packung . **-.10**

Gem. Bonbons ¼ Pfd. 20 u. **-.15**
Gefüllte Bonbons ¼ Pfd. **-.20**
Eisbonbons gewickelt ¼ Pfd. -.25 u. **-.20**
dto. in Beuteln . . . . . 100 gr. **-.20**

. . . . und den wirklich guten
„Pfannkuch-Kaffee"
¼ Pfund Paket zu **85, 75, 65** und **60**
Kaffee, lose . ¼ Pfd. -.55 u. **-.50**

Kakao, lose . . . . . ¼ Pfd. **-.20**
Kakao i. Dosen . . . . ¼ Pfd. **-.30**

PFANNKUCH 3% Rabatt

Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e.G.m.b.H., Karlsruhe i.B.

Einladung zur elften ordentlich. Generalversammlung

am Sonntag, den 19. Mai 1935, vormittags 10 Uhr
im grossen Saal des „Künstlerhauses" in Karlsruhe, Karlstrasse 44 (Haltestelle Karlstor)

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1934 sowie Erstattung des Geschäftsberichtes über das Geschäftsjahr 1934.
2. Bericht des Aufsichtsrates zu dem Jahresabschluß und dem Geschäftsbericht des Vorstandes.
3. Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung, Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Berichterstattung über die Regreßklage gegen die früheren Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder und Fassung einer Entschließung über die Klage.
5. Verschiedenes. (83180)

Karlsruhe, den 6. Mai 1935.

Der Aufsichtsrat:
Hänsler
Abteilungspräsident i. R.
Vorsitzender.

Die Teilnehmer an der Generalversammlung haben sich am Saaleingang durch Vorzeigen des blauen Stammanteilbuches auszuweisen.

Ehem. Res. Feld. 55er

Alles hierher hören!

Am Sonntag, den 19. 5. 35, findet im Gasthaus zum Schiff in Rastatt eine Zusammenkunft ehem. 55er statt. Wichtige Mitteilungen sind zu erwarten. Bedürftige Kameraden werden nach Möglichkeit b. Erscheinen unterstützt. Anschriften: Reichsvereinigung ehem. Angehöriger d. Res. Feld.Art.Regt. 55 Gruppe Rastatt, Gasthaus z. Schiff. (82847

Tomaten-Setzlinge
zweimal pikiert, kräftige Pflanzen mit Topfballen, empfiehlt preiswert
Christian **Riempp's** Gärtnerei
Rintheimerstraße 30 Telefon 2964 83608

J. UTH
Achern, Bühl, Gaggenau, Gernsbach, Oberkirch, Rastatt
Schuhe
zu äußerst günstigen Preisen
56626

Sterbefälle in Karlsruhe

7. Mai:

Selma Kretschmar, geb. Scheinmann, Witwe von Gustav, Zahnarzt, 67 Jahre
Elsa Mayer, geb. Kleiber, Witwe von Karl, Schlosser, 31 Jahre
Hugo Reisenauer, Vater: Karl, städt. Arbeiter, 1 Monat 11 Tage
Elsa Lohmeyer, Vater: Albert, Elektromonteur, 9 Jahre

8. Mai:

Frieda Schaadt, geb. Kiefer, ohne Beruf, 36 Jahre
Eva Mölotb, geb. Neist, Ehefr. von Karl, Finanz-Oberinsp., 56 Jahre
Hermann Jacob, Dr. med., prakt. Arzt, 40 Jahre.

Graue Haare? Jugendliche Farbe und Schönheit zurück gibt Haarfarbe-Wiederhersteller **Orfa**
Spielend einfache Anwendung! Unschädlich! Sichere Wirkung
Flasche 1.80 extra stark 2.50
Drogerie 83261
Wilh. Tscherning Karlsruhe i. B. Amalienstraße 19

Bei Verstopfung
Ex-press-Bonbons
Wirken prompt ohne Schmerzen Ds. 1.45

Drogerie Th. Walz, Jollystr. 17, Fil. Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245.
Fidelitas-Drogerie Otto Fischer, Karlstr. 74, Fil. Kaiserstr. 36.
Drogerie Carl Roth, Herrenstr. Nr. 26—28.
Durlach: Drogerie Jul. Schaefer, Adolf-Hitler-Straße 10.
79938

10012
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße
bekannt für größte Auswahl
in
Sacco-Anzügen, Sport-Anzügen
Regen-Mänteln, Frühjahrs-Mänteln